General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girarbet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Walter-Rathenau-Straße 50. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 52 — 44. Jahrgang. Montag den 3. März 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Gefährliche Regierungskrise im Reich

Rücktritt Moldenhauers und Curtius' wahrscheinlich. – Entschließung auf morgen vertagt.

Beratung des Kabinetts.

Morgen Fortsetzung.

WB. Berlin, 3. März. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag wurde in einer Ministerbesprechung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers über die Deckungsvorschläge zum Reichshaushaltsplan 1930 beraten.

Die Verhandlungen über die Steuergesetze und Steuersenkungsmaßnahmen für 1931 und die damit zusammenhängenden Fragen werden morgen fortgesetzt.

Aus dieser Meldung geht hervor, daß heute im Vordergrund offenbar der demokratische Vorschlag gestanden hat, eine Art Zwangsanleihe durchzuführen, die im nächsten Jahre zurückgezahlt werden soll. Dieser Vorschlag ist lediglich eine Abwandlung schon früher gemachter Ideen und stößt genau auf den gleichen Widerstand bei der Deutschen Volkspartei, wie alle anderen, da ja auch darin ein Verzicht auf die Finanzreform liegt. Die Tendenz des Kabinetts ist offenbar die, die Entscheidung so lange wie möglich hinauszuzögern, um die Youngplangesetze noch erledigen zu können.

*

WB. Berlin, 2. März. Der Entschluß der Deutschen Volkspartei hat den Eindruck bestätigt, den man bereits unmittelbar nach dem Empfang des Parteiführers Scholz beim Reichspräsidenten haben mußte und den auch die Beratungen des Fraktionsvorstandes und des Reichsausschusses ergaben. Die Deutsche Volkspartei hat sich auf die Durchführung eines grundsätzlichen Finanzprogramms festgelegt, auf die Senkung der direkten Steuern, auf die Wiederherstellung der Rentabilität der Wirtschaft als Voraussetzung für einen Wiederaufstieg und verlangt weiter eine Sanierung der Arbeitslosenversicherung. Aus der einmütigen Zustimmung der Landesvertreter und aus der kurzen Dauer der Fraktionssitzung am heutigen Nachmittag ist ohne weiteres zu schließen, daß diese Grundsätze von der Gesamtpartei getragen werden und daß infolgedessen auch ein Verzicht darauf nicht mehr in Frage kommen kann. Deshalb wird auch Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer — Außenminister Dr. Curtius ist z. Z. krank — in der morgigen Kabinettsitzung diese Auffassung vertreten und die Entscheidung des Kabinetts abwarten. Sollte er überstimmt werden, so wird er — und das entspricht der Auffassung der Fraktion — sofort seinen Rücktritt einreichen und mit ihm zugleich Dr. Curtius.

Das würde dann die offene Krise bedeuten. Um aber wenigstens die Durchführung der Younggesetze zu sichern, wird dann der Reichspräsident den Reichsaußenminister bitten, sein Amt noch solange auszuüben, bis die parlamentarischen Verhandlungen beendet sind, was zwar eine kurze Verzögerung, aber keine Beilegung bedeuten würde. Allerdings ist durch den Vorschlag, den die demokratische Fraktion heute ausgearbeitet hat, eine Möglichkeit zu neuen interfraktionellen Verhandlungen gegeben. Die Demokraten stellen sich zwar in allen wesentlichen Punkten auf die Seite der Volkspartei, machen dann aber zum Schluß doch den Vorschlag einer Art Zwangsanleihe, die offensichtlich aber nicht mehr nur auf die Festbesoldeten, sondern auf alle wirtschaftlich Leistungsfähigen ausgedehnt werden soll.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß sich die Sozialdemokraten und auch die Deutsche Volkspartei auf dieses Kompromiß einlassen werden, das ja eine neue Verschleppung der Finanzreform bedeuten würde. Immerhin könnte es dem Kabinett morgen die erwünschte Gelegenheit geben, neue Verhandlungen anzuknüpfen, also wenigstens formal zu beschließen, die Fraktionen erneut zu befragen, um so Zeit zu gewinnen und wenigstens die Younggesetze unter Dach und Fach zu bringen. Ungeklärt ist dabei die Haltung des Zentrums, das sich ja wegen der fehlenden Einigung über die künftige Finanzgebarung bei den Ausschußabstimmungen über die Younggesetze der Stimme enthalten hat und das heute erneut ankündigen läßt, ebenso wieder Stimmenthaltung zu üben, wenn in der Vollsitzung die Abstimmungen vorgenommen werden.

Ob es sich dabei um ein letztes Wort handelt, läßt sich noch nicht feststellen. Die Sozialdemokraten selbst haben heute durch ihr offizielles Organ, den Vorwärts, erklären lassen: „Der Tag nach der Krise würde die Sozialdemokratie bereit finden, neue Verhandlungen zu führen und mit anderen Parteien gemeinsam die Verantwortung zu tragen. Unverändert jedoch werden die Bedingungen bleiben, unter denen sie die Mitverantwortung zu übernehmen bereit ist. Will man Hand an die Arbeitslosenversicherung legen, will man in der Finanzpolitik jedes Zugeständnis an den Gedanken eines Nachzahlungsausgleichs verweigern, so kann man das nur im offenen Kampf gegen die Sozialdemokratie tun."

Das Kabinett wird angesichts dieser Sachlage eine sehr schwere Entscheidung zu treffen haben, die Entscheidung über Bestand oder Sturz des Kabinetts.

Rücktritt der gesamten Regierung?

Berlin, 3. März. Es steht fest, daß beide volksparteilichen Minister zurücktreten würden, wenn das Kabinett gegen ihre Stimmen das Notopfer oder etwas ähnliches beschließen sollte. Ihr Rücktritt würde wahrscheinlich die Gesamtdemission des Kabinetts zur Folge haben. In parlamentarischen Kreisen hält man für die Neubildung zwei Lösungen für möglich: einmal die Bildung eines geschäftsführenden Kabinetts zur Veraöschiedung der Younggesetze, zum anderen ein Kabinett der Weimarer Koalition mit Einschluß der Bayerischen Volkspartei. Die letzte Kombination würde eine Mehrheit von nur einigen Stimmen haben und deshalb auch nicht von langer Dauer sein. Es wird behauptet, daß aber die Demokraten bereit wären, die Weimarer Koalition mitzumachen. Die Entscheidung darüber, welcher Weg gegangen würde, würde aber sehr stark vom Reichspräsidenten abhängen. Ehe diese Frage akut wird, muß man gewiß zunächst erst einmal die Ausschöpfung der letzten Kompromißmöglichkeiten abwarten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Lage sich durch die Sonderverhandlungen im Reichstag nicht entspannt, sondern vielmehr erheblich zugespitzt hat.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Julio Prestes, der neue Präsident von Brasilien.

Paris, 2. März. (Drahtb.) Wie Havas aus Rio de Janeiro berichtet, ist die Präsidentschaftswahl ruhig verlaufen. Nach den ersten Ergebnissen haben der konservative Kandidat Julio Prestes als Präsident der Republik und Vital Soares als Vizepräsident die Mehrheit erhalten.



Mit dem gegenwärtigen Bundespräsidenten Dr. Washington Luis scheidet einer der hervorragendsten Staatsmänner Brasiliens aus der Regierung aus. Ihm fiel die große Aufgabe zu, dem Lande den inneren Frieden zu geben, der durch seinen Vorgänger Bernardes nicht gewährleistet werden konnte. Sofort mit seinem Regierungsantritt legten über die Revolutionäre die Waffen nieder und die Revolutionswellen, die dauernd die gedeihliche Entwicklung des Landes störten, ließen nach. Brasilien verdankt ihm vor allen Dingen die Stabilisierung seiner Währung. Durch Einschränkung der Ausgaben, Abschaffung von Zollvergünstigungen und Erleichterungen sowie durch Einführung einer Einkommensteuer gelang es ihm, den Haushalt einigermaßen zu sanieren. Daß Washington Luis eisern an seinem Finanzplan festgehalten hat und so das Vertrauen des kapitalistisch interessierten Auslandes wieder befestigte, dafür danken ihm heute auch unumwunden seine politischen Gegner. Dem Außenhandel Brasiliens hat er in engster Zusammenarbeit mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. Mangabeira neue Wege gewiesen. Den Kaffeemarkt, der von jeher das größte Schmerzenskind der Regierungen war, hat er der Börsenspekulation entzogen. Seine besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Straßenbau, um den Export aus dem Innern des Reiches erträglicher zu gestalten. Dr. Washington wird in der Geschichte Brasiliens fortleben als der Erneuerer und Förderer seiner wirtschaftlichen Entwicklung und seiner Bedeutung für die Weltwirtschaft.

Helpach legt sein Reichstagsmandat nieder.

Ebenso trat er von der Leitung der Demokratischen Partei zurück.

Heidelberg, 3. März. (Funkspr.) Professor Dr. Helpach, der frühere badische Unterrichtsminister und Staatspräsident, hat dem Vorsitzenden der Deutschen demokratischen Partei mitgeteilt, daß er sein Reichstagsmandat niederlegt und gleichzeitig aus der Leitung der Deutschen demokratischen Partei ausscheidet.



Im Schreiben erklärt Professor Dr. Helpach, daß er zu diesem reiflich überlegten Schritt nicht durch persönliche Verstimmungen, sondern durch den Wunsch veranlaßt worden sei, Bindungen abzustreifen, welche seine Meinungsäußerung oder Entschlußfassung zu den großen internationalen Problemen der Zeit beschränken müßten.

Berlin, 3. März. (Drahtb.) Zur Mandatsniederlegung Helpachs erfährt das Nachrichtenbüro des VDZ., daß sie sich nicht gegen die Demokratische Partei richtet. Helpach habe vielmehr erklärt, daß er unzufrieden mit dem mangelnden Fortschritt wichtigster Arbeiten des Reichstages sei, so u. a. der Reichsfinanzreform, der Wahlreform und der Reform des Parteiwesens. Für ihn zeige sich daher im Reichstag keine geeignete Wirkungsmöglichkeit, und er glaube, daß er außerhalb des Parlaments und frei von den Pflichten des Parteikampfes besser in der Lage sein werde, für seine Ideen auf diesen bedeutsamen Gebieten eintreten zu können.

Wünsche zum Bankgesetz.

Berlin, 3. März. (Funkspr.) Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Bayrischen Volkspartei und der christlich-nationalen Arbeitsgemeinschaft haben zur Beratung des Bankgesetzes eine Entschließung eingebracht, die die Reichsregierung ersucht, auf die Verträge zwischen der Reichsbank und den öffentlichen Kassen in dem Sinne einzuwirken, daß bei aller Wahrung der notwendigen Flüssigkeit des Geldmarktes doch wie in den früheren Jahren die anfallenden Gelder wieder längere Zeit dem Geldbedarf der Gebiete zur Verfügung stehen, aus denen die Gelder stammen.

Der neue Kirchensenat.

Berlin, 2. März. Die Generalsynode vollzog die verfassungsmäßigen Neuwahlen der von ihr zu entsendenden 10 Mitglieder des Kirchensenats, der obersten Instanz der Kirchenleitung, auf die die Befugnisse des ehemaligen landesherrlichen Kirchenregiments übergegangen sind. Die einstimmige Wahl entfiel auf folgende Abgeordnete: Superintendent G. Schäfer-Remscheid, Arbeitersekretär Hartwig-Spandau, Fabrikant Siebel-Freudenberg (Siegen), Professor Dr. Dr. Kaehler-Greifswald, Rittergutsbesitzer Blomeyer-Paulsdorf, Senior D. Dr. Fischer-Erfurt, Senatspräsident Dr. Kreiser-Berlin, Oberbürgermeister Snay-Görlitz, von Arnim Kroehlendorff, Justizrat Hallensleben-Berlin, Rektor i. R. Bohnenkamp-Minden i. W. als weiteres Mitglied. Außerdem gehören dem Kirchensenat, der 40 Mitglieder zählt, kraft ihres Amtes an: Der Präses der Generalsynode D. Winckler und seine beiden Stellvertreter D. Wolff und D. Graf von Seidlitz-Sandreczki. D. Winckler ist als Präses der Generalsynode verfassungsmäßig zugleich Vorsitzender des Kirchensenats. Der obersten Kirchenleitung gehören ferner an: die Vorsitzenden der Provinzialkirchenräte, der obersten Körperschaften der provinzial-kirchlichen Selbstverwaltung, der Präsident, die Vizepräsidenten und zwei weitere Mitglieder des Evangelischen Kirchenrates, die Vorsitzenden der Konsistorien (in den östlichen Provinzen die Generalsuperintendenten).

Fast alle gestohlenen Waffen gefunden.

Leipzig, 2. März. (Drahtb.) Wie die Kriminalpolizei mitteilt, sind die in einem Lager der Reichswehr gestohlenen Waffen bis auf das schwere und zwei leichte Maschinengewehre aufgefunden. Die 219 Gewehre konnten ebenso wie die 39 Maschinengewehrgurte vollständig wieder herbeigeschafft werden. Die Waffen waren an verschiedenen Stellen der Stadt und der Umgegend versteckt. Es ist bereits eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen worden. Nähere Mitteilungen können jedoch im Interesse der Ermittlungen, die ununterbrochen fortgesetzt werden, noch nicht gemacht werden.

*

Wie bereits gemeldet, sind die ersten der gestohlenen Waffen auf Grundstücken gefunden worden, die den Kommunisten gehören. Auch ist der Verdacht, daß die KPD. hinter den Waffendiebstählen steht, dadurch bestätigt worden, daß ein ähnliches Unternehmen in Stolp mit der Verhaftung zweier auf frischer Tat ertappter Kommunisten endete. Hoffentlich hört man bald Näheres über die aufsehenerregende Angelegenheit.

Die Krise im Reich

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Parteivorstand, Reichsausschuß und Fraktion der Deutschen Volkspartei einstimmig gegen das Notopfer.

Berlin, 2. März. (Drahtb.) Über die Sitzung des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei am Sonntag teilt die nationalliberale Korrespondenz folgendes mit:

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei trat am Sonntag, 2. März, zu einer stark besuchten Sitzung im Klubhaus der Deutschen Volkspartei zusammen. Das Referat über die politische Lage erstattete der Parteivorsitzende, Reichsminister a. D. Dr. Scholz. Er hob den großen Ernst der politischen Lage hervor und bezeichnete unter der stürmischen und einstimmigen Zustimmung des Reichsausschusses die Inangriffnahme einer Finanzreform mit dem Ziele, die deutsche Produktion zu entlasten, die Kapitalbildung zu fördern und den Arbeitsmarkt zu beleben für das politische Kernproblem.

Am Anfang dieser Reform dürfe logischerweise keine Erhöhung der direkten Steuern stehen, auch nicht in der verschleierten Form eines sogenannten Notopfers der Festbesoldeten, dessen verfassungsrechtliche Zulässigkeit höchst zweifelhaft sei, dessen Wirkung aber in einer Hinausschiebung der dringend notwendigen inneren Sanierung der Arbeitslosenversicherung bestehen würde.

(Man stützt sich dabei auf den Artikel 134 der Reichsverfassung. Nach diesem Artikel 134 der Reichsverfassung „tragen alle Staatsbürger, ohne Unterschied, im Verhältnis ihrer Mittel zu allen öffentlichen Lasten nach Maßgabe der Gesetze bei". Nach den Kommentaren verschiedener Rechtslehrer schließt dieser Artikel die Sonderbelastung eines Teiles der Staatsbürger aus.)

Die überaus beifällig aufgenommenen Darlegungen des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer bewegten sich in gleicher Richtung. In der Aussprache, an der sich Vertreter aus allen Teilen des Reiches beteiligten, unterstrichen sämtliche Redner ohne Ausnahme die Richtigkeit dieser Auffassung auf das lebhafteste. Ebenso allgemein und überzeugend kam zum Ausdruck, daß das deutsche Volk an einem Wendepunkt stehe, der über Leben und Sterben seiner Wirtschaft entscheidet. Die Partei müsse deshalb im Interesse der deutschen Zukunft unbeirrbar an dem jetzt eingeschlagenen Kurs festhalten. In einem Schlußwort konnte Dr. Scholz unter dem sich erneuernden Beifall der Versammlung die absolute Einmütigkeit des ganzen Reichsausschusses in dieser Frage feststellen.

Die Deutsche Volkspartei veröffentlicht im Anschluß an ihre Fraktionssitzung am Sonntagabend folgende Erklärung:

„Die Deutsche Volkspartei ist der Auffassung, daß das Kernstück jeder Finanzreform eine Entlastung der Wirtschaft, die Wiederherstellung der Rentabilität in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie sowie die Förderung der Kapitalbildung sein muß. Nur auf diesem Wege ist es möglich, daß größte soziale Uebel, die Arbeitslosigkeit, wirksam zu bekämpfen und aus dem Drei-Millionen-Heer der Erwerbslosen einen möglichst großen Teil wieder in die Wirtschaft einzugliedern. Nachdem die Entwicklung der Finanz- und Kassenlage des Reiches, die von allen Seiten als notwendig erkannte Senkung der direkten Steuern für das Jahr 1930 unmöglich gemacht hat, muß die gesetzliche Festlegung einer solchen Senkung für das Jahr 1931 gefordert werden. Unvereinbar hiermit wäre eine neue Erhöhung der direkten Steuern, gleichviel, unter welcher Bezeichnung sie erfolgt. Das sogenannte Notopfer würde außerdem den Willen zur Reform auf der Ausgabenseite des Reichshaushaltes im Keime ersticken. Im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt für 1930 müssen daher folgende Maßnahmen getroffen werden: Gesetzliche Sicherung der Ausgabensenkung in Reich, Ländern und Gemeinden, insbesondere auch durch Sanierung der Arbeitslosenversicherung unter Vermeidung jeder weiteren Erhöhung von direkten Steuern, gesetzliche Festlegung einer Senkung dieser Steuern von Beginn nächsten Haushaltsjahres ab. Die entsprechenden Beschlüsse wurden vom Gesamtvorstand, Reichsausschuß und Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei einstimmig gefaßt."

Konzentrierung der Demokraten.

Berlin, 2. März. (Drahtb.) Die Demokratische Reichstagsfraktion faßte heute nach längerer Beratung einen Beschluß, in dem es heißt:

„Die Deutsche Demokratische Reichstagsfraktion erachtet aus außen- und finanzpolitischen Gründen die baldige Verabschiedung des Panzerplans für unbedingt geboten. Die Fraktion hält daran fest, daß der entscheidende Versuch gemacht werden muß, den Fehlbetrag des Haushalts durch Ersparnisse wesentlich zu verringern. Sie wird mit Anträgen hervortreten, sobald der Haushalt vorgelegt sein wird. Sie wird insbesondere die Reform der Arbeitslosenversicherung verlangen. Die Fraktion verschließt sich nicht der Einsicht, daß zur Deckung des Reichsdefizits eine Erhöhung der Lasten für das Jahr 1930 unabweisbar ist. Sie erhebt gegen das Finanzprogramm des Reichsfinanzministers keine grundsätzlichen Einwendungen. Dagegen lehnt sie es ab, in eine Erhöhung der direkten Steuern zu willigen. Sie teilt auch die ernsten Bedenken gegen das sogenannte Notopfer der Festbesoldeten. Die Fraktion würdigt jedoch den ungeheuren Ernst der Lage. Eine Regierungskrisis in diesem Augenblick droht eine Katastrophe heraufzubeschwören. Die Fraktion billigt deshalb die vermittelnde Haltung des Ministers Dietrich und bittet ihn, auch weiterhin auf eine die Krise vermeidende Verständigung hinzuwirken. Sie stellt, um zu einer solchen beizutragen, die Frage zur Erörterung, ob nicht ohne Nachteil für die Kapitalbildung die wirtschaftlich Leistungsfähigen durch einen einmaligen und provisorischen Notbeitrag zur Linderung der gegenwärtigen Finanznot beitragen und zugleich einer künftigen wirklichen Finanzreform den Weg bereiten können. Dabei müßte gewährleistet werden, daß die Mehrzahlung im Jahre 1931 zurückerstattet wird. Gleichzeitig wäre festzulegen, daß die Erleichterung des Haushalts im Jahre 1931 durch Wegfall der 450-Millionen-Ausgabe zu einer Senkung der direkten Steuern benutzt wird."

Beamte und Angestellte zum Notopfer.

Beschluß des Deutschen Beamtenbundes.

Berlin, 2. März. Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes hat gestern beschlossen, für Montag den Vorstand zu einer Sitzung zusammenzurufen. Die Bundesleitung bekundet schon jetzt ihre größten Bedenken gegen die Absicht, die für die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung noch fehlenden 100 Millionen Mark durch ein Notopfer aufzubringen, das nur auf die Festbesoldeten, also in der Hauptsache auf die Beamten, beschränkt bleiben soll. Am gerechtesten erscheine die Heranziehung aller leistungsfähigen Volksschichten auf dem Wege über einen befristeten Zuschlag zur Einkommensteuer.

Entschließung des Reichsbundes der höheren Beamten.

Berlin, 3. März. (Funkspruch.) Der Vorstand des Reichsbundes der höheren Beamten hat in seiner gestrigen Sitzung eine Entschließung gefaßt, die sich mit der Frage des Notopfers beschäftigt und in der es heißt:

Die Beamtenschaft kann keinen Rechtsgrund dafür anerkennen, daß sie zur Deckung dieses oder eines anderen Teiles der allgemeinen Haushaltsausgaben einseitig herangezogen wird. Sie ist um so weniger in der Lage, die sich ergebende Belastung allein zu tragen, als ihre Bezüge seit Jahrzehnten hinter der allgemeinen Lohnentwicklung zurückgeblieben sind, und durch die Gehaltsregelung von 1927 nur ein Teil dieses Zurückbleibens aufgeholt worden ist. Einem allgemeinen, das ganze Volk treffenden Notopfer wird sich die höhere Beamtenschaft selbstverständlich nicht verschließen. Sie lehnt aber eine einseitige Belastung zu ihren Ungunsten als eine Sonderbesteuerung ab.

Die Entschließung wurde heute vormittag dem Reichskanzler überreicht.

Die Haltung des Afabundes.

Berlin, 2. März. Auch der Afabund nimmt zum Notopfer Stellung. Die freien Angestelltenverbände, heißt es in einer Erklärung, lehnen in voller Uebereinstimmung mit den Arbeitergewerkschaften alle Vorschläge ab, die mittelbar oder unmittelbar den Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung bezwecken. Die Pflicht des Reiches muß es bleiben, in Zeiten außergewöhnlich ungünstiger Arbeitsmarktlage Zuschüsse an die Arbeitslosenversicherung zu gewähren; Pflicht der Gesamtheit des Volkes ist es, sich an der Aufbringung der dazu erforderlichen Mittel zu beteiligen. Der Afabund fordert nochmals nachdrücklichst das Notopfer der Mehrverdiener, das durch einen einmaligen Zuschlag zur Einkommensteuer aller Steuerpflichtigen mit einem über 8000 Mark liegenden Einkommen zu erheben ist. Es ist aber nicht angängig, dieses Notopfer auf Angestellte und Beamte allein abzuwälzen, dagegen alle Kreise der Besitzenden davon restlos zu befreien. Für die nichtversicherungspflichtigen Privatangestellten wäre eine solche Sondersteuer unerträglich. Der Afabund wiederholt seine Forderung, die Versicherungsgrenze in der Sozialversicherung fallen zu lassen, allen Angestellten aber mit der Beitragspflicht auch den Rechtsanspruch auf Arbeitslosenunterstützung zu geben.

Das zweite Kabinett Tardieus gebildet

Briand wieder Minister des Aeußeren. – Maginot Kriegsminister.

Paris, 2. März. (Drahtb.) Das heute gebildete Kabinett Tardieu setzt sich endgültig wie folgt zusammen:

Ministerpräsident und Inneres: Tardieu (Abgeordneter, Linksrepublikaner);

Justiz: Raoul Peret (Abgeordneter, Linksrepublikaner);

Auswärtiges: Briand (Abgeordneter, Sozialrepublikaner);

Krieg: Maginot (Abgeordneter, demokratischsoziale Aktion);

Marine: Dumesnil (Abgeordneter, Radikal);

Finanzen: Paul Reynaud (Abgeordneter, Führer der Maginot-Gruppe);

Budget: Germain-Martin (Abgeordneter, Radikale Linke);

Oeffentlicher Unterricht: Marraud (Senator, Radikal);

Kolonien: Piétri (Abgeordneter, Linksrepublikaner);

Post: Mallarmé (Abgeordneter, Radikale Linke);

Volksgesundheit: Désiré Ferry (Abgeordneter, Gruppe Marin);

Handel: Flandin (Abgeordneter, Linksrepublikaner);

Landwirtschaft: Fernand David (Senator, Radikal);

Handelsmarine: Rollin (Abgeordneter, Linksrepublikaner);

Arbeit: Pierre Laval (Senator, Radikal);

Oeffentliche Arbeiten: Pernot (Abgeordneter, republikanisch-demokratische Vereinigung, Gruppe Marin);

Luftschiffahrt: Laurent-Eynac (Radikale Linke);

Pensionen: Champetier de Ribes (Abgeordneter, Katholische Demokraten).

Das Kabinett Tardieu setzt sich zusammen aus 34 Ministern und 11 Unterstaatssekretären. Von den Senatoren gehören drei der Fraktion der Demokratischen Linken, also der Radikalen Senatsfraktion an, einer der Demokratischen und Radikalen Vereinigung. Die dem neuen Kabinett angehörenden Abgeordneten verteilen sich auf die einzelnen Fraktionen wie folgt: Acht Linksrepublikaner, darunter Tardieu, sechs Abgeordnete der Radikalen Linken, zwei der Sozialen und Radikal-Linken (Fraktion Franklin Boullon), drei der Demokratischen und Sozialen Aktion, ein Sozialrepublikaner (Briand), zwei der Unabhängigen Linken, zwei Radikale, ein katholischer Demokrat, vier der demokratisch-republikanischen Vereinigung (Fraktion Marin), einer ist bei keiner Gruppe eingeschrieben (Pierre Laval).

*

Das neue Kabinett Tardieu entspricht, was die Besetzung der wichtigsten Ministerien angeht, seiner ersten Regierung, die im November des vergangenen Jahres gebildet worden ist. Nur das Finanzministerium ist statt von Chéron von Reynaud übernommen worden, und Loucheur, der früher das Arbeitsministerium inne hatte, gehört nicht mehr zu den Mitarbeitern Tardieus. Dem Ministerpräsidenten ist es trotz der Absage der Sozialistisch-Radikalen gelungen, einige Mitglieder dieser Partei in sein Kabinett zu bekommen, die allerdings nicht zu ihren Führern gehören; immerhin besteht die Möglichkeit, daß die Haltung der Radikalen dadurch etwas beeinflußt wird; vorläufig steht die Presse dieser Partei der neuen Regierung allerdings ablehnend gegenüber.

Regierungserklärung am Mittwoch.

WB. **Paris**, 2. März. (Drahtb.) Tardieu hat am Sonntagvormittag sein neues Kabinett dem Präsidenten der Republik vorgestellt. Tardieu erklärte, daß sich die neue Regierung am Mittwoch der Kammer vorstellen werde. Am Dienstagvormittag werde ein Kabinettsrat und am Mittwoch ein Ministerrat stattfinden, wobei der endgültige Wortlaut der Regierungserklärung festgelegt werden wird.

Tardieu wird sich voraussichtlich kurz nach der Vorstellung der Regierung in der Kammer nach London begeben, doch steht der Termin noch nicht fest. Die Führung der französischen Saarabordnung wird der Minister für öffentliche Arbeiten, Pernot, haben.

Paris, 3. März. Die Regierungserklärung, die Tardieu am Mittwoch nachmittag in der Kammer verlesen wird, wird sich in der Hauptsache mit innerpolitischen Fragen befassen. Die Außenpolitik wird in keinem Punkte von der des ersten Kabinetts Tardieu abweichen.

Schacht und die B. J. Z.

Ein Dementi.

Paris, 3. März. (Drahtb.) Der „Matin" dementiert eine gestern vom „Petit Parisien" verbreitete Nachricht, daß der französische Botschafter in Berlin, de Margerie, bei Außenminister Curtius wegen der Weigerung Dr. Schachts, zwei deutsche Mitglieder für den Verwaltungsrat der Internationalen Zahlungsbank zu ernennen, protestiert habe.

Der Staatsanwalt.

Von Emil Strodthoff.

R. Dr. Heinz Wenner legt mit müden Bewegungen die Akten zusammen. „Gehen Sie nun, Fräulein Siecke," sagt er leise, „es ist spät geworden, und morgen wird es einen Großkampftag für uns geben."

Die Sekretärin erhebt sich zögernd von schwierigem Diktat, steht noch eine Weile wie unschlüssig am Tische, wendet sich dann achselzuckend und greift umständlich zu Hut und Mantel.

„Und drehen Sie bitte eben das große Licht aus, es stört mich."

„Guten Abend, Herr Staatsanwalt."

„Guten Abend, Fräulein Siecke."

Geräuschlos schließt sich die Tür. Der Staatsanwalt Dr. Heinz Wenner sitzt allein mit sich und diesem seltsam erregenden Fall, der da in zwei graublauen Aktendeckeln gebündelt vor ihm auf dem Tische liegt.

Eine Weile sitzt er still, dann greift er zum Telephonhörer. Summend laufen die Zahlen auf der Scheibe ab. „Bitte den Strafanstaltsdirektor. Wie? . . . ja, hier Staatsanwalt Wenner. N'Abend, lieber Künnrig, hier Wenner. Bitte, lassen Sie mir doch gleich mal den Heinrich Czipuk vorführen. Ich habe an den Mann noch einige Fragen. Was denn? Gefährlich? . . ." Wenner muß lächeln, obwohl ihm nicht danach zumute ist. „Na, also schön, die Leute können sich dann vor der Tür postieren, für nötig halte ich's aber nicht. Wie bitte? Ja, ich bin noch hier, zweiter Gang links, Zimmer 136." Er wirft den Hörer auf die Gabel zurück. „Klingling" macht es.

„Armer guter Czipuk," murmelt er, „an dieses Wiedersehen hätten wir beide nicht gedacht. Das Leben ist ein seltsames Katz- und Mausspiel."

Schritte hallen dumpf im leeren Korridor, kommen näher, verhalten. Undeutliche, verwischte Stimmen vor der Tür.

Wenner knipst die kleine grüne Schreibtischlampe an und schiebt sie ein wenig über den Tisch hinter eine Buchreihe zurück. So ist es gut, so bleibt er im Dunkel. Nun mag jener kommen.

Ein Klopfen. „Herein!"

Wenner erhebt sich und geht den Wärtern entgegen, die grüßend ihre Hand an die Mützen legen.

„Melde gehorsamst," sagte der eine, dem ein dicker, roter Schnurrbart nach rechts und links unter der Nase wegspritzt, „der wegen Mordes angeklagte Heinrich Czipuk wird vorgeführt." Die Umrisse einer schmalen Gestalt heben sich von der gekalkten Korridorwand ab. Die Schultern sind ein wenig eingesunken. Halbrechts hinter dem Manne steht der zweite Beamte.

„Nehmen Sie sich in acht, Herr Staatsanwalt. Ein gefährlicher, unbedenklicher Bursche", flüstert der meldende Wärter in Wenners Ohr. „Und sollte sich etwas ereignen," er blinzelt böse und unter buschigen Brauen, „Sie sind doch nicht ohne Schußwaffe? Außerdem stehen wir hier draußen."

Wenner winkt ab. „Schon gut, schon gut", lächelt er abwesend. „Treten Sie ein!" Und er wendet sich dem Gefesselten zu, der mit schweren, müden Schritten ins Zimmer tritt.

Die Tür fällt ins Schloß. Ein Druck, und die Lederpolsterung schnurrt herab. Nun sind die zwei ungestört.

Das Licht verbreitet grünliche Dämmerung. Wie Nebel über Sümpfen. Wenner spielt mit seinem Bleistift. Seine Stimme ist ruhig, aber heiser und scheint aus weiter Ferne zu kommen, als er sagt: „Nehmen Sie Platz, Czipuk."

Wenners Gedanken gehen zurück, einen langen Weg, der in den Schlammwüsten Flanderns, in Angst und Grauen und in tierischer Dumpfheit erstickt. Was sind Jahre, die zwischen den Wänden dieses Zimmers und den wüsten Trichterfeldern jener Einöde mit dem stumpfen, grauen Himmel darüber liegen. Ist es nicht gestern, daß die feindlichen Leuchtkugeln über der kleinen Patrouille platzen, die sich jenseits des Kanals in scharfen, zähen Drahtverhauen vorarbeitet? Ist es wirklich so lange schon her, daß der Zugführer Vizefeldwebel Wenner plötzlich aufstöhnt und nicht weiter kann, weil das rechte Bein abknickt, schwer wird und nicht mehr laufen und springen will? Und kommt nicht heute, eben erst, vor Morgengrauen eine Flüsterstimme durch kalten Nebel und rote Fieberträume auf ihn zu?

„Feldwebel, Achtung", und die Stimme, die tief und besorgt ist, die Heimat, Schutz und Kameradschaft verheißt, wirft ihn unter sich. Plärrend spritzen die Kugeln. Es rauscht von Wasser und Wind, und nun liegt er geborgen im Graben. Über ihn beugt sich ein gutes Gesicht: Czipuk.

Der Staatsanwalt räuspert sich. Seine Lippen sind trocken. Er fühlt, wie sich in den Augen der Krampf zu Tränen löst. Er wehrt ihnen nicht. Nimmt nur den graublauen Aktendeckel und tut, als blättere er.

Ein Kamerad liegt jenseits des Grabens, aber man darf ihm nicht helfen. Der Mord ist erwiesen und gestanden, im Gesetz gibt es keinen Paragraphen, der Czipuk retten könnte. Er hat einen Menschen erschlagen . . . Ein blondes Weib ging durch sein Leben, mit süßen, wiegenden Hüften. Czipuk liebte die Frau. Und erschlug sie, aus Liebe, aus Haß, aus Rache, wer vermag das zu sagen!

Und nun ist dieses Leben verwirkt. Oder! Ist nicht Sühne, was in Flandern war? Hat er nicht Leben geschenkt, bevor er Leben, ein schwaches, haltloses, verräterisches Leben vernichtete?

Aber das sind Gefühle. Und das hier ist das Gesetz, die harte, mitleidlose Maschine der Vergeltung!

Noch immer sitzt Czipuk auf seinem Stuhle. Er stiert in die Lampe hinein. Seine Augen sind demütig und verloren. So hat er draußen ausgesehen, wenn er Briefe in die Heimat schrieb.

„Czipuk, waren Sie Soldat?" Wenners Stimme ist wie tot, als er diese Frage tut.

Czipuk nickt. Er atmet schwer und fällt tiefer vornüber.

Wenner steht auf, geht um den Tisch herum und legt dem Sträfling die Hand auf die Schulter. Der zuckt wie unter einem Schlage zusammen, blickt aber nicht auf.

„Heinrich", sagt Wenner leise und zart, und es ist, als beruhige eine Mutter ihr Kind. „Heinrich Czipuk, erkennst du mich?"

Und nun blickt Heinrich Czipuk auf und hebt sich zögernd wie zum letzten Schritt unters Beil. „Wenner", sagt er und starrt und schluchzt und fällt dem Freunde schreiend entgegen. Er weint, unaufhörlich kommen die Tränen. Es ist eine Ewigkeit. Dann wird er stiller und stiller, aber sein Gesicht ist erlöst, es leuchtet in triumphierendem Glanze.

„Wir müssen Abschied nehmen, Hein."

Czipuk nickt.

„Du hast mir das Leben gerettet, als ich schwer wund vor der Linie lag", sagt Wenner tonlos. Czipuk macht eine Gebärde der Abwehr.

„Daß ich dir nicht vergelten darf, was du an mir tatest", bittet die leise Stimme.

Wenner lehnt röchelnd an der Wand, er beißt die Zähne zusammen, um nicht heraus zu schreien. Sein Gesicht ist weiß, es leuchtet in der grünen Dämmerung wie Phosphor.

Da steht Heinrich Czipuk vor ihm. Seine Augen sind klar, fast haben sie ihren alten Glanz. Es scheint, als hätten die Männer ihre Rollen vertauscht. Er spricht, und die Worte springen wie Perlen von einer Schnur. „Wir müssen unsere Pflicht tun," sagt er, „wir dürfen uns nicht fürchten vor den seltsamen Gesetzen unseres Lebens. Es soll uns entschlossen finden zu harter und gütiger Tat, und um das Wegende wollen wir nicht feilschen."

„Gute Nacht, Kamerad."

Weich rollt das Leder hoch, knarrend öffnet und schließt sich die Tür, dumpf poltern die Schritte im Flur. Ganz fern irgendwo rammelt ein Schlüssel.

Der Staatsanwalt Dr. Heinz Wenner tritt ans Fenster. Über der scharfen Silhouette der Gefängnismauern steht der Mond wie eine blutige, schwärende Wunde.

Ghandi stellt dem Vizekönig ein Ultimatum.

Ahmedabad, 2. März. (Drahtb.) Reuter. — Ghandi übergab heute abend nach dem Gebet den Brief mit seinem Ultimatum einem Engländer namens Reginald Reynolds mit dem Ersuchen, ihn dem Vizekönig persönlich zu übergeben. Reynolds, der seit einiger Zeit in Ghandis Umgebung lebt, wird unverzüglich nach Delhi abreisen. Man glaubt, daß das Ultimatum eine achttägige Frist enthält. Einzelheiten über den Feldzugsplan soll der Brief nicht enthalten. Es wird erwartet, daß es Ghandi selbst entscheiden wird, wo die „Verweigerung des bürgerlichen Gehorsams beginnen soll".

Kundgebungen gegen die Monarchie in ganz Spanien.

Paris, 2. März. (Drahtb.) Aus Madrid wird gemeldet, daß die Rede Sanchez Guerras, in der er den König heftig kritisierte, weitgehende Folgen gehabt habe. Reisende, die am Samstagabend in Hendaye eintrafen, erklärten übereinstimmend, daß die Kundgebungen sich nicht nur auf Barcelona und Madrid beschränkten, sondern auf ganz Spanien erstreckten.

Im Verfolg der Kundgebungen in Madrid am Samstag wurden von der Polizei 13 Verhaftungen vorgenommen, unter denen die des Journalisten und Schriftstellers Louis Gelvez sowie die des Professors der Rechte an der Madrider Universität, Garcia Lopez, hervorzuheben sind.

Glückwunsch des Reichspräsidenten an Horthy.

Budapest, 2. März. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg hat anläßlich des zehnjährigen Regierungsjubiläums des Reichsverwesers Horthy ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem er Ungarn unter Horthys Führung Gedeihen und Wohlfahrt wünscht.

Steuererleichterung nach Abzug der Besetzung.

Hauszinssteuer in beschlagnahmten Villen und Wohnhäusern nach dem Abzug der Besetzung.

Koblenz, 1. März. Die Koblenzer Handwerkskammer hatte sich in einer Eingabe an den preußischen Finanzminister gewandt, um eine Stellungnahme des Ministers über die Zahlung der Hauszinssteuer in den durch den Abzug der Besetzung freigewordenen Häusern zu erhalten. Der Minister hat folgende Antwort erteilt: In Würdigung der vorgetragenen Umstände und nach dem Ergebnis der Ermittlungen will ich genehmigen, daß die durch den Wegzug der Besetzung freigewordenen Villen und Einfamilienhäuser, die früher von den Eigentümern bewohnt, jetzt aber nicht mehr bewohnt werden können, weil die Eigentümer andere Wohnungen inne haben, den Mieträumen im Sinne des § 9 Absatz 3 der Hauszinssteuerverordnung gleichgestellt werden und gemäß die Hauszinssteuer für die Dauer der Nichtbenutzung auf Antrag gestundet und niedergeschlagen wird. Soweit Mietwohnungen in Frage kommen, findet die Vorschrift des § 9 Absatz 3 im AAO. unmittelbar Anwendung. Voraussetzung für die vorstehende Steuervergünstigung ist jedoch, daß die Eigentümer ernstlich bemüht sind, die leerstehenden Räume baldmöglichst wieder in entsprechender Weise zu benutzen oder zu angemessenen Preisen zu vermieten. Die Steuererleichterungen können nicht für solche Zeiten gewährt werden, für die von der Feststellungsbehörde Schadenersatz einschließlich Mietentschädigung gewährleistet wurden. Ein unverschuldetes Leerstehen wird im allgemeinen nicht anerkannt werden können, wenn Eigentümer eine an sich mögliche Vermietung ihres Grundstückes mit Rücksicht auf den etwa beabsichtigten Verbrauch ablehnen. Im vorliegenden Falle vermag ich nur mit Rücksicht darauf, daß das Leerstehen der Wohnhäuser und Wohnungen durch die Besatzung verursacht worden ist, ausnahmsweise zu vertreten, daß auch bei der staatlichen Grundvermögenssteuer entsprechende Steuererleichterungen wie bei der Hauszinssteuer gewährt werden."

Dienstentlassung!

Das Disziplinargericht erklärt Fabricius für schuldig.

Berlin, 1. März. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz von Senatspräsident Dr. Großmann begann heute vor der Reichsdisziplinarkammer die angekündigte Verhandlung gegen den nationalsozialistischen Regierungsrat Dr. Fabricius wegen Vergehens gegen das Reichsbeamtengesetz.

Regierungsrat Dr. Fabricius ist angeschuldigt, im Oktober 1929 eigenmächtig ein auf Anordnung des Reichsfinanzministers im Landesfinanzamt ausgehängtes Plakat entfernt zu haben. Das Plakat enthielt einen Auszug aus einem Aufruf der Deutschen Volkspartei, der das Volksbegehren gegen den Youngplan betraf und als „Stresemanns Vermächtnis" bezeichnet. Außerdem soll Dr. Fabricius durch mehrere Zeitungsaufsätze, in denen er sich über die Republik und ihre Einrichtungen verächtlich geäußert haben soll, gegen seine Amtspflichten verstoßen haben.

Vor Eintritt in die Verhandlung erklärte der Verteidiger, daß er den Vorsitzenden, Senatspräsident Großmann, wegen Befangenheit ablehne. Er betonte, daß es unerwünscht sei, wenn ein Richter einseitig politisch gebunden sei. Nach einer Unterbrechung der Sitzung verkündete der Vorsitzende, daß die Kammer, die über den Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden zu entscheiden gehabt habe, seine Abweisung beschlossen habe. Politische Betätigung reiche für eine Ablehnung wegen Befangenheit nicht aus. Nach längeren Verhandlungen verkündete der Vorsitzende folgenden Spruch:

„Der Angeschuldigte ist des Dienstvergehens schuldig und wird deshalb mit Dienstentlassung bestraft. Auch hat er die daraus Auslagen des Verfahrens zu tragen. Es werden ihm jedoch neun Zehntel seines gesetzlichen Ruhegehaltes auf ein Jahr und drei Fünftel auf weitere drei Jahre zugesprochen."

In der Begründung führte der Vorsitzende u. a. aus, die Meinungsfreiheit des Beamten finde eine Schranke nicht nur durch die allgemeinen Gesetze, sondern auch durch die Beamtengesetze. Kein Staat der Welt könne es sich gefallen lassen, wenn seine Beamten gegen die Autorität des Staates verstießen. Der Angeschuldigte habe die Republik in gehässiger Weise verächtlich gemacht und die Reichsflagge herabgesetzt. Auch in einem Schreiben vom 24. Oktober 1929 an seinen Präsidenten habe der Angeschuldigte sich durch unzulässige Kritik an Anordnungen und Maßnahmen seiner vorgesetzten Dienstbehörde eines Amtsvergehens schuldig gemacht. Er habe gänzlich die Stellung verkannt, die der Untergebene in jedem Staat, auch in der Republik, gegen den Vorgesetzten einzunehmen habe.

Haß über den Tod hinaus.

Wüste Szenen bei der Beerdigung Wessels.

Berlin, 1. März. (Drahtb.) Heute nachmittag fand in Berlin die Beerdigung des von Kommunisten ermordeten nationalsozialistischen Studenten Wessel statt. Bereits um 15 Uhr hatten sich große Menschenmassen auf dem Bülowplatz und in den angrenzenden Straßen versammelt, wo der Trauerzug durchführen sollte. Die Polizei versuchte mehrfach, die Menschen auseinanderzutreiben. Kurz nach 17 Uhr erschien der Trauerzug der Nationalsozialisten, der von der Polizei nach der Lothringer Straße abgeleitet wurde, um beim Karl-Liebknecht-Hause am Bülowplatz Zusammenstöße zu vermeiden. Infolge der großen Anteilnahme persönlicher und politischer Leidtragender geriet der Trauerzug in der Lothringer Straße ins Stocken, besonders infolge der bedeutenden Anzahl politischer Gegner, die sich dort versammelt hatten. Plötzlich begannen Demonstranten den Trauerzug mit Gesohle anzugreifen, versuchten die Studentenvertreter aus den Autodroschken zu reißen und sangen die Internationale. Die Nationalsozialisten riefen ihre Sturmabteilung zusammen und setzten sich zur Wehr. Es entstand eine große Prügelei, bei der es um so gefährlicher herging, als beide Parteien größtenteils in Zivil erschienen waren, so daß Freund und Feind sich gegenseitig kaum erkennen konnten. Auch die Polizei konnte die Parteien nicht auseinanderhalten. Als daraufhin eine Anzahl Schüsse abgegeben wurde, ging die Polizei mit dem Gummiknüppel gegen die streitenden Personen vor, um die Straße für den Trauerzug freizumachen. Eine große Anzahl Personen wurde in verletztem Zustande in verschiedene Krankenhäuser übergeführt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Aushebung einer Kommunistenzentrale.

Kattowitz, 2. März. (Drahtb.) In der Nacht zum Samstag wurde in Bendzin die Gesamtleitung der Kommunisten-Partei des Dombrowaer Reviers, dreizehn Personen, ausgehoben und verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte bei den Verhafteten, die gerade eine Konferenz abhielten, sehr belastendes Material.

Aufnahme des deutsch-chinesischen Luftpostverkehrs

Schanghai, 3. März. (Funkspruch.) Zwischen dem chinesischen Verkehrsminister und der deutschen Lufthansa ist ein Abkommen unterzeichnet worden, wodurch die letztere das Recht erhält, Luftpost von Deutschland nach China zu befördern. Es wird eine chinesische Gesellschaft, an der die deutsche Lufthansa zu einem Drittel beteiligt ist, gebildet werden, um den Betrieb zunächst in China aufzunehmen. Die Linienführung nach Deutschland steht noch nicht fest. Der vom 20. Februar datierte Vertrag soll innerhalb drei Monaten ratifiziert werden.

Der Film „Ludwig II." in München verboten.

München, 3. März. (Eig. Meld.) Wie die Münchener Telegramm-Zeitung meldet, haben am Sonntag die Münchener Vietzschtheater, Gloria-Palast und Schauburg eine Verfügung des Münchener Polizeipräsidenten erhalten, wonach die Vorführung des bereits seit Wochen umstrittenen Films Ludwig II. der Universal Film Corporation für München verboten ist, weil dadurch eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten wäre.

Fahrlässige Geschäftsführung.

Schadenersatzklagen der Bank für deutsche Beamte.

WB. **Berlin**, 3. März. (Eig. Drahtb.) Die jetzt in Liquidation stehende Bank für deutsche Beamte hat gegen ihre früheren Leiter und Aufsichtsratsmitglieder Schadenersatzklage angestrengt, mit der Begründung, daß deren fahrlässige Geschäftsführung den Zusammenbruch des Beamtenfinanzinstituts herbeigeführt hat. Einer dieser Prozesse ist jetzt zugunsten der Bank für deutsche Beamte entschieden worden, und zwar die Regreßklage gegen Alois Weber wegen des bekannten Bildergeschäfts, das erhebliche Verluste gebracht hat, da die Gemälde, die als Deckung für Millionenkredite gedient haben, nur problematischen Wert haben. Das Landgericht Berlin III hat der Klage der Bank für deutsche Beamte stattgegeben, nach der Direktor Alois Weber zum Schadenersatz der zunächst eingeklagten 10 000 Mk. verpflichtet und die Fahrlässigkeit seiner Geschäftsführung festgestellt wird.

Kurze Nachrichten.

Am Sonntagabend brach in Neuorleans auf den Kais am Mississippi Feuer aus, das mehrere Lagerhäuser in Asche legte, 30 000 Baumwollballen vernichtete und 100 000 beschädigte. Drei Personen wurden verletzt. Der Schaden wird auf mehr als drei Millionen Dollar geschätzt.

*

Ueber Südfrankreich tobt seit 48 Stunden orkanartiger Sturm, der von schweren Wolkenbrüchen begleitet ist. Der Schaden ist sehr groß. Die Stadt Bezier ist fast völlig überschwemmt.

*

Auf dem Rennplatz von Borelli bei Marseille kam es zu schweren Ausschreitungen der Menge, die sich mit einer Entscheidung der Preisrichter nicht einverstanden erklärte. Die Tribünen und Baracken wurden in Brand gesteckt.

*

Aus Paris wird gemeldet: Drei weitere kommunistische Abgeordnete sind wegen unbotmäßigen Verhaltens von der Parteileitung aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen worden. Die kommunistische Kammerfraktion würde demnach nur noch sieben Mitglieder zählen.

Prinz Karneval regiert in Köln.

WB. **Köln**, 3. März. (Eig. Drahtb.) Köln ist in Erwartung des Rosenmontagszuges, der, begünstigt vom Sonnenschein und der Stimmung der Bürgerschaft, den Höhepunkt des Kölner Karnevals darstellen wird. Seit Samstag, wo Prinz Wienand sein kurzes Regiment angetreten hat, steht Köln, man kann es wohl behaupten, auf dem Kopf. Alles ist lustig anzusehen. Man findet immer mehr den Weg zum echten herkömmlichen Karneval, zum Straßenkarneval. Originelle Masken, allein und in Ketten endloser Gänsemärsche, ziehen singend und musizierend durch die Straßen. Luftschlangen wirbeln, Konfetti rieselt. Schon strömen aus allen Teilen der Stadt Wagen und Musikkorps zum Sammelpunkt des Zuges. Es sieht eigenartig aus in den Straßen, durch die der Karnevalszug seinen Weg nimmt. Die Schaufenster mit Holz verkleidet, Barrikaden um Straßenuhren, beängstigende Mengen. Polizei, zwischen allen die tollen Maskeraden. Es herrscht ein Lärm, eine Stimmung, ein Betrieb, daß selbst dem Ernsthaftesten keine Möglichkeit bleibt wie die, mitzumachen.

137 Fischer im Kaspischen Meer vermißt.

Moskau, 2. März. Seit vier Tagen sind im Kaspischen Meer Schiffe und Flugzeuge unterwegs, um 137 Fischer zu suchen, die mit einer Eisscholle in der Nähe von Astrachan ins Meer getrieben sind. Bisher sind alle Nachforschungen vergeblich geblieben.

Anklageerhebung gegen Tetzner.

Regensburg, 3. März. (Funkspruch.) Der des Mordes und Versicherungsbetruges beschuldigte Kaufmann Tetzner (er hatte einen Wanderburschen ermordet und verbrannt und vorgetäuscht, er selbst sei der Verunglückte, um auf diese Weise seiner Frau und sich die Versicherungssumme zu sichern) gab jetzt eine ausführliche Schilderung seiner Tat. Die Staatsanwaltschaft Regensburg wird wegen Mordes und Mordversuchs Anklage erheben. Die Hauptverhandlung wird voraussichtlich Ende März oder Anfang April stattfinden.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

Aus den Ergebnissen der Ziehung vom Samstag (ohne Gewähr):

Vormittagsziehung:

2 Gewinne zu 500 000 RM.: 217 188.
2 Gewinne zu 10 000 RM.: 77 626.
8 Gewinne zu 5 000 RM.: 17 349 24 064 107 620 222 104
Gewinne zu 3 000 RM.: 142 526 242 170 278 205.
Gewinne zu 2 000 RM.: 132 918 272 798.
48 Gewinne zu 1 000 RM.: 24 991 28 009 136 282 140 705 146 381 152 984 158 707 158 835 162 681 177 736 242 661 256 523 257 813 283 199 299 666 293 228 296 522 297 621 348 085 348 633 352 659 363 588 364 714 384 659

80 Gewinne zu 500 Mk.: 688 6535 11108 16538 24868 27099 47185 50919 58090 63850 73543 77585 96607 99004 101083 104217 111881 117527 118987 177416 196329 200558 203964 204710 226941 227434 249692 253743 273592 280838 280533 294996 315520 329075 334618 347167 350432 364174 366772 389188.

Nachmittagsziehung:

4 Gewinne zu 10 000 RM.: 94 971 206 155 313 081 398 435.
10 Gewinne zu 3 000 RM.: 94 532 218 675 250 146 324 404 344 520 398 737.
12 Gewinne zu 2 000 RM.: 101 442 121 271 283 829 112 730 124 014 145 453 156 722 167 113 173 366 197 491 200 655 204 610 231 658 254 787 295 098 319 688 364 501 367 836.
72 Gewinne zu 500 Mk.: 2920 11482 22193 32974 34217 40107 45005 57957 68905 99819 100880 102697 104933 113750 132052 133117 138699 144474 157929 182646 187024 187659 219514 219987 249922 253134 260884 266500 279135 281295 342993 348036 351001 359346 381959 393505.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. v. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerries-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. A. Liebelt; Feuilleton: Marlenne Knap.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Anzüge nach Maß
aus reinwollenen Kammgarnen
in
Mk. 95.-, 105.-, 115.-, 125.-
und höher empfehlen bei
Garantie für tadellosen Sitz und guten Tragen
SCHELLER & CO. ELBERFELD Kölnerstr. 69.

Der automatische Pilot.

Zum ersten Male in einer Maschine, die nicht von Menschenhand gesteuert war.

Von **Hanns Derstroff**

N. Wieder ist vor kurzem eine der ausgezeichnetsten Flugzeugbesatzungen, über welche die Deutsche Lufthansa verfügte, mit der „Teneriffa" in Nacht und Nebel untergegangen; sie hatte Sicht und Orientierung verloren und war dem Erdboden zu nahe gekommen. Daher verdoppeln sich die Anstrengungen der Wissenschaft und der Technik, die Versuche der Praktiker, um den Piloten von der Erdsicht unabhängig zu machen. Daher wird bei der Lufthansa immer mehr das Blindfliegen, das Nur-nach-den-Instrumenten-Steuern, geübt. Noch höher hinaus zielen Versuche, die Kapitän Boykow von der Aerogeodetic-Maatschappij anstellt: Versuche zur Entwicklung eines vollkommen automatischen Piloten.

Bereits vor längerer Zeit bin ich, einer Einladung Boykows folgend, auf einer Junker-Maschine, „Bremen"-Typ, mitgeflogen, die von einem automatischen Piloten gesteuert wurde.

Es hat einen eigenartigen Reiz, mit einer Maschine zu fliegen, deren Pilot untätig an den Steuern sitzt; es ist ein Gemisch von Staunen und leiser Beklemmung, wenn man mit einer Stundengeschwindigkeit von 170 Kilometer durch die Luft gerissen wird und die Steuer, von denen jede Sicherheit abhängig ist, von selbst arbeiten. Bald aber sieht man, wie ihre Ausschläge sicherer sind, als wenn Menschenhände sie bedienten, und es bleibt nur noch das Gefühl der Bewunderung für den automatischen Piloten, den Boykow erfunden hat.

Es ist ein kleiner Apparat, 50 Zentimeter im Geviert, im Rumpfe der Maschine eingebaut. Ein Schalter wird umgelegt und gibt ihm den Befehl, für den Piloten zu fühlen, zu denken, zu handeln. Boykow hat sich zur Stabilisierung der Steuerlage einer bekannten Eigenschaft des rotierenden Kreisels bedient, nämlich die Lage seiner Achse im Raum nach Möglichkeit beizubehalten. Zwei Kreisel, die in entgegengesetzten Richtungen laufen, sind in einem Rahmen zwangsläufig miteinander verbunden. Nur wenn ein solches Kreiselsystem um eine ganz bestimmte Achse gedreht wird, spricht es an, d. h. alle Drehungen bleiben ohne jede Wirkung, nur eine in einer einzigen Richtung zwingt die Kreiselachsen, deren Lage zwangsmäßig verändert wird, auszuschlagen. Diese Reaktion von außerordentlicher Feinheit tritt schon ein, wenn der Rahmen auch nur kaum merklich um seine empfindliche Achse gedreht wird.

Baut man einen solchen Trägheitsrahmen parallel der Längsachse des Flugzeuges ein, so ist es klar, daß bei jeder Lageänderung um diese Achse, also einer Änderung der Querlage, z. B. Heben des rechten Tragdecks und Senken des linken, wie bei einer Böe eintreten kann, die Kreiselachsen ausschlagen. Ein zweiter Rahmen parallel zur Vertikalachse wird in gleicher Weise Lageänderungen des Flugzeuges überwachen, wie sie durch das Seitensteuer herbeigeführt werden, ein dritter parallel zur Querachse des Flugzeuges eingebaut, solche, wie sie das Höhensteuer herbeiführt. Man hat also in dieser Kombination von Trägheitsrahmen ein außerordentlich feinnerviges mechanisches Gehirn zur Feststellung aller möglichen Lageänderungen gefunden. Die Reaktionen dieses Gehirns, die in einem Ausschlagen der jeweils beunruhigten Kreiselachsen bestehen, benutzt man nun, um elektrische Kontakte zu schließen und so die entsprechenden Gegenmaßnahmen zu bewirken. Die Arme, mit denen das Kreiselgebirn den Steuern seinen Willen aufzwingt, bestehen aus dauernd laufenden kleinen Elektromotoren. Schlägt ein Kreiselpaar aus und schließt so den Kontakt, so wird bei dem entsprechenden Steuermotor je nach dem Sinne des Ausschlages eine Kuppelung vor- oder rückläufig eingerückt mit dem Erfolg, daß sofort ein entsprechender Steuerausschlag erfolgt, so lange, bis die Lage des Flugzeuges wieder korrigiert ist. Dadurch kommen die Kreiselachsen, die vorher beunruhigt waren, wieder in ihre Normallage, entsprechend eilt das Steuer zurück, und die Kuppelung des Steuermotors wird wieder ausgerückt.

Bei der Stabilisierung des Seitensteuers kann man sich natürlich auch eines Kompasses statt der Kreisel als Kontaktgeber bedienen. Bei der Automatisierung des Höhensteuers muß man aber dem Trägheitsrahmen in jedem Falle noch ein anderes Instrument als Wächter einschalten, nämlich den Geschwindigkeitsmesser. Diese Notwendigkeit wird sofort bei folgender Überlegung klar: Wenn z. B. bei richtiger Lage im Raume der Motor plötzlich aussetzt, so wird dadurch das Kreiselsystem ja noch keineswegs zum Ansprechen gebracht, also auch keinen Ausschlag des Höhensteuers herbeiführen; sofortiges Tiefensteuergeben aber ist die einzige Möglichkeit, um bei aussetzendem Motor oder schon bei stark verminderter Tourenzahl die Maschine flugfähig zu erhalten. Die automatische Überwachung dieser Gefahrenquelle erfolgt durch den Geschwindigkeitsmesser, einen Apparat, der den Staudruck, d. h. den Druck des Fahrwindes auf das Flugzeug, mißt; er wird ebenfalls als Impulsgeber für das Höhensteuer benutzt und gestattet, die jeweils günstigste Fluggeschwindigkeit einzustellen und automatisch beizubehalten.

Neben der außerordentlichen psychischen und und physischen Entlastung des Piloten liegt der Wert der automatischen Steuerung vor allem in der feinnervigen Präzision der Steuerausschläge, einer bis aufs äußerste getriebenen Steuerökonomie und infolgedessen größten Betriebsökonomie, die z. B. bei der Stabilisierung des Höhensteuers eines Großluftschiffes aus transatlantischen Fahrten mehrere Tonnen beträgt; der Boykowsche Höhenstabilisator ist daher auch auf dem „Grafen Zeppelin" eingebaut worden. Der große Vorzug des automatischen Piloten, der für die Führung von Flugzeugen von überragender Bedeutung ist, liegt aber darin, daß mit ihm das Fliegen in Wolken, Nebel und bei Nacht möglich ist, ohne unerwünschte Kursänderungen und ohne die Gefahr des Abtrudelns infolge einer Sinnestäuschung über die Lage im Raum.



Ausstellung in Teppichen Gardinen Dekorationen

Eröffnung Dienstag 4. März

Geschmack im Alltag erhöht die Lebensfreude! Gerade der Frau wird eine falsch gewählte Raum-Ausstattung zur ständigen Quälerei. Sorgfalt in der möglichst angenehmen Heimgestaltung ist eine Lebensnotwendigkeit. Auch die bescheidenste Wohnung wirkt angenehm, wenn ihre Fenster mit geschmackvollen, den Räumen u. Möbeln angepassten Gardinen und Dekorationen ausgestattet sind. — Wir stellen Ihnen individuelle Entwürfe her, machen Ihnen unverbindliche Kostenvoranschläge und arbeiten jede Dekoration in eigenen Werkstätten aus. Für das gleiche Geld kann Ihre Wohnung angenehm oder lieblos wirken. Mit unserer Ausstellung bieten wir Ihnen eine Fülle von Anregungen, wie Sie Ihr Heim mit schönen Gardinen u. Dekorationen für wenig Geld ausstatten können.

TIETZ

Elberfeld

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 52 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 3. März

Was unsere Kleinen sich zum Frühling wünschen . . .

Ein verlorenes Kinderparadies. — Einst und jetzt. — Schafft Kinderspielplätze!

„Die Straße ist kein Kinderspielplatz . . . .“ diese Mahnung kann man in den letzten Jahren immer wieder hören. Und diejenigen, die solche — an sich durchaus berechtigte — Behauptungen mit erhobenem Zeigefinger aufstellen, denken kaum noch daran, daß eine solche Feststellung noch vor etlichen zehn Jahren erhebliches Kopfschütteln und heftigen Widerspruch seitens der kleineren und größeren Jugend hervorgerufen hätte . . .

Wie sehr eine solche Mahnung berechtigt ist, braucht wohl nicht näher ausgeführt zu werden. Die Eltern wissen es heute selbst zu genau und lassen ihre Sprößlinge nur mit geheimem Beben über die Straßen gehen. Die Maschine beherrscht die Straßen in souveräner Weise. Kein menschliches Wesen kommt noch dagegen auf. Und während sich früher der Verkehr in der Hauptsache auf den Mittelpunkt der Stadt konzentrierte, kann es heute passieren, daß eine Straße, die früher zu den „Außenbezirken“ gehörte, einen fast pausenlosen Auto- und Fahrzeugbetrieb aufzuweisen hat. Denn alles, was in der Stadt keinen Platz findet, wird entsprechend umgeleitet. Vielleicht wundert man sich in einigen weiteren zehn Jahren nicht mehr darüber, wenn man bei einem Unfall die gute Lehre mit auf den Weg bekommt: „Die Straße ist kein Aufenthaltsort für Fußgänger . . .“ Allzu weit sind wir ja jetzt schon nicht mehr davon entfernt.

Und doch war die Straße ehemals das Paradies der Jugend. Was wären die Ferien und was die Stunden nach dem Unterricht gewesen, wenn man sie nicht „Vertür“, wie es hier in Wuppertal so schön heißt, hätte verbringen können! War es doch ein beliebtes und äußerst wirksames Strafmittel von Eltern und Lehrern, einen kleinen Sünder in seiner Bewegungsfreiheit zu beschränken und ihm Stubenarrest aufzubrummen.

Welch herrliche Spielmöglichkeiten boten sich der Jugend auch auf der Straße! Jede Jahreszeit brachte etwas anderes. Kam der Frühling — wärmten die Sonnenstrahlen zum ersten Male —, dann wimmelte es bald an allen Ecken und Enden. Wer kann die Anziehungskraft schildern, die beispielsweise eine „Heuernkuhle“ auf die männliche Jugend ausübte. Ewig dreckige Fingerknöchel und zum Platzen gefüllte Taschen voll „Heuern“ waren dann die untrüglichen Merkmale dieser Spielwut. Die zarter besaiteten Mädchen vergnügten sich mit ihren bunten „Knips-Steinchen“ jedoch mit nicht minderer Leidenschaft. Schule und Elternhaus konnten darüber vergessen werden. Mit dem gleichen Eifer oblagen sie ihren Kreis- und Ballspielen. Nur die heute wieder überall verstärkt auftretenden „Roller“ — oft eine unangenehme Belästigung der Fußgänger — kannte man damals noch nicht.

Kam dann der Sommer mit seinen langen Ferien, dann nahm die Straße unsere Jugend nicht minder bereitwillig auf. Die Mutter steckte ihre Jungens und Mädels morgens in die „Ferienkluft“, versorgte sie mit einem Paket „Böttersch“ — dann war sie die Trabanten los und konnte gänzlich beruhigt sein. Herrliche Straßenschlachten wurden ausgefochten — waghalsige Verfolgungen entspannen sich zwischen „Räuber und Schandarm“ — und wenn dann so eine ausgehungerte Rotte des Abends nach Hause kam, dann hatte die Mutter ihre liebe Not, die Gesellschaft satt zu kriegen.

War dann der Herbst mit seinen „Windvögeln“ und anderen zeitgemäßen Vergnügungen vorbei — dann brachte der Winter Freuden besonderer Art mit Rodeln, Schlittschuhlaufen und „Fitschebahnen“. Und diese friedlichen Straßenidyllen wurden durch keine Autos und rasenden Fahrzeuge gestört.

Aber heute? Da hat die Herrlichkeit, die viele der Alten aus ihrer Erinnerung nicht streichen möchten, ein Ende. Lehrer und Erzieher warnen bei jeder Gelegenheit, und mit Recht, eindringlich vor den Gefahren der Straße. „Die Straße ist kein Kinderspielplatz!“ . . . Wohin sollen die geplagten Mütter nun mit ihren Zöglingen? Diejenigen, die in — den heutigen Umständen nach — glücklichen Verhältnissen leben und über ein Stückchen Hof hinter dem Hause verfügen, können das schwierige Problem schon leichter lösen und nehmen einen „Tuck“ mit den Parterrebewohnern wohl oder übel mit in Kauf. Die minder Glücklichen müssen schon erheblich mehr Umstände machen und die Kinder selbst an einen sicheren Ort führen, wo sie ungestört spielen und sich in der frischen Luft bewegen können.

Nicht umsonst erhebt sich deshalb heute überall immer dringender der Ruf, Kinderspielplätze zu schaffen. Das ist hier im engen Wuppertal, wo jeder Quadratmeter Boden kostbar ist, nicht ganz einfach. Aber es gibt ganze, dichtbevölkerte Bezirke — beispielsweise in Rittershausen —, wo nicht ein einziger Spielplatz vorzufinden ist. Bei einigem guten Willen könnte hier Wandel geschaffen werden. Es brauchen ja nicht gerade kostspielige Anlagen zu sein — dem kindlichen Spieltrieb genügt schon ein wenig Platz mit einem Sandkasten.

Die betreffenden Verwaltungsstellen mögen deshalb den berechtigten Bitten, die immer wieder laut werden, ihre Aufmerksamkeit schenken und die Kinder aus ihrem erzwungenen Stubenarrest befreien, indem sie ihnen hier und da ein Plätzchen herrichten. Man sollte eben nicht vergessen, daß wir außer im „Zeitalter des Verkehrs“ auch im „Zeitalter des Kindes“ leben . . .

Der Gemeinde-Fehlbetrag für 1929.

Noch keine Uebersicht möglich.

a. Das Städtische Pressеamt teilt uns mit: In einigen Zeitungen ist eine Notiz veröffentlicht worden, wonach das Defizit für 1929 in Wuppertal 6 Millionen betragen soll. Die Stadtverwaltung weist darauf hin, daß in der letzten Stadtverordnetensitzung der Beigeordnete Dr. Beitzen auf die Anfrage einer Fraktion mitgeteilt hat, daß in der nächsten Sitzung des Finanzausschusses eine ausführliche Darlegung der Finanzverhältnisse der Stadt erfolgen soll. Eine genaue Ermittlung des Fehlbetrages ist augenblicklich noch nicht möglich, jedoch kann schon jetzt gesagt werden, daß der Fehlbetrag bei weitem nicht den Betrag von 6 Millionen RM. erreichen wird. Sobald sich die Finanzlage einigermaßen übersehen läßt, wird auch der Oeffentlichkeit eine Uebersicht unterbreitet werden.

Ein Jubiläum bei der Barmer Reichsbank.

b. Der stellvertretende Vorstandsbeamte der Barmer Reichsbank, Reichsbankrat Holzschuh, konnte am vergangenen Samstag sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Seit 17 Jahren wirkt er bei der hiesigen Stelle und hat sich während der Zeit große Beliebtheit, besonders wegen seines Verständnisses, das er der hiesigen Wirtschaft entgegenbrachte, erworben. In einer schlichten Feier wurde der Jubilar am Samstag geehrt.

Künstlerfest im Barmer Luftkurhaus.

Vollgepackte Berg- und Straßenbahnen — flitzende Autos — das war das Merkmal, unter dem der Anfang des Künstlerfestes der Solomitglieder des Stadttheaters und des Städtischen Orchesters stand. Vorsichtige hielten die angekündigte Stunde des Beginns ein — und taten recht daran. Wer schon eine Stunde später kam, der zog betrübt durch die festlich geschmückten Säle und spähte vergeblich nach einer Sitzgelegenheit. Vielen blieb nichts anderes übrig, als sich in die „oberen Gemächer“ zu verziehen. Aber bald schwamm man mit in dem bunten Gewimmel. Entzückende Kostüme aller Farben und Arten gab es zu sehen — kleine Gedichte an Ideen und Geschmack, und dem farbenfrohen Kranz schöner Frauen gab das festliche Schwarz der „Herrlichkeiten“ eine wirksame Folie. Franz Allers und Kapellmeister Rech führten zum Tanz an — unermüdlich jazzte und walzerte es — und niemals lockten sie vergeblich. Zwischendurch gab es allerlei zu sehen und zu staunen. Ein fabelhaftes Rollschuhjöring folgte den schauerlichen Boxkämpfen, die bis zur Entscheidung gingen und in denen der zarte Johannes Draht von dem berserkerhaft kämpfenden Herbert Köllner mit gräßlich knallenden Schlägen völlig „knock out“ geschlagen wurde. Es war ergreifend zu sehen. Viel verdienten Beifall fand das prächtige Ballett, das unter der Leitung von Edith Walcher stand, und wer Glück hatte, erwischte noch ein Plätzchen im Kabarett oder im Wachsfigurenkabinett, allwo es allerhand lustigen Unfug in Hülle und Fülle gab. Das alles währte bis zum Morgengrauen.

Besonders erfreulich ist, daß der Reinertrag, der den Wohlfahrtskassen der Künstler zufließt, nach den bisherigen Feststellungen recht gut ist.

Die rh.-westf. Handelskammern gegen die Wohnungs-Zwangswirtschaft.

a. Die im Reichstag zurzeit zur Beratung stehende Verlängerung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes haben zu einer Stellungnahme der niederrheinisch-westfälischen Handelskammern geführt, die nachstehendes Telegramm an die Parteien des Reichstages gerichtet haben:

„Die Industrie- und Handelskammern des rheinisch-westfälischen Industriebezirks Duisburg-Wesel, Krefeld, Gladbach-Rheydt, Bochum, Dortmund, Essen, Münster, Düsseldorf Wuppertaler Industriebezirk haben mit großem Bedauern vom Ausschußbeschluß auf Verlängerung des Mieterschutzgesetzes und des Reichsmietengesetzes Kenntnis genommen. Sie richten an die Fraktionen die dringendste Bitte, dafür zu sorgen, daß das Plenum des Reichstages diesem Beschluß nicht beitritt, sondern die gebotene Gelegenheit zur Beseitigung der schon längst als nicht mehr tragbar erkannten Mängel der jetzigen Zwangsgesetzgebung benutzt wird. Im Auftrage: Niederrheinischer Zweckverband, Duisburg-Wesel.“

Mohr-Prozeß am 22. März.

a. Nachdem in der Strafsache gegen den Zahnarzt Mohr und Genossen der auf den 1. März angesetzte Termin zur Hauptverhandlung über die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung wegen Erkrankung eines Verteidigers aufgehoben worden ist, ist neuer Termin vor der Großen Strafkammer bestimmt auf den 22. März 1930, vormittags 9 Uhr.

Festnahme von Dieben und Einbrechern.

b. Wegen Einbruchs in ein Lebensmittelgeschäft in der Gerberstraße in Barmen wurden zwei Arbeiter im Alter von 19 und 26 Jahren in Haft genommen. Ein Händler aus der Fischertalerstraße und ein Schlosser aus der Rödigerstraße gelangten wegen Diebstahls von zwei Ballen Neutuch zur Festnahme. Ebenfalls wegen Diebstahls wurde ein in der Werléstraße wohnendes Ehepaar zur Untersuchung gezogen. Ein wohnungsloser 36jähriger Arbeiter wurde festgenommen, als er an einem Geschäft in der Allee eine Schaufensterscheibe gewaltsam zertrümmerte.

Wegen Betrugs zum Schaden der Gerichtskasse in Elberfeld wurde ein Anwohner der Heubruchstraße festgenommen.

Aus der Langerfelder Kirchengeschichte:

30 Jahre St. Raphaels-Pfarre.

Von einer „Missionsgemeinde“ zur selbständigen Pfarrei.

Im Jahre 1899 wurde die bisherige Missionsgemeinde Langerfeld zur selbständigen Pfarrei erhoben. Vikar Rasche wurde am 28. Mai desselben Jahres durch den Dechanten des Dekanats Hagen, Giggerich aus Herdecke, als erster Pfarrer in sein Amt eingeführt. In weiser Voraussicht erwarb die neue Kirchengemeinde noch im selben Jahre ein an der Inselstraße gelegenes Grundstück, um sich einen Platz für einen Kirchenneubau zu sichern, der im Hinblick auf die durch die lebhafte Entwicklung des Ortes Langerfeld begründete rege Bautätigkeit in absehbarer Zeit sich als notwendig erweisen würde. Die Zahl der Katholiken im Amte Langerfeld betrug im Jahre 1900 1616, und zwar in der Gemeinde Langerfeld 1457, in der Gemeinde Nächstebreck 159.

Pfarrer Rasche verließ am 26. März 1903 Langerfeld, einem Rufe seines Bischofs folgend, der ihn als Subregens am Priesterseminar in Paderborn erwählt hatte. Der bisherige Pfarrvikar Niggetiet aus Klarsen trat am 8. April desselben Jahres die Pfarrstelle in Langerfeld an. Den neuen Pfarrer erwartete die Aufgabe, eine neue Kirche zu bauen. Das Bedürfnis hierzu war immer dringender hervorgetreten. Sie wurde nach einem Entwurf des Architekten R. Fischer aus Barmen ausgeführt. Das neue Gotteshaus wurde am 5. November 1911 durch Bischof Dr. Schulte aus Paderborn geweiht.

Noch besaß die Pfarrei keinen eigenen Friedhof. Die Beerdigungen fanden auf Grund eines auf zehn Jahre mit der kath. Pfarrgemeinde Schwelm abgeschlossenen Vertrages auf dem dortigen Friedhof statt. Dies war die einzige noch vorhandene Bindung nach Schwelm. Sie wurde 1910 aufgehoben; in diesem Jahre erwarb die kath. Gemeinde Langerfeld von dem Landwirt Langwieler eine an der Löhrerlenstraße gelegene Weide für einen eigenen Gottesacker.

Pfarrer Niggetiet schied am 1. Februar 1915 nach einer überaus segensreichen Wirksamkeit von Langerfeld, um die größere Pfarrei Letmathe zu übernehmen. Pfarrer Brune war danach 14 Jahre als rühriger Seelsorger in Langerfeld tätig. Er wurde am 1. Februar 1929 als Pfarrer an St. Georg in Gelsenkirchen ernannt. Sein Nachfolger wurde Pfarrer Nilges, vordem Vikar in Weitmar. In den Beginn seiner Amtszeit fällt der Bau eines neuen Pastorats, das, im Sommer vorigen Jahres angefangen, voraussichtlich im Mai bezugsfertig sein wird.

Die Zahl der Katholiken in Langerfeld ist in den siebzig Jahren seit dem Beginn der Loslösung von Schwelm von 206 auf 2600 gestiegen. Von der Gesamtbevölkerung im Bezirk Langerfeld, deren Zahl etwa 29 000 betragen mag, kann der katholische Teil auf etwa 15 Prozent beziffert werden.

Zollerhöhung für Kaffee und Tee.

a. Mit Wirkung vom 5. März 1930 ab wird der Zollsatz für rohen Kaffee auf 160 RM., für nicht rohen usw. Kaffee auf 300 RM. und für Tee auf 350 RM. erhöht. Kaffee und Tee, die sich am 5. März 1930 im freien Verkehr befinden, unterliegen einem Nachzoll, der für einen Doppelzentner Kaffee 30 RM., für einen Doppelzentner Tee 130 RM. beträgt. Vom Nachzoll befreit sind Kaffee und Tee im Besitz von Haushaltungsvorständen, die weder Kaffee verarbeiten, noch mit Kaffee oder Tee oder daraus hergestellten Getränken Handel treiben, sofern die Gesamtmenge nicht mehr als je 5 Kilogramm beträgt. Formblätter für die Anmeldung von nachzollpflichtigem Kaffee und Tee, die vom 5. März ab binnen einer Woche zu erfolgen hat, werden von den Zollstellen unentgeltlich abgegeben.

Freiheitsstrafe wegen Nichtabführung von Beitragsteilen zur Kranken-, Arbeitslosen- u. Angestellt.-Versicherung.

a. Zu drei Monaten Gefängnis verurteilte am 27. 2. 30 das hiesige Amtsgericht einen Elberfelder Fabrikanten, weil er die Beitragsteile, die er den Beschäftigten vom Lohn einbehalten, der berechtigten Kasse vorsätzlich vorenthalten hatte. Als strafverschärfend zog das Gericht in Betracht, daß der Betreffende wegen eines gleichen Vergehens schon erheblich vorbestraft war. Die Amtsanwaltschaft hatte vier Monate Gefängnis beantragt.

Nach den neuen Anweisungen besteht für das Gericht in Zukunft weder die Möglichkeit, Verfahren auszusetzen, auch dann nicht, wenn der Schuldner sich bereit erklärt, die Schuld in absehbarer Zeit zu tilgen, noch ein Verfahren gemäß Paragraph 153 der Strafprozeßordnung einzustellen, selbst wenn der Schuldner bis zur Verhandlung die Schuld bezahlt.

Es wird daher wiederholt darauf hingewiesen, daß denjenigen Arbeitgebern, die mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind, nur anempfohlen werden kann, sich rechtzeitig mit der Krankenkasse zwecks Regelung des Rückstandes in Verbindung zu setzen, um eine Anzeige zu vermeiden.

10 Jahre Reichsverband evangelischer Schulgemeinden

Eine Jubiläumstagung vom 5.–7. April in Wuppertal.

Vom 5. bis 7. April ds. Js. gedenkt der Reichsverband deutscher evangelischer Schulgemeinden, der auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, seine Jubiläumstagung in Wuppertal abzuhalten. Aus dem Bereich des Verbandes mit seinen etwa 1000 Ortsgruppen werden mehrere hundert Vertreter erwartet. Im Jahre 1852 wurde von dem damaligen Hauptlehrer Fr. W. Dörpfeld in Barmen der Gedanke eines deutschen evangelischen Schulkongresses angeregt, der aber erst 30 Jahre später, im Jahre 1882, in Frankfurt a. M. zum ersten Male verwirklicht wurde. Seine Losung war: „Es ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen selig werden, als allein der Name Jesu Christi.“ Fern von jeder politisch oder kirchlich eingestellten Parteipolitik sollte der Kongreß lediglich als ein öffentliches Zeugnis der Liebe der evangelischen Christenheit zur Errungenschaft der Reformation, dem evangelisch-christlichen Schulwesen sein und als eine Aeußerung des christlichen Volksgewissens zugunsten wahrhaft christlicher Jugendbildung ins Leben treten. Getreu dem Erbe der Väter, hat der Reichsverband deutscher evangelischer Schulgemeinden das Banner des Kreuzes aufgepflanzt und kämpft im Geiste des biblisch-reformatorischen Christentums nach Maßgabe seiner Kraft und Erkenntnis um. „Die Schule mit der Bibel“. In seiner jetzigen Gestaltung begeht er in diesem Jahre sein zehntes Jahresfest. In den Stürmen der Revolution mit all ihren tiefgreifenden Umwälzungen wurden in fast allen Teilen des Vaterlandes, zunächst in Rheinland und Westfalen, evangelische Schulgemeinden von der Elternschaft im Bunde mit der gleichgesinnten Lehrerschaft ins Leben gerufen. Diese Schulgemeinden schlossen sich am 4. Februar 1920 zum Verbande evangelischer Schulgemeinden und Elternvereinigungen zusammen. Aus diesem Verbande ist dann in der kurzen Zeit von zehn Jahren der große Reichsverband deutscher evangelischer Schulgemeinden mit vielen Hunderten von Ortsgruppen usw. entstanden.

Das Programm sieht folgende Veranstaltungen vor: Sonnabend 5. April, nachmittags 3,30 bis 6,30 Uhr: Eröffnungs- und Begrüßungsversammlung im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Barmen, Fritz Eberstraße; abends 8 bis 9,30 Uhr: Erste Festversammlung im gleichen Saale.

Sonntag 6. April, vorm., werden in den Gottesdiensten Erziehungspredigten gehalten. Vorm. 11,30 bis 12,30: Oeffentliche Kundgebung für die „Schule mit der Bibel“ auf dem Rathausvorplatz in Barmen. Nachmittags 3½ bis 6½ Uhr: Zweite Festversammlung im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Barmen, Fritz Eberstraße. Abends 8 bis 9½ Uhr: Dritte Festversammlung in der Alten ref. Kirche in Elberfeld, Kirchstraße.

Montag, 7. April, vormittags 10 bis 12½ Uhr: Tagung des Gesamtverbandes deutscher evangelischer Schulgemeinden, Lehrer- und Lehrerinnenvereine e. V. Sitz Barmen. Nachmittags 4½ Uhr: Kurze Gedächtnisfeier am Dörpfelddenkmal mit Kranzniederlegung. Ansprache: Direktor Grünweller-Rheydt. Nachmittags 5 bis 6¾ Uhr: Schlußversammlung in dem Barmer Planetarium.



Figge wieder in Elberfeld.

Der deutsche Amateurboxer Kurt Figge-Elberfeld, der die deutschen Farben als Teilnehmer in einer Ländermannschaft in mehreren Kämpfen in Amerika ehrenvoll vertreten hat, ist am Samstagabend wieder nach Elberfeld zurückgekehrt. Trotzdem die Rückkehr erst im Laufe des Vormittags bei seinen Angehörigen bekannt wurde, hatten sich sehr viele Boxsportfreunde eingefunden, die den Sportsmann vor dem Bahnhof lebhaft begrüßten.

Autobrand in Elberfeld.

e. Heute morgen gegen 7¼ Uhr geriet in Elberfeld auf der Ronsdorferstraße ein Personenkraftwagen des Viehhändlers Kötter von Wermelskirchen in Brand. Kötter befand sich mit seinem Wagen auf dem Wege zum Elberfelder Viehhof, als er vor Bergisch-Jungborn von einem anderen Fahrer, der ihn überholte, auf den Brand aufmerksam gemacht wurde. Da das Feuer im Hinterteil des Wagens ausgebrochen war, wurde es nicht sofort bemerkt. Es hatte sich schon so ausgedehnt, daß der Besitzer nur noch eben Zeit fand, den Wagen schleunigst zu verlassen. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und löschte den Brand in kurzer Zeit. Der Wagen mußte abgeschleppt werden und wird wohl kaum noch zu verwenden sein.

Die Feuerwehr hatte in den letzten Tagen noch an verschiedenen Stellen Hilfe zu leisten. Sie wurde am Samstag nach der Königstraße gerufen. Hier war ein Ballon mit Säure zerbrochen, wobei sich die Säure auf das Straßenpflaster ergoß. Die ausfließende Säure wurde von der Wehr weggespült. — Am gleichen Tage, abends gegen 6½ Uhr, erfolgte eine Alarmierung nach dem Falkenberg zu einem Schornsteinbrand. — Am Sonntag gegen 4¾ Uhr wurde die Wehr nach der Bahnhofstraße 68 alarmiert. Auf einem unbeaufsichtigt gelassenen Gaskocher brannte Fleisch im Topf. — Gestern nachmittag gegen 2 Uhr wurde die Feuerwehr zu einer Gasvergiftung nach der Bachstraße 5 gerufen.

Die Zigeunerin als „Wahrsagerin".

Vorsicht! Schwindlerin!

e. Seit einiger Zeit treibt sich in Elberfeld eine Zigeunerin umher, die der Bevölkerung mit Wahrsagen Geld abzulocken versucht. Bei einem hiesigen Wirt trat sie als Heilkundige auf, versetzte ihn in schlafähnlichen Zustand und raubte ihm Geld, eine Weste und einen kleinen Affen. Darauf verschwand sie. Der Polizei gelang es, eine Zigeunerin zu verhaften. Es stellte sich aber heraus, daß sie nicht die Gesuchte war. Sie mußte infolgedessen wieder entlassen werden. Die Schwindlerin ist 35 bis 37 Jahre alt, mittelgroß, sauber gekleidet, trägt schöne silberne Bubispange und hat etwas rote, entzündete Augen.

Wer haftet für Verletzungen in einer Gastwirtschaft?

In einer Gastwirtschaft von B. war K. abends als Garderobier beschäftigt. Als in einer Nacht in der betreffenden Gastwirtschaft Streit entstand, eilte K. dem Gastwirt B. zu Hilfe. Bei dieser Gelegenheit verletzte ein Gast mit einem Stuhl K. recht erheblich. Als K. Entschädigung von dem Gastwirt forderte, wurde er vom Kammergericht abgewiesen. Auf die Revision des Verletzten erklärte das Reichsgericht die Vorentscheidung für rechtsirrig und führte u. a. aus, eine Ersatzpflicht des Gastwirts als Auftraggeber könne aus § 670 des Bürgerlichen Gesetzbuches hergeleitet werden. Es bleibe zu erwägen, ob der Gastwirt die Uebernahme des Schadens bei Ausführung eines Auftrages stillschweigend übernommen habe. Der Gastwirt hatte, als er von den Ruhestörern bedroht worden war, K. rufen lassen. K. habe nach den obwaltenden Umständen mindestens annehmen dürfen, daß der Gastwirt seine Hilfe begehre. Ohne Zweifel erscheine auch die Annahme gerechtfertigt, daß B es stillschweigend geduldet habe, daß K. ihm zu Hilfe eile. Unter diesen Umständen sei ein Auftragsverhältnis zwischen K. und dem Gastwirt B. anzunehmen. Wenn streitende Gäste in einer Gastwirtschaft auseinander gebracht werden, sei in der Regel damit zu rechnen, daß dabei der Wirt oder sein Personal Körperverletzungen erleiden. Unter diesen Umständen erscheine die Annahme gerechtfertigt, daß der Gastwirt die Haftung für eine Verletzung des ihm zur Hilfe eilenden Garderobiers stillschweigend übernommen habe. (Aktenzeichen: 776, 28.)

Das Ende der Gratislieferungen.

Eine Entscheidung des Reichsgerichts.

a. Ein beliebter Auswuchs der geschäftlichen Reklame ist heute das Anlocken von Kunden durch Gratisangebote. Der Gegenwert der Ware einschließlich eines kleinen Gewinnes, den kein Geschäftsmann entbehren kann, wird gewöhnlich auf Umwegen (Berechnung von Spesen, Anbieten eines Ersatzartikels gegen Entgelt) eingezogen. Das Reichsgericht erblickt in derartigen Gratisangeboten einen unlauteren Wettbewerb. In einer neuen Entscheidung (II 229) wird ausgeführt: Es ist dem Kaufmann nicht verwehrt, seine Ware durch große, in die Augen fallende Zeitungsanzeigen vor aller Oeffentlichkeit anzupreisen und zur Steigerung der Anziehungskraft Schlagworte in Ueberschrift und Text zu gebrauchen. Doch hat er sich von allen verlockenden, nicht wahrheitsgemäßen Anpreisungen fern zu halten, die geeignet sind, zum Nachteil redlicher Mitbewerber Kunden anzulocken. Inwieweit nun eine unrichtige Angabe in der Reklame geeignet ist, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen (§ 3 UnlWG.), hängt von den Umständen des einzelnen Falles ab. Das Schlagwort eines Gratisangebots ist von ganz außerordentlicher Anziehungskraft, es ist eine Anlockung stärkster Art. Das Reichsgericht vermag auf dem früher eingenommenen Standpunkt, der das Gratisangebot erlaubte, nicht mehr stehen zu bleiben, wenn die Ankündigungen den Anschein eines besonders günstigen Angebots erwecken und der Wahrheit nicht entsprechen. Im gegenwärtigen Falle handelt es sich darum, daß der für den Einband der gratis angebotenen Bücher berechnete Preis nicht nur den Einband und das Einbinden deckt, sondern auch einen erheblichen Gewinn für die Beklagte abwirft. „Reichsgerichtsbriefe". (II 229. — 10. Januar 1930.)

Um die Neuorganisation der städtischen Verwaltung

Die für Elberfeld geplante Dezentralisation.

e. In einer Besprechung mit Vertretern des Elberfelder Handwerks, Einzelhandels, Haus- und Grundbesitz, der Architektenschaft und Bürgervereine machte die Stadtverwaltung, vertreten durch Stadtdirektor Buchholz, ausführliche Angaben über die beabsichtigte Neuorganisation der städtischen Verwaltung, wobei besonders die Frage der Dezentralisation zur Sprache kam. Direktor Buchholz führte aus, daß die Verwaltung selbst sich noch im Stadium der Versuche befinde, und daß deshalb ihrerseits noch keine endgültige Information an die Bevölkerung habe gegeben werden können. Bei der Umorganisation machen sich sehr viele und erhebliche Schwierigkeiten bemerkbar, zumal durch die Stadtverordnetenversammlung gewisse Richtlinien bereits gegeben seien, wonach die Finanzabteilung, Personalabteilung, Stadthauptkasse, Oberbürgermeister ihren Sitz im Elberfelder Rathaus haben müssen. Durch diese Festlegung sei es kaum noch möglich, weitere Dienststellen in dem kleinen Elberfelder Rathaus unterzubringen, während es wesentlich leichter sei, in dem dreimal so großen Barmer Rathaus insbesondere für die mit vielen Beamten besetzten Dienststellen Unterkommen zu finden. Stadtdirektor Buchholz führte u. a. an, daß das neue große Bauamt allein das ganze Elberfelder Rathaus für sich in Anspruch genommen haben würde. Trotzdem beabsichtige aber die Verwaltung, die Organisation so aufzuziehen, daß nach Möglichkeit

alle Bürger ihre laufenden Verwaltungssachen am Orte erledigen

könnten, und daß den Wünschen gerade des gewerblichen Mittelstandes in weitgehendem Maße entgegengekommen werden solle. Diese beabsichtigte Dezentralisation müsse aber unter dem Gesichtspunkt und unter dem Grundsatz der Sparsamkeit vorgenommen werden, und er als Verwaltungsorganisator hoffe mit Bestimmtheit, in den nächsten Jahren eine erhebliche Ersparnis, zum mindesten 10 Prozent, erreichen zu können. Die Verwaltung plane also unter diesem Gesichtspunkt die Organisation in folgender Weise zur Durchführung zu bringen:

Das Bauamt einschließlich Baupolizei

müsse nach Ansicht der Verwaltung möglichst straff zentralisiert werden, um die Einheitlichkeit des ganzen Bauwesens und seine Durchführung zu gewährleisten. Man plane trotzdem, Nebenstellen oder Beratungsstellen bestehen zu lassen, bei denen die Bürgerschaft ihre laufenden kleineren Angelegenheiten vorbringen könne. Diese Nebenstellen sollen voraussichtlich nur für bestimmte Tage oder Stunden mit einem oder mehreren Beamten besetzt werden. Ebenso denkt sich auch die Verwaltung die Durchführung der Organisation der Baupolizei. Die beiden Vermessungsämter sollen nur vorübergehend bestehen bleiben, bis die Möglichkeit geschaffen sei, alle Pläne in einem Raum unterzubringen.

Die Vertreter des gewerblichen Mittelstandes betonten demgegenüber, daß eine solche Regelung keinesfalls den Wünschen der Bürgerschaft entspreche und daß darüber hinaus diese auch nicht dem Grundsatz der Sparsamkeit Rechnung trage. Es sei vielmehr notwendig, ein selbständiges Bauamt in Elberfeld zu belassen, um die oft plötzlich auftretenden Bedürfnisse befriedigen zu können. Sowohl der Vertreter des Handwerks als auch der Architektenschaft und des Haus- und Grundbesitzes stellten sich auf den Standpunkt, daß hier eine weitestgehende Dezentralisation durchzuführen sei. Direktor Buchholz erklärte ausdrücklich, daß die Stadtverwaltung eine endgültige Regelung dieser Dezernatsorganisation noch nicht vorgenommen habe und daß er eine Besprechung zwischen den beiden Baudezernaten und den interessierten Organisationen vorher veranlassen wolle. In dieser besonderen Aussprache soll dann versucht werden, die Verhältnisse des Bauwesens nochmals in einer gründlichen Aussprache zu klären.

Beim Wohnungsamt soll die Organisation in weitestgehendem Maße dezentralisiert bleiben, so daß alle Angelegenheiten wie bisher von der Bürgerschaft in Elberfeld erledigt werden können. Sowohl der Wohnungsnachweis wie auch die technische Stelle sollen für den Publikumsverkehr bestehen bleiben. Bezüglich des

Steuerdezernats

plane die Stadtverwaltung die Einrichtung einer selbständigen Nebenstelle in Elberfeld, um auch in diesem von der Bürgerschaft so stark in Anspruch genommenen Dezernat weitestgehende Erleichterung und Vereinfachung zu ermöglichen. Es sollen u. a. in Elberfeld bleiben: die Stelle zur Ausfertigung der Armutszeugnisse und der Steuerkarten, die Kirchensteuerabteilung einschließlich Entgegennahme von Einsprüchen und sonstiger Anträge, außerdem eine Kasse zur Entgegennahme der Steuerzahlungen. Steuerstundungen sollen bis zu einem gewissen Betrage durch die in Elberfeld verbleibende Dienststelle genehmigt werden können.

In Sparkassen-Angelegenheiten

ist beabsichtigt, die bisherige Organisation beizubehalten und es besteht die Möglichkeit, daß die Zentralstelle der Sparkasse in das neue Sparkassengebäude in Elberfeld übersiedelt. Auch beim

Wohlfahrtsamt

wird eine weitgehende Dezentralisation zur Durchführung kommen, um die Einzelbearbeitung der Armenpflege, Kriegsfürsorge, Gesundheits- und Jugendfürsorge am Platze erledigen zu können. Die offene Fürsorge nach dem Muster des Elberfelder Systems wird voraussichtlich beibehalten. Bei den

städtischen Werken

wird ebenfalls die Dezentralisation erhalten bleiben.

Zusammenfassend erklärte Stadtdirektor Buchholz, daß die von ihm gemachten Angaben noch nicht als endgültige Regelung zu betrachten seien, sondern daß es sich zunächst immer noch um beabsichtigte Maßnahmen der Stadtverwaltung handele, bei denen aber in weitestgehendem Maße versucht werden soll, den berechtigten Wünschen der Bürgerschaft Rechnung zu tragen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Eine Achtzigjährige.** Die Witwe August Bergmann, Uellendahl 18, begeht morgen ihren 80. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich noch völlig frisch.

e.— **Der Umzug der Fa. A. Karwin,** vorm. Uelzensche Wollweberei, ins Woolworthhaus am Neumarkt, über den wir am Freitag berichteten, erfolgt erst am nächsten Samstag dem 8. d. M. Bis dahin befinden sich die Verkaufsräume wie bisher Poststraße 19.

e.— **In Haft genommen** wurden ein in der Bergstraße wohnender Kraftfahrer wegen gefährlicher Körperverletzung sowie zwei wohnungslose Arbeiter aus Elberfeld wegen Hausfriedensbruchs.

Barmen.

b.— **Dienstjubiläen.** Werkmeister Frz. Windgassen, Ahornstraße 39, konnte am Samstag sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Neuhoff & Hardegen feiern. Eine schlichte Jubiläumsfeier, während der der Betrieb für eine Stunde stillgelegt wurde, gab den äußeren Rahmen für die zahlreichen Ehrungen, die man dem Jubilar zuteil werden ließ. — Auf eine 25jährige Tätigkeit im Strafvollzug kann Strafanstalts-Oberwachtmeister Johann Striewski, Sedanstraße, zurückblicken. 19 Jahre lang war er im früheren Barmer Gerichtsgefängnis, Sedanstraße, tätig. Er erfreut sich allgemein großer Beliebtheit.

b.— **Jubiläum.** Frl. Ida Bohm aus Heilbeck bei Dahlerau blickte auf eine 25jährige Tätigkeit als Buchhalterin in den Metallwaren- und Plattierwerken Hindrichs u. Auffermann, Wuppertal Barmen, zurück.

b.— **Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Barmen.** Am Donnerstag, 6. März, 7½ Uhr, spricht in der Aula des Barmer Gymnasiums als letzter Redner in der Vortragsreihe dieses Winters Geheimrat Professor Dr. Pinder von der Münchener Universität über „Die Rangstellung der deutschen bildenden Kunst". Man schreibt uns dazu: Wer weiß, welche große Bedeutung der französischen bildenden Kunst für die Weltgeltung Frankreichs im 17., 18. und noch im 19. Jahrhundert zukommt, wird mit Spannung der Auseinandersetzung entgegensehen, in der einer der ersten deutschen Kunstgelehrten die für unser nationales Kunstleben wie für unsere internationale Kunstpolitik gleich wichtige Frage nach der Rangstellung Deutschlands unter den anderen Völkern auf dem Gebiete der bildenden Kunst beantworten wird. Der Ruf Pinders als eines temperamentvollen, aus vollkommener wissenschaftlicher und sprachlicher Beherrschung frei vortragenden Redners, der das Gesamtwerk unserer deutschen Kunst von hoher Warte aus zu überschauen befähigt ist, verspricht einen Abend von hohem Genuß.

b.— **Unfall auf der Straße.** Am Samstagnachmittag gegen 4 Uhr wurde an der Ecke Poststraße-Neuerweg eine Frau von einem Motorrade angefahren. Sie erlitt erhebliche Kopfverletzungen und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

b.— **Ein Kind von einem Personenauto angefahren.** An der Ecke Schwarzbach- und Steinstraße wurde ein fünfjähriges Mädchen von einem Personenauto angefahren und schwer verletzt. Es wurde in das Städt. Krankenhaus übergeführt.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Karneval in der Elberfelder Stadthalle.** Gelegentlich des heutigen Rosenmontags-Balles, der volkstümlich gehalten ist, werden an die Träger der drei schönsten und originellsten Kostüme je drei Damen- und Herren-Preise zur Verteilung gelangen. Der Kostümball am morgigen Dienstag steht im Mittelpunkt des karnevalistischen Treibens. In den beiden Tagen spielen erstklassige Kapellen zum Tanz auf.

Vohwinkel

BDA.-Werbeabend.

Die Anhängerschaft des Vereins für das Deutschtum im Ausland wächst in erfreulichem Maße. Die überwiegende Mehrzahl der Deutschen hat erkannt, daß die Ziele des Vereins Ziele des Gesamtvolkes sind. Immer mehr ist es Gemeingut aller politischen und konfessionellen Richtungen geworden, daß die wahrhaft neutralen Bestrebungen des BDA., den deutschen Minderheiten im Auslande Schutz und Förderung ihrer kulturellen Güter angedeihen zu lassen, Dienst am europäischen Frieden ist. Am Donnerstag dem 6. März, 5 Uhr, im Stadtsaal Vohwinkel, tritt die Ortsgruppe und die Schulgruppe des Lyzeums in Vohwinkel mit einem BDA.-Werbeabend an die Oeffentlichkeit, der dem auslanddeutschen Lied gewidmet ist. Der bekannte Konzertsänger Hans Schuberth-Meister wird in einem Lichtbildervortrag über das auslanddeutsche Lied sprechen und eine Reihe von Liedern unserer Auslanddeutschen vortragen. Außerdem zeigt die Schulgruppe des Lyzeums Vohwinkel durch Tänze, Chorlieder und Gedichte die rege Mitarbeit auch der Jugend an den Aufgaben des BDA. Der Abend wird unseren bedrohten Volksgenossen in den abgetretenen Gebieten ein neues Zeichen dafür sein, daß wie sie nicht vergessen haben, sondern mit ihnen fühlen in dem Kampf um den Sieg des Rechtes auf Muttersprache und Muttertaut.

Ronsdorf

Die letzte Jahresversammlung der Beamtenvereinigung.

Die Beamtenvereinigung Ronsdorf, Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes, hat ihre Selbständigkeit aufgegeben, um in das Ortskartell Wuppertal aufzugehen. Die letzte Jahresversammlung hat gestern im Ratskeller stattgefunden. Der Vorsitzende Soest erstattete den Jahresbericht, Rektor Robach den Kassenbericht. Der Kassenbestand soll zu wohltätigen Zwecken verwendet werden. Die hiesige Vereinigung zählte ca. 130 Mitglieder.

Muß das sein?

Der hiesige Verschönerungsverein hat mit seinen bescheidenen Mitteln erhebliche Schwierigkeiten, die Anlagen in einem guten Zustand zu erhalten. Es ist nun ganz unverständlich, daß die berittene Schutzpolizei seit Jahr und Tag die Promenadenwege als Reitwege benutzt. Trotz wiederholter Beschwerde beim Polizeipräsidium tritt keine Aenderung ein. Erst in diesen Tagen hinterließen drei Schuporeiter auf den prächtigen Wegen am Westausgang der Anlagen recht sichtbare Spuren. Wenn man bedenkt, daß einerseits genügend Reitwege vorhanden sind, anderseits auch die Fußwege durch Warnungstafeln erkenntlich sind, so müßte dieser Hinweis eigentlich unnötig sein.

Das unsinnige Flämmen.

Am Samstag nachmittag mußte die Feuerwehr alarmiert werden, um das in ein Feuermeer verwandelte Gelände der Ronsdorfer Grundstücks-Genossenschaft zu schützen. Dem tatkräftigen und raschen Eingreifen der Wehr ist es zu verdanken, daß die an das Gelände grenzenden Anlagen nicht in Brand gerieten.

Eingesandt.

Immer wieder Linie 5 in Elberfeld.

Der Fahrplan der Linie 5 (Ostersbaum—Breitestraße) hat im Fahrplan des General Anzeigers der Stadt Wuppertal bereits im Oktober v. Js. Aufnahme gefunden. Vier Monate sind nun schon vergangen und noch immer hört man nichts von der Aufnahme des Betriebes. Angeblich soll die Inbetriebnahme daran scheitern, daß die Barmer Bergbahn selbst die Strecke befahren will. Man sollte meinen, daß jetzt nach Vereinigung der Städte solche Streitigkeiten rasch ihre Erledigung finden können. Sollte sich jedoch immer noch die Durchführung dieser Linie verzögern, so bitte ich, so lange eine Autobuslinie (Linie 27 oder 31) über Breitestraße—Stadthalle fahren zu lassen, da außer diesen beiden Linien noch drei Straßenbahnlinien ab Breitestraße über Aue zur Stadt fahren (Linie 1, 11 und 21). Ich hoffe, daß die Direktion der Elberfelder Bahnen nunmehr für eine Durchführung der Verbindung Ostersbaum—Breitestraße Sorge trägt. Je früher, desto besser. Namentlich die Berufstätigen warten sehnsüchtig auf die Betriebseröffnung. **Civis.**

Da die Inbetriebnahme der Linie 5, die schon am 1. Oktober vorigen Jahres erfolgen sollte, auch bis heute noch nicht durchgeführt ist, so bitten die Unterzeichneten als Berufstätige die Direktion der Berg. Kleinbahnen, schon jetzt auf der Strecke Hauptbahnhof — Breitestraße wenigstens in den Morgen-, Mittag- und Abendstunden Einsatzwagen fahren zu lassen. Es würden uns dann die großen Umfahrten über Hauptbahnhof, bezw. Neumarkt erspart. Auch brauchen wir dann nicht mehr unsere an und für sich schon kurze Mittagspause zu verkürzen. Wir hoffen, daß uns die Straßenbahn-Direktion entgegenkommt und unsere Wünsche erfüllen wird.

Im Namen mehrerer Berufstätiger:
E. B.

Plakate an Häusern und Mauern.

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Häuser, Mauern, selbst glatte, schöne Bergwände — ich verweise auf den schönen Abhang der Hardt an der verlängerten Bismarckstraße — durch schreiende Plakate verschandelt werden. Diese Unsitte muß scharf gerügt werden. Jedermann, nicht nur der Besitzer, freut sich, wenn die Häuser und Mauerwände frisch und sauber aussehen. So viel ästhetisches Gefühl hat jeder. Die Kinder ermahnt man, daß sie die Häuser nicht beschmutzen, und es ist recht so! Wozu man aber die Kinder erziehen will, das sollen die Erwachsenen durch ihr Beispiel vormachen. Man sage nicht, die Blätter können ja wieder leicht entfernt werden. So leicht ist das nicht getan, und auch nach sorgfältigem Abwaschen wird die verschmutzte Stelle immer wieder sichtbar; es zeigt sich ein häßlicher Fleck, und damit wird das gediegene Gesamtbild dauernd gestört. Ein neuer Anstrich kostet allerhand Geld, und es soll doch heute an allen Ecken gespart werden. Es liegt wohl im Sinne der Allgemeinheit, wenn die Behörden dem Unfug mit nachdrücklichen Strafen zu Leibe rücken. **Schm.**

Ein vergessenes Verkehrshindernis?

In löblicher Weise hat sich unsere Stadtverwaltung s. Zt. bemüht, die Vortreppen an den Häusern der Verkehrsstraßen, die die Sicht sperrten und den Verkehr hinderten, in schneller Folge zu entfernen. Um so mehr muß es jedem ordnungsliebenden Bürger von Wuppertal-Elberfeld auffallen, daß auf der verkehrsreichsten Einbahn- und Durchgangsstraße, West—Ost (Hofaue), vor dem Hause Nr. 45, neben der großen Tor-Ausfahrt des Erbstöh-Hauses, einsam und allein, immer noch eine große Vortreppe steht. Wenn man bedenkt, daß die Straßenbahn hart neben dem Bürgersteig vorbeifährt, so wird man verstehen, daß diese Stelle von den Fußgängern nur in Reihen hintereinander zu passieren ist. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, das genannte Hindernis zu entfernen, bevor man durch ein Unglück daran erinnert wird. **K. M.**

Bergisch Land

Nr. 52 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 3. März

Bürgermeisterwahl in Gevelsberg.

Der Kommunist Brummiera nicht mehr Bürgermeister-Vertreter.

WG. Gevelsberg, 3. März. Regierungspräsident König-Arnsberg weilte in Gevelsberg zwecks Besprechung mit den Fraktionsführern über die Lage der Stadt. Alle Parteien waren bei der Versammlung vertreten. Nur der Vertreter des Christlichen Volksdienstes war nicht erschienen. Aus dem Verlauf der Verhandlungen ergab sich, daß Beigeordneter Brummiera die Geschäfte des Bürgermeisters nicht mehr weiter führt. Dieser wurde als Beigeordneter nicht wiedergewählt. Der Regierungspräsident erklärte, daß, nachdem die Beigeordneten bis auf den Vertreter der Kommunisten, Schlemmer, bestätigt worden seien, einer der Bestätigten auch die Führung der Stadtgeschäfte übernehmen müsse. Nach einer Aussprache wurde dem Beigeordneten Hedtstück (Soz.) bis zum Amtsantritt des neuen Bürgermeisters die Verwaltungsleitung übertragen. Die Regierung hat in Erkennung der Notlage der Stadt dieser einen Betrag von 45 000 Mark zur Verfügung gestellt. Das Geld stammt aus einem ganz beschränkten Geldstocke, aus dem der Regierungspräsident solche Gemeinden unterstützen kann, die in finanzielle Bedrängnis geraten sind.

Die Bürgermeisterwahl findet in einer Stadtverordnetensitzung am 10. März statt. Es steht jedoch nicht fest, ob man auf die früheren Bewerber zurückgreift oder ob man neue Bewerber in die engere Wahl bringt.

Direkter Weg Aprath — Elberfeld?

WG. Wülfrath, 3. März. Seit mehreren Jahren schon hegen die Bewohner der Gegend um Aprath den Wunsch, mit Elberfeld durch einen direkten Weg verbunden zu werden. Als Richtung wurde die Strecke Aprath-Steinberg-Katernberg-Elberfeld geplant. Es war in dieser Angelegenheit schon früher mit Stadt Vohwinkel verhandelt worden, doch zeigte diese begreiflicherweise an dieser Linienführung wenig Interesse. Durch die Zusammenlegung von Elberfeld und Vohwinkel sind jedoch veränderte Verhältnisse eingetreten, so daß der Plan erneut von den Interessenten aufgegriffen wurde. Dieser Tage fanden im Schloß Aprath Besprechungen zwischen der Stadtverwaltung Wuppertal und den Interessenten statt, die ein volles Einverständnis auf beiden Seiten zur Folge hatten. Es ist also damit zu rechnen, daß mit dem Bau der Straße demnächst begonnen werden wird.

Eine Muster-Jugendherberge im Schloß Burg.

WG. Burg a. d. W., 3. März. Der rege Wanderbetrieb in Burg a. d. W. und besonders der Umstand, daß Jugendwanderer mit Vorliebe das Schloß und seine herrliche Umgebung aufsuchen, hat Veranlassung zu der Errichtung der jetzigen Kreisjugendherberge auf Schloß Burg gegeben. Die Jugendherberge erfreut sich großer Beliebtheit, was auch aus den Besucherziffern hervorgeht. Nunmehr ist geplant, sie zu einer Musterherberge auszubauen. Durch den Erbauer der rheinischen Jugendherbergen, Regierungsbaumeister Stahl, und Vertreter des Kreisjugendamtes für den Landkreis Opladen-Lennep fand eine Besichtigung der Herberge statt, in welcher die notwendigen Arbeiten besprochen wurden. Obwohl die jetzige Jugendherberge nicht vernachlässigt und in den letzten Jahren bedeutend verbessert worden ist, wird sich doch der Einbau einer Heizung, Vergrößerung der Waschräume



Die Ermüdung bei der Arbeit wird gemessen

Unsere Aufnahme stammt aus dem neuen Arbeits-Physiologischen Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Dortmund und zeigt eine Untersuchung über den Grad der Ermüdung eines Arbeiters — Der Apparat registriert die einzelnen Bewegungen der Finger, welche das Gewicht heben

usw. als notwendig erweisen. Die Fertigstellung der vorgesehenen Verbesserungen richtet sich natürlich nach den vorhandenen Mitteln. Der Ausbau soll deshalb in einzelnen Abschnitten vor sich gehen.

Das tödliche Kraftwagenunglück am Remscheider Volkshaus.

Verhandlung vor dem Berufungsgericht.

WG. Remscheid, 3. März. Im Dezember vorigen Jahres verurteilte das hiesige Schöffengericht den Kraftwagenführer Fritz M. wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis. Es handelte sich dabei um das Kraftwagenunglück, das sich im Sommer vorigen Jahres am Volkshaus zugetragen hatte, und bei dem die Frau des Postschaffners Schulten ums Leben gekommen und ihr Töchterchen erheblich verletzt worden war. Die Angelegenheit wird, wie wir erfahren, das Gericht am 12. März noch einmal beschäftigen, und zwar die Elberfelder Strafkammer als Berufungsinstanz. Als Sachverständiger wird ein höherer Staatsbeamter aus Köln mitwirken. Die Verteidigung des Angeklagten hat ein weit über die Grenzen des Rheinlandes hinaus bekannter Kölner Rechtsanwalt übernommen.

Diebstahl wertvoller Bronzen und Bilder.

WG. Dortmund, 3. März. Aus den Ausstellungs- und Lagerräumen der Firma Gebr. Schürmann im Reinoldihaus, an der Ecke Brückenstraße und 1. Kampstraße, sind in den letzten Wochen zwei Bronzen, und zwar „Liegende Mädchen" von Arno Breker und „Boxer Brandl" von Renée Sintenis, sowie Bilder von Manolo, Edzard und Hatwany im Gesamtwerte von 6200 RM. gestohlen worden.

Schwere Mordtat bei Nymwegen.

Ein Verbrechen, das an den Düsseldorfer Mörder erinnert.

WG. Nymwegen, 2. März. (Drahtb.) Eine fürchterliche Mordtat wurde heute am hellen Tag im Walde nahe bei Bennekom verübt. Zwei Mädchen, Krankenpflegerinnen im Alter von 20 bis 30 Jahren, wurden beim Spaziergang von einem jungen Mann angesprochen und mit Anträgen belästigt. Als die Mädchen zu flüchten versuchten, zwang er sie unter Drohungen, am Rand einer Tannenschonung Platz zu nehmen. Der Wüstling stach mit einem Dolchmesser auf die Mädchen ein. Eines von ihnen, eine Christine Koperberg aus Arnheim, fiel ihm zum Opfer. Das andere Mädchen namens Boerwinkel konnte mit erheblichen Stichwunden an Händen und Armen fliehen. Es traf endlich auf einen Jagdaufseher, der schleunigst die Polizei benachrichtigte. Zwei Polizeibeamte eilten sofort zu dem Überfallplatz, wo sie eine Blutspur entdeckten. Als sie ihr nachgingen, entdeckten sie die Leiche des anderen Mädchens. Der Täter hatte sein Opfer durch Stiche mit dem Dolchmesser in den Rücken getötet. Wie die völlig verstörte Boerwinkel, die ins Hospital zu Bennekom gebracht wurde, angibt, hatte der Mann zunächst, als er sie anredete, gesagt: „Ich bin eigentlich ein bißchen verrückt." Die Verwundete schilderte den Mörder als einen mittelgroßen Mann im Alter von rund 30 Jahren mit großen blauen Augen. Er trug einen verschlissenen grauen Anzug und war ohne Überzieher. Die Ermittelungen nach dem Täter, der wie vom Erdboden verschwunden ist, wurden mit aller Energie aufgenommen. Eine Kompanie Soldaten hatte den ganzen Wald umzingelt. Natürlich hat die Mordtat die ganze Gegend in die größte Erregung gebracht, man spricht von dem Düsseldorfer Mörder, obwohl diese Annahme durch nichts gerechtfertigt ist.

Ein falscher Brief des Düsseldorfer Mörders.

Die Schrift nicht identisch mit derjenigen der echten Mörderbriefe.

WG. Düsseldorf, 3. März. Bei der in Düsseldorf erscheinenden Zeitung „Freiheit", die schon vor einigen Monaten bekanntlich zwei Briefe von der Hand des Düsseldorfer Mörders enthielt, ist am Samstag ein Brief angekommen, der nach Schrift und Stil zunächst für ein neues und echtes Schreiben des bisher vergeblich gesuchten Schemfals gehalten wurde. Der Brief hatte folgenden Wortlaut:

„Ich bin wieder da. Der langgesuchte Mörder von Düsseldorf. Mein erster Besuch galt am vergangenen Samstag dem Zoo-Maskenball. Die meisten jungen Damen hatten ihre Mütter zum Schutz mitgebracht. Also war nichts zu machen. Mein Vater war höherer Beamter. Ich habe studiert und habe später einen Fehltritt gemacht bei einer Bank und bin sofort entlassen worden. Ich habe auch die Malerakademie in Düsseldorf besucht und dann längere Zeit auf Kosten meiner Eltern auf leichtem Fuß gelebt. Eines Tages, als meine Eltern die Bummelei satt hatten, habe ich mich nach einer vernünftigen Existenz umgesehen. Zuerst wurde ich Versicherungsinspektor bei der „Viktoria". Heute lebe ich nur von Gaunereien. Ich tanze viel, bin der Liebling der Frauen, obwohl ich sie nicht leiden kann. Aber sie halten mich aus, geben mir ihr Geld, und ich verspreche ihnen den Himmel, und wenn sie darauf bringen, befördere ich sie in den Himmel. Es waren alle anständige Mädchen. Keine wollte mir freiwillig zu eigen sein, auch keine ging freiwillig mit mir die einsamen Wege. Aber ich habe sie überlistet. Ich bin genau 1,68 Meter groß, trage keine Brille und wenn, nur aus Dekoration. Meine Kleider bestehen momentan aus einem Marengopaletot, kariertem Anzug, Prünellhut, Marengotuchschuhen mit Lackstreifen besetzt. Ich verfüge im Augenblick über einige Geldmittel, so daß ich deshalb nicht zu borgen brauche und im Faschingszauber Entspannung finden kann. Wenn mir die Polizei naht, mache ich meinem verpfuschten Leben ein Ende. Denn diese Welt gehört nur den ganz großen Gaunern."

Das Polizeipräsidium teilt dazu mit: Von dem Organ der Kommunistischen Partei („Freiheit") wurde bekanntgegeben, daß in ihrer Redaktion ein neuer Mörderbrief eingegangen sei. Die Leitung der Mordkommission hat sich sofort nach Erscheinen des Artikels bemüht, die Ueberlassung des Briefes zu erreichen, um die danach möglichen Ermittlungen ohne Verzug einleiten zu können. Die Herausgabe des Briefes wurde verweigert, weil er inzwischen verschickt worden sein soll. Der in der „Freiheit" veröffentlichte Auszug des Briefes wurde mit den Schriftzügen der echten Mörderbriefe verglichen. Die vorläufige Prüfung hat ergeben, daß der Schreiber dieses neuen Briefes nicht identisch ist mit demjenigen der bereits bekannten, echten Mörderbriefe. Zu derselben Ansicht scheint nunmehr die Redaktion der „Freiheit" gekommen zu sein, weshalb sie wohl angegeben hat, daß sie den Brief nicht mehr im Besitz habe.

Zur Rölsdorfer Mordtat.

WG. Rölsdorf, 1. März. Aus Anlaß der schrecklichen Mordtat in Rölsdorf haben die Vereine in Rölsdorf beschlossen, in den Karnevalstagen keine Festlichkeit abzuhalten. Auch die Wirte haben wegen der Ermordung ihrer Kollegin alle Festlichkeiten in ihren Lokalen für die Karnevalstage abgesagt.



Die Diamanten der Erzherzogin.

Sensationeller Diebstahl in Neuyork

WG. **Neuyork**, 2. März. (United Preß.) Eine mysteriöse Diebstahlsaffäre hat Neuyork in große Aufregung versetzt. Ein Diamantenkollier von größtem Werte, das der Erzherzogin Maria Theresia gehört, ist plötzlich in Neuyork verschwunden. Der überaus wertvolle Schmuck ist von der Besitzerin vor drei Monaten nach Neuyork geschickt worden, und zwar, wie behauptet wird, an einen Obersten des britischen Geheimdienstes. Dieser Oberst, der in Amerika den Verkauf vermitteln wollte, ist plötzlich mit dem Diamantenkollier verschwunden. Es heißt, daß der wertvolle Schmuck ein Geschenk Napoleons I. war, das dieser im Jahre 1811 seiner zweiten Frau, der Kaiserin Marie Luise von Oesterreich, gemacht hat.

Die Neuyorker Justizbehörden und die Kriminalpolizei sind bereits mit der Untersuchung der Affäre beschäftigt. Die Staatsanwaltschaft hat dem sich zurzeit in Neuyork aufhaltenden früheren österreichischen Erzherzog Leopold eine Vorladung geschickt, am Montag zu erscheinen. Erzherzog Leopold soll Auskunft darüber geben, was er über das Kollier weiß. Es verlautet, daß der Erzherzog den verschwundenen britischen Obersten kennt, und man erwartet daher, daß seine Informationen Anhaltspunkte für die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Diamanten geben werden.

Neuyork, 2. März. Das Diamantenhalsband der Erzherzogin Maria Theresia ist nunmehr bei einem Neuyorker Juwelier gefunden worden. Den Schmuck habe er, so erklärte der Juwelier, für 60 000 Dollar vom englischen Obersten Townsend gekauft, der sich als Treuhänder der Erzherzogin ausgegeben habe. Oberst Townsend ist spurlos verschwunden.

Die deutsche Tänzerinnen-Gruppe darf nicht nach Argentinien.

Die Einreiseerlaubnis von den Behörden verweigert.

Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet:

Die Berliner Tänzerinnen, die sich mit Frau Schmeling auf dem französischen Dampfer „Eubée" nach Südamerika unterwegs befinden, werden keine Einreiseerlaubnis nach Argentinien erhalten. Das argentinische Konsulat in Hamburg wird an das Auswärtige Ministerium in Buenos Aires einen längeren Bericht senden.

Vom argentinischen Konsulat in Berlin erfahren wir hierzu, daß das argentinische Visum auf Grund der Aussagen früherer deutscher Tänzerinnen, die bei Frau Schmeling in Südamerika waren, verweigert wurde. Es besteht nunmehr nur noch die Möglichkeit, in Montevideo (Uruguay) an Land zu gehen. Da die Tänzerinnen im Besitze eines deutschen Passes sind und Passage für zweite Klasse haben, benötigen sie kein Einreisevisum nach Uruguay.

Inzwischen haben auch die Berliner Vertreter der argentinischen Presse die Angelegenheit den argentinischen Zeitungen übermittelt, so daß außer den dienstlichen Meldungen an alle Grenzbehörden auch noch die Allgemeinheit über die Absicht der Frau Schmeling unterrichtet wurde, wodurch es ihr zur Unmöglichkeit werden dürfte, die Tänzerinnen nach Argentinien zu bringen.

Die Braut sagt nein.

Skandal bei einer Trauung in Frankreich.

Paris, 2. März. Ein nicht alltäglicher Zwischenfall ereignete sich in Rochefort bei der Trauung der Tochter eines angesehenen Arztes mit einem Offizier der französischen Armee. Als der Standesbeamte von der Braut das Jawort verlangte, erhielt er zur Antwort ein kategorisches Nein. Die Braut erklärte, sie habe absichtlich damit bis zur Trauung gewartet, um ihren Bräutigam vor der Oeffentlichkeit zu blamieren, weil er sie zwei Jahre mit den Heiratsabsichten hingehalten habe.

Rumänisches Eisenbahn-Intermezzo.

Wenn man bedenkt, daß sich im vergangenen Kalenderjahre einer amtlichen Statistik zufolge nicht weniger als 325 Eisenbahnzusammenstöße im Königreich Rumänien ereignet haben, wird man sich vorstellen können, mit welcher Dankbarkeit der Zugführer und Begleiter des Nachtschnellzuges Bukarest—Timisoara die Hände der beiden Biedermänner schüttelten, die mehreren hundert Leuten das Leben gerettet hatten. Das Intermezzo spielte sich naturgemäß auf offener Strecke ab. Auf den Schienen versperrte ein Scheiterhaufen den Weg des Zuges, und zwei uniformierte Leute daneben gaben Stopp-Zeichen ab. Der Zug hielt, und sein Führer hörte erschauernd der Erzählung der beiden zu: Der Stationsvorsteher in X. sei erkrankt, und sein Stellvertreter habe einen Gegenzug falsch dirigiert, so daß eine Katastrophe unvermeidlich gewesen wäre, wenn man nicht im letzten Augenblick ein Auto erwischt hätte, um dem Schnellzug entgegen zu fahren. Nun war aber keine Sekunde zu verlieren, und die Fahrgäste räumten schleunigst den Zug. Die meisten begnügten sich damit, das nackte Leben zu retten, und ließen ihr Hab und Gut in den Abteilen zurück. In geziemender Entfernung stellte sich die Gesellschaft auf und wartete auf das kommende Sensationsschauspiel. Aber — es blieb aus. Der Zug kam nicht. Man wartete die halbe Nacht. Vergebens. Gegen Morgengrauen kehrte man zum Zuge zurück. Der stand unversehrt da. Allerdings waren die Wagen leer. Die geschickten Gauner hatten ganze Arbeit geleistet.

Das Automobil des Wüstenscheichs.

Im transjordanischen Gebiet hatte vor einiger Zeit ein höherer englischer Verwaltungsbeamter einem in der Nähe residierenden Scheich ein Ford-Automobil geschenkt. Wenige Tage später erhielt er von dem Scheich zu seiner größten Verwunderung statt eines Dankes ein langes und gewundenes Entschuldigungsschreiben. Es stellte sich heraus, daß der Scheich auf seiner ersten Probefahrt mit dem Ford in einem Graben gelandet war. Da es nun bei den Beduinen als der größte Schimpf für den Geber eines Pferdes betrachtet wird, wenn der Beschenkte mit oder gar von dem geschenkten Pferde stürzt, glaubte der Scheich sich entsprechend entschuldigen zu müssen.

Die Hauszinssteuer gehört dem Wohnungsbau

Der Wohnungsausschuß des Reichstags gegen den Reichsrat.

Berlin, 1. März. (Drahtb.) Im Wohnungsausschuß des Reichstages wurde heute der Einspruch des Reichsrates gegen den Beschluß des Reichstages behandelt, der dahin ging, daß die Rückflüsse der Hauszinssteuerdarlehen in vollem Umfange und lediglich für die Förderung des Wohnungsbaues verwendet werden dürfen. Der Reichsrat begründet seinen Einspruch damit, daß dieser Reichstagsbeschluß in die Verwendung von Mitteln einer Steuer eingreife, die den Ländern zustehe und über die das Reich nur die Rahmengesetzgebung habe. Sie müsse, zumal angesichts der bedrängten Finanzlage der Länder, im Zusammenhang mit der bevorstehenden Reform der Reichssteuergesetze und des Finanzausgleiches behandelt werden.

In der sehr lebhaften Aussprache, an der sich die Vertreter aller Parteien beteiligten, wurde der Standpunkt der Länderregierungen in der Hauptsache nur durch den Vertreter der Bayerischen Volkspartei befürwortet. Die Vertreter der Sozialdemokratie, der Kommunisten, des Zentrums und der Deutschnationalen stimmten darin überein, daß der Wohnungsausschuß des Reichstages für diese Materie zuständig sei und daß er in erster Reihe darüber zu entscheiden habe, ob dem Einspruch des Reichsrats stattzugeben sei oder nicht.

In der Abstimmung wurde dann auch der Antrag des Vertreters der Bayerischen Volkspartei abgelehnt, die Entscheidung bis zur Erledigung des Finanzausgleichs zurückzustellen. Angenommen wurde ein sozialdemokratischer Antrag, der trotz dem Einspruch des Reichsrats an dem Gesetzentwurf festhält. Das Plenum des Reichstages wird nun zu entscheiden haben, ob dieser Gesetzentwurf mit Zweidrittelmehrheit, die nach dem Einspruch des Reichsrats notwendig ist, angenommen wird.

Es ist anzunehmen, daß im Reichstag die jetzt erforderliche Zweidrittelmehrheit für den wichtigen Beschluß aufgebracht wird. Eine Ablehnung des vom Reichsrat eingenommenen Standpunktes wäre nur zu begrüßen; denn abgesehen davon, daß nach der Verfassung Reichsrecht über Länderrecht geht, sollte man doch endlich dahin gelangen, die Erträge der Hauszinssteuer lediglich dem Wohnungsbau zuzuführen, wie es bei der Einführung dieser Steuer angekündigt worden war. Den immer wieder beobachteten Versuchen der Länder, ihre Finanzen unter Inanspruchnahme der Hauszinssteuererträge zu sanieren, fehlt die sachliche Berechtigung.

Senatspräsident Dr. Grützner,



dessen Brief an den preußischen Ministerpräsidenten Braun zum Rücktritt des bisherigen Innenministers Grzesinski beitrug. Grützner soll aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen werden.

Japanische Froschschenkel für die ganze Welt.

Die Froschzucht scheint sich, wie „United Preß" aus Tokio meldet, zu einem blühenden Zweig der japanischen Landwirtschaft zu entwickeln. Der Export von Froschschenkeln aus der Gegend von Tsu in der Präfektur Mive beträgt gegenwärtig über 1000 Pfund pro Monat und wächst ständig mit der Leistungsfähigkeit der Züchter. Man exportiert nach Europa und den Vereinigten Staaten, und die Nachfrage ist so groß, daß sie von den Produzenten nur teilweise befriedigt werden kann.

Die annähernd tausend Personen, die sich in der Präfektur Mive mit Froschzucht beschäftigen, besitzen insgesamt 300 000 Frösche, die vorläufig zu Zuchtzwecken am Leben erhalten werden. Jedes Froschweibchen wird an die 20 000 Eier legen.

Die Frösche wurden zuerst aus den Vereinigten Staaten nach Japan importiert, wo sie sich in der sumpfigen Präfektur Mive so ausgezeichnet akklimatisiert haben, daß sie die Grundlage eines neuen Produktionszweiges bilden.

Wetterbericht.

Montag den 3. März, 8 Uhr abends

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels. °
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	772.5	OSO leicht	Nebel	—3
Swinemünde	773.7	still	Nebel	—4
Danzig	773.9	W leicht	bedeckt	—1
Aachen	770.0	S leise	heiter	3
Frankfurt-M.	771.9	NNO leicht	klar	2
Hannover	772.2	OSO schwach	Nebel	—2
Berlin	773.4	SO leise	klar	2
Breslau	774.0	O leise	heiter	1
München	773.3	O leicht	Nebel	0
Zugspitze *)	—	WNW leicht	klar	—1
Brocken *)	—	SSO frisch	heiter	—3
Kahler Asten	—	O mäßig	heiter	—2
Villsingen	—	OSO leicht	zieml. heiter	3
Brüssel	768.5	SSO leicht	heiter	3
London	769.0	ONO leise	wolkig	6
Yarmouth	767.3	OSO leicht	zieml. heiter	4
Plymouth	768.6	SO frisch	heiter	4
Paris	763.8	O leicht	bedeckt	8
Toulouse	768.3	OSO leicht	bedeckt	8
Madrid	768.0	NNO leise	klar	7
Zürich	771.3	N leise	heiter	1
Genf	770.7	SW leise	bedeckt	—1
Lugano	769.9	S leise	bedeckt	2
Genua	774.8	NO schwach	bedeckt	5
Rom	773.5	N leicht	wolkig	7
Messina	773.2	S mäßig	heiter	9
Wien	773.6	SO leise	Nebel	13
Budapest	775.8	still	Nebel	4
Warschau	774.6	W leise	Nebel	1
Kopenhagen	731.1	W leise	Nebel	0
Stockholm	769.2	WSW leicht	klar	0
Haparanda	752.4	W leicht	Nebel	—4

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	769.8	769.6	769.7
Temperatur	11.9	6.2	4.9
Wind ...	NO leicht	NO leicht	SO leise
Wetter ...	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 12.4
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 4.8

Das Hochdruckgebiet über Südosteuropa besteht fort und erstreckt sich in einem Ausläufer über Deutschland nach Südskandinavien und der Nordsee, zieht sich aber langsam zurück. Auch sonst zeigte die Wetterlage keine erhebliche Aenderung. In Deutschland war es heute früh trocken sowie teils heiter, teils neblig. Die Morgentemperaturen lagen zwischen plus 2 und minus 5 Grad.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Fortgesetzt trocken bei wechselnder Bewölkung und im allgemeinen etwas milder.

*

Sauerland: Kahler Asten (Winterberg): 2 Grad.

Bayr. Alpen: Garmisch - Partenkirchen: 4 Grad, Schneedecke durchbrochen, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut. Berchtesgaden: 4 Grad, Schneehöhe 13 Zentimeter, vereist, Sportmöglichkeit gut.

Schwarzwald: Feldberg: 3 Grad, Schneehöhe 78 Zentimeter, gekörnt, Sportmöglichkeit gut.

Harz: Schierke: — 3 Grad, Schneedecke durchbrochen, Pulverschnee stellenweise Sportmöglichkeit. Braunlage: — 3 Grad Schneedecke durchbrochen, verharscht, stellenweise Sportmöglichkeit.

Rheinische Kunst in Berlin

Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Kunstgemeinschaft

Am Samstagmittag eröffnete die Deutsche Kunstgemeinschaft in ihren Räumen im Berliner Schloß die von ihr veranstaltete Ausstellung „Rheinische Kunst", die bis zum 6. April geöffnet sein wird. Die einleitende Ansprache hielt der Leiter der Deutschen Kunstgemeinschaft, Staatssekretär Schultz, der zunächst die bekannten Bestrebungen in der Deutschen Kunstgemeinschaft erläuterte, die darin bestehen, den Bevölkerungsschichten, die „eine bescheidene Einnahme über alle Bedürfnisse des Lebens sparsam verteilen müssen", den Erwerb von Kunst zu ermöglichen. Die Deutsche Kunstgemeinschaft ist in den wenigen Jahren ihres Bestehens gut vorangekommen. Während im ersten Jahre nur etwa 850 Bilder verkauft wurden, stieg die Zahl im Jahre 1929 auf etwa 750, was einem Kunstwert von rund einer Viertelmillion RM. entspricht.

Danach sprach der Minister für die besetzten Gebiete, Dr Wirth. Er charakterisierte den politischen und den kulturellen Menschen im Rheinländer, und würdigte den Heroismus, mit dem das Rheinland durch alle seelische und wirtschaftliche Qual und durch alle Bedrückung hindurch seine unauflösliche Zugehörigkeit zum deutschen Volke hochgehalten und verteidigt habe.

Als Dritter sprach schließlich das Mitglied des preußischen Landtags, Justizrat Falk-Köln, der den Dank des Rheinlandes für diese Ausstellung an die Kunstgemeinschaft und an alle amtlichen und nichtamtlichen Stellen, die sie gefördert haben, zum Ausdruck brachte.

Die Ausstellung umfaßt 600 Bildwerke, vertreten sind die rheinischen Städte Aachen, Barmen, Düsseldorf, das am stattlichsten mit 120 Bildern aufwartet, Elberfeld, Frankfurt am Main, Koblenz, Köln, Krefeld und Wiesbaden.

*

Die Berliner Sezession in Düsseldorf.

Eröffnung der Ausstellung.

WG. **Düsseldorf**, 3. März. Die Ausstellung der Berliner Sezession, die sich zum ersten Male im Austausch mit der Rheinischen Sezession in der Städtischen Kunsthalle den Düsseldorfer Künstlern und Kunstfreunden darbietet, wurde am Samstag feierlich eröffnet. Im Namen der Rheinischen Sezession begrüßte deren Vorsitzender, Bildhauer Bernhard Sopher mit herzlichen Worten die erschienenen Gäste, insbesondere die Vertreter der Staatsregierung, der Stadtverwaltung und der Berliner Sezession, und führte etwa folgendes aus: Zum ersten Male wird die Berliner Sezession mit über 200 ausgesuchten Kunstwerken hier geschlossen auftreten. Heute in 14 Tagen wird die Ausstellung der „Rheinischen Sezession" in Berlin in derselben feierlichen Weise eröffnet werden. Wir hoffen, daß beide Ausstellungen anregend und befruchtend auf den Nachwuchs wirken werden. Von dem Erfolg dieser Austausch-Ausstellungen wird es abhängen, ob derartige Unternehmungen wiederholt werden können.

Dann ergriff im Namen der Berliner Sezession Kunstmaler Eugen Spiro-Berlin das Wort und sprach seinen herzlichen Dank für die Düsseldorfer Gastfreundschaft aus. Er sagte: Es ist erstaunlich, wie trotzdem der deutsche Künstler für sein Idealwerk darbt und mit seiner Kunst in heiligem Eifer ringt. Da der private Mäzen aufgehört hat, sind heute mehr denn je Staat und Stadt sich ihrer kulturellen Aufgaben bewußt und treten als wesentliche Förderer der Kunst auf, was wir dankbar anerkennen müssen.

Professor Dr Koetschau betonte, daß die Vereinigung der Sezessionen von außerordentlicher Bedeutung werden könne, nicht nur im Hinblick auf die Linderung der wirtschaftlichen Not, sondern vor allem, weil damit die notwendige Reform der Ausstellungen angebahnt werden könne. Durch diese Austausch-Ausstellungen werde nicht nur ein anderer Kunstmarkt, sondern vor allem ein neuer Kampfplatz gefunden, der auch das Publikum ausstellungsfreudiger und kauffreudiger mache.

Bayreuther Festspiele 1930.

WG. Der Spielplan für die Bayreuther Festspiele 1930 wurde wie folgt festgesetzt: „Tannhäuser", 22. Juli, 1., 5., 9. und 20. August, „Tristan und Isolde" 23. Juli, 6. und 10. August, „Parsifal" 25. Juli, 2., 7., 13. und 21. August. „Der Ring des Nibelungen" vom 26. bis 31. Juli und vom 14. bis 19. August. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 4 Uhr, mit Ausnahme von „Rheingold", das um 5 Uhr beginnt.

Tietjen Generalintendant aller preußischen Staatstheater.

Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung dem Generalintendanten Tietjen die Verwaltung sämtliche preußischer Staatstheater in Berlin, Kassel und Wiesbaden übertragen. Die künstlerische Selbständigkeit der einzelnen Institute bleibt bestehen. Der Generalintendant ist ferner mit der Wahrnehmung der Angelegenheiten der preußischen Staatstheater im Ministerium in der gleichen Weise betraut worden, wie dort seit mehreren Jahren der Generaldirektor der Museen tätig ist.

Dr. Viktor Eckert pachtet das Hamburger Operettenhaus

Das Hamburger Operettenhaus ist von Dr. Viktor Eckert, dem Direktor des Leipziger Neuen Operettentheaters und des Operettentheaters in Magdeburg, gepachtet worden. Der Pachtvertrag ist auf zehn Jahre abgeschlossen.

Der große **Strumpf-Verkauf** geht weiter.

Ph. **Freudenberg**

Elberfeld, Wall und Herzogstraße.

DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übersetzt von **Hellmuth Wetzel.**

Deutsche Rechte Th. Knaur Nachfolger, Berlin W 50.

(44. Fortsetzung.)

Siebenunddreißigstes Kapitel

Die Herausforderung

Black Bart trabte inzwischen zufrieden vor dem Rappen her. Nicht einmal warf er einen Blick nach seinem Herrn zurück, um zu wissen, ob die eingeschlagene Richtung ihm zusage. Und als Dan Barry den Weg einschlug, der aus der Stadt herausführte, lief der Wolfshund in entgegengesetzter Richtung. Der Reiter drehte sich im Sattel um und schickte ihm einen scharfen Pfiff nach, aber das kurze Heulen, das ihm antwortete, war so eindringlich, daß er Satan anhielt und kehrt machte.

Black Bart stand mitten auf der Straße, die nach der entgegengesetzten Seite führte, und blickte über die Schulter zu seinem Herrn zurück.

Anscheinend verstanden sich Herr und Hund vollkommen. Dan warf einen Blick zum Himmel, um ungefähr den Sonnenstrahl festzustellen und zu wissen, ob ihm noch genügend Zeit für den Heimweg blieb. Dann beschloß er, sich der Laune seines Hundes zu fügen.

Der Wolfshund trottete die Straße hinunter, bog um die nächste Ecke und kam vor einem baufälligen Gebäude zum Stillstand, das die Aufschrift trug: „Gilead Saloon." Darunter war in kleineren Buchstaben geschrieben: „Hier kriegt ihr den Richtigen."

Black Bart steuerte auf die Tür dieses Etablissements zu und blickte dann mahnend zu seinem Herrn zurück. Es war klar, er wünschte, daß Dan in die Kneipe hineingehe. Der aber schüttelte den Kopf und wäre sicher weitergeritten, wenn nicht in diesem Augenblick der Regen, der bis dahin nur in einzelnen Schauern gefallen war, mit voller Wucht losgebrochen wäre. Er prasselte auf die Dächer mit einem Sausen, wie wenn der Wind durch den Hochwald fährt. Dan ritt unter das lange Schutzdach vor der Kneipe, stieg ab und betrat hinter Black Bart den Schankraum.

Er war nur mäßig besucht. Die Zeit des eigentlichen Geschäfts für Pale Annie war noch nicht gekommen, und er arbeitete an seinem Schanktisch sozusagen nur mit halber Kraft. Black Bart beachtete niemand, sondern glitt rasch den langen Mittelgang hinunter, bis er zu den Tischen am Ende des Raumes gelangte, wo in einer Ecke ein klobiger Riese mit breiter Brust und schweren Schultern saß, und ihm gegenüber der knochendürrste Mensch, der Dan Barry jemals unter die Augen gekommen war.

Vor diesen beiden machte Black Bart halt und warf über die Schultern einen Blick zu seinem Herrn zurück. Der Pfeifende Dan zog verwundert die Brauen zusammen. Er kannte keinen von den beiden.

Dagegen schien Black Bart sie gut zu kennen. Er schlich noch einen Schritt näher und duckte sich dann auf den Boden. Seine bösartigen Fangzähne kamen unter drohendem Knurren zum Vorschein. Daraufhin verließ der Dürre seinen Stuhl und brachte sich mit einem Sprung in Sicherheit. Schrecken verzerrte sein Gesicht. Trotzdem glänzten seine Augen unter einem geheimnisvollen Bann. Er betrachtete abwechselnd seinen Gefährten und dann den großen Wolfshund, als vergleiche er die beiden. Der breitschultrige Mann brach zuerst das allgemeine Schweigen:

„Nachbar," sagte er mit seiner gequetschten Stimme und undeutlichen Aussprache, „ich glaub', es ist besser, Ihr schafft den Hund hinaus, bevor er einen Denkzettel bekommt. Das Vieh kann mich nicht leiden, und ich kann nicht sagen, daß ich ihm übermäßig gewogen wäre."

„Bort!" rief Dan Barry.

Aber Black Bart achtete nicht darauf. Während er geduckt am Boden kauerte, lief ein leichtes Zittern über seine sich spannenden Muskeln, und dann sprang er mit voller Wucht dem Riesen nach dem Gesicht, aber dessen lange Arme schossen nach vorne, packten ihn mitten im Sprung, zwei große Hände klammerten sich um seine Kehle und Black Bart fiel hilflos auf den Boden zurück. Mac Strann wurde mitgezogen, ohne daß seine Hände ihre Beute losließen.

Man hörte das Trampeln eiliger Füße, die dem Schauplatz des Kampfes zueilten. Zwanzig Stimmen brüllten um die Gruppe her, aber Dan sah nichts als Barts nutzlose Versuche, mit seinen gewaltigen Zähnen Mac Stranns Handgelenke zu packen. Seine lange rote Zunge schlappte ihm aus dem Maul, die Augen traten aus den Höhlen, und alles, was Dan hörte, war das Knurren des Wolfes und ein seltsames Winseln der Wut, das sich der Brust des Tiermenschen entrang, der mit ihm kämpfte. Und jetzt entschloß sich Dan zu handeln. Seine Hände schossen pfeilschnell unter Max Stranns dicke Arme, seine Ellbogen fuhren mit einem Ruck nach außen und brachen Mac Stranns Griff. Im nächsten Augenblick zog er den Hund aus dem Bereich der Gefahr.

Der Wolf stand augenblicklich wieder auf den Füßen und setzte zu einem neuen Sprung an, aber ein scharfes: „Hierher!" von Dans Lippen bremste ihn beinah mitten in der Luft. Er blieb zitternd neben seinem Herrn stehen. Dan Barry glitt näher an den Riesen heran.

„Ich sollte Euch eher erkannt haben," sagte er so leise, daß es fast nur Stranns Ohren verständlich war, „Ihr seid Jerry Stranns Bruder. Und wenn Bart Euch haßt, so hat er 'nen Grund dafür, Nachbar."

Mac Stranns dicke Oberlippe hob sich leicht, als er antwortete:

„Er oder Ihr — Ihr und der Wolf zusammen — oder einer nach dem andern — 's ist mir gleich. Ich bin Euretwegen gekommen, Barry."

Dan straffte sich ein wenig. Seine Augen wanderten langsam an Stranns Gestalt herauf und herunter.

„Gehungert hab' ich danach, um einen Mann wie Euch zu treffen," sagte Dan, „richtig gehungert, Nachbar. Nördlich von der Stadt ist McDuffys altes Haus, 's liegt jetzt in Ruinen und kein Mensch kommt hin. In 'ner Stunde bin ich dort, Freundchen."

„Ich werd' Euch erwarten", nickte Mac Strann, und damit kehrte er an seinen Tisch zurück, als habe es sich bei der Unterbrechung nur darum gehandelt, eine gleichgültige Begrüßung auszutauschen. Dan Barry blieb noch einen Augenblick stehen, wo er stand, und betrachtete Mac Stranns Gesicht. Dann machte er kehrt und ging mit seinem leichten, geräuschlosen Schritt den schweigenden Raum hinunter. Der Wolfshund glitt hinter ihm her und sah gelegentlich über die Schulter zurück nach dem Riesen dort hinten. Als die Tür hinter den beiden zuflel, begann an allen Tischen ein Flattern, das rasch genug in aufgeregtes Gebrüll überging. Pale Annie verließ den Schanktisch und stützte sich neben Mac Strann auf den Tisch. Selbst in dieser vorgebeugten Haltung war der Schankwirt mindestens so groß wie ein gewöhnlicher Mensch. Mit einer Armbewegung hieß er die andern zurückbleiben. Dann langte er nach Mac Stranns Hand und packte sie mit seinen feuchtkalten Fingern.

„Ich habe Euch mit Dan Barry sprechen sehen und ich habe Barrys Gesicht gesehen, wie er hinausging. Ihr beide wollt heute noch irgendwo Euch treffen. Mann, sage ich, Freundchen, werft Euch nicht selbst weg."

Mac Strann betrachtete wortlos seine gewaltige Tatze — eine vielsagende Antwort, aber Pale Annie fuhr fort:

„Jawohl, Mann, Ihr seid stark, aber das genügt nicht, um Euch vor Dan Barry zu bewahren. Wir kennen ihn hier in Elkhead. Wißt Ihr, Mann, wenn er das Schießeisen herausgeholt hätte und vor unsern Augen Euch hier niedergeknallt hätte — er wäre aus der Bude hier herausgekommen, ohne daß sich ein einziger Finger gerührt hätte, um ihn zurückzuhalten. Jawohl, Mann, und warum? Warum, sage ich? Weil wir wissen, was mit ihm los ist, und ich kann Euch sagen, ich würde lieber mit bloßen Händen einen Wolf angreifen — wie Ihr —, als Dan Barry mit dem Revolver in der Hand gegenüberzustehen. Ich könnt' Euch erzählen, wie er mit Jim Silents Bande umgesprungen ist, einer gegen sechs! Und ich könnt' Euch auch noch noch 'ne Masse erzählen, jawohl, Freundchen, ich werd' Euch was erzählen, wenn Ihr Lust habt, zuzuhören."

Mac Strann betrachtete ihn mit seinen stumpfen Augen.

„Hab' mir nie viel aus Reden gemacht," bemerkte er milde, „versteh' mich nicht groß aufs Reden."

Pale Annie setzte noch einmal zum Sprechen an, stockte aber sofort, betrachtete Mac Strann eindringlich und eilte dann wieder hinter seinen Schanktisch zurück. Sein Gesicht war womöglich noch ernster als gewöhnlich, aber Geschäft war Geschäft und ging für ihn allem anderen vor — und überdies müssen Menschen nun einmal sterben, wenn ihre Zeit gekommen ist!

Haw-Haw Langley nahm den Platz gegenüber Mac Strann ein, den Pale Annie geräumt hatte.

Er warf einen erschrockenen Blick nach oben, wo der Regen unausgesetzt aufs Dach prasselte, dann flitzten seine Augen zurück und kamen auf dem Gesicht seines Gefährten zur Ruhe. Er mußte seine dünnen Lippen erst anfeuchten, ehe er fähig war zu reden, und selbst dann gelang es ihm nur mit einer gewaltsamen Anstrengung, wie bei einem Mann, dem ein zu großer Bissen in der Kehle steckt.

„Well," fragte Haw-Haw, ist's ausgemacht?"

„'s ist ausgemacht", sagte Mac Strann. „Wie wär's, wenn Ihr die Pferde holtet, Haw-Haw? Oder kommt Ihr nicht mit?"

Ein dunkler Schatten legte über Haw-Haws Gesicht.

„Ihr dampft ab?" zischte er. „Seid den ganzen langen Weg geritten, um schließlich vor Barry davonzulaufen? Vor 'nem Kerl, der nicht halb so groß ist wie Ihr?"

„Ich reit', um ihn zu treffen", antworte Mac Strann.

Haw-Haw Langley schnellte von seinem Stuhl hoch, als fürchte er, daß Mac Strann sich anders besinnen könne, wenn der geringste Aufenthalt eintrat. Seine langen Finger verkrampften sich ineinander, als müsse er in seinen knochigen Händen das Blut zum Zirkulieren bringen.

„Ich werd' die Gäule gleich an der Vordertür haben," sagte er, „bis Ihr Euern Mantel anhabt, Mac, bin ich schon mit den Pferden vor der Tür."

Und damit stelzte er eilfertig aus dem Raum.

(Fortsetzung folgt.)

Die berufliche Stellung der Erwerbstätigen in Deutschland



Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland hat sich als Folge der Verarmung des Mittelstandes in der Inflation seit 1907 um 27,2 Proz. erhöht, während die Einwohnerzahl nur um 13,5 Proz. vermehrt wurde. Zugleich zeigt auch die Verschiebung in der sozialen Stellung der einzelnen Erwerbstätigen deutlich die Folgen der Verarmung des Volkes und die der Industrialisierung unseres Landes. Die Zahl der selbständigen also der privaten Unternehmer steigerte sich nur um ein Zwanzigstel, während sich die Zahl der Angestellten um zwei Drittel, die der Arbeiter um ein Viertel erhöhte. Auch der familienwirtschaftliche Charakter tritt in vielen Kleinbetrieben, hauptsächlich im Nahrungsmittelgewerbe, wieder mehr in Erscheinung. Es sind heute mit einer Steigerung von 40 Proz. verhältnismäßig mehr Familienangehörige in den Betrieben tätig als vor dem Kriege. Abgenommen hat die Zahl der Fremdangestellten und zwar um 13 Proz. Diese Zahlen zeigen deutlich eine der Hauptursachen der Arbeitslosigkeit, da eben die Inflation viele zu neuer Erwerbstätigkeit zwang, die aber in der Wirtschaft nicht auf die Dauer unterkommen können.

Rundfunk am Dienstag.

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.55: Schallplattenkonzert.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert des Westd. Rundfunkorchesters.
3.00—3.30: Otto Nordenberge: Kinderspielstunde.
4.00—4.25: Die Welt im Buch: Bach — Beethoven — Bruckner.
4.25—4.50: Hans Taslemka: Wunderkinder.
4.50—5.10: Klein Urlaach, große Wirkungen.
5.10—5.30: Allgemeines über die Fütterung d. Milchkühe.
5.30—6.30: Vesperkonzert.
6.30—6.50: Die geplante Zeppelin-Polarexpedition 1931.
7.15—7.40: Französische Unterhaltung.
7.40—8.00: Die Stunde des Arbeiters: Die Beschäftigung von Schwerbeschädigten in Privatbetrieben (I).
8.00: Abendmusik des Kleinen Westd. Rundfunkorchesters.
Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Spieldt.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.

Warum nur Echtes Lüneburger Jodspeisesalz?

Weil dies ausgiebige Speisesalz Sie bei alleinigem Gebrauch anstatt des gewöhnlichen Kochsalzes vor **Arterienverkalkung, Zucker, Kropf und anderen Jodmangel-Krankheiten** schützt. — Zu haben in allen besseren Lebensmittel-Geschäften. Einstweilen bestimmt schon bei:

Rutten & Schemann, Elberfeld, Wall 1. — **Carl Kitz, Elberfeld**, Friedrichstr. 28. — **Louis Tapken, Elberfeld**, Schwanenstr. 22. — **Raim. Felten, Elberfeld**, Schreinerstr. 4. — **Drogerie Sauer, Elberfeld**, Ronsdorferstr. 30. — **Otto Blume jun., Elbf.**, Königstr. — **A. Gersteuer, Cronenberg**, Hauptstr. — **A. Stursberg, Ohligs**, Grünstr. 7. — **Herm. Happ, Solingen**, Goldstr. 11. — **Emil Köcke jr., Barmen**, Schützenstr. 95.

Preis per Pfundkapet 30 Pfennig, per Kilo 55 Pfennig. a142

Niederlage: **Stade & Mitsching, Elberfeld**, Sadowastr. 24, Telephon Westen 37147.

Nur echt in der bekannten Würfel-Packung mit dem Giebel, Name und Packung geschützt.

9118

Der Verkäufer von der Konkurrenz

Der Wagen liegt gut, federt gut, bremst gut, ist außerordentlich preiswert — was könnte ich bloß gegen HORCH 8 sagen?



Zeichnung von Olaf Gulbransson

Preis der Pullman-Limousine (Normalausführung) RM. 11800 ab Werk

HORCH

Die B. Z. am Mittag über die Sonderausführung des HORCH 8

... Den Vogel aber schießt HORCH mit dem Tiefrahmenmodell ab, das wohl als eines der allermodernsten Standard-Chassis der Welt angesprochen werden kann .... **(Kopenhagener Ausstellung)**

GENERALVERTRETUNG FÜR DAS BERGISCHE LAND: WALTER MOLINEUS, AUTOMOBILE, ELBERFELD, KÖNIGSTR. 105.
TELEFON: WESTEN 36154 u. 55

Vereinigte Stadttheater

Barmen — Elberfeld

Dienstag den 4. März:

7½ bis gegen 9½: **Die Nürnberger Puppe**, kom. Oper von Adam. — 8–10½: Zum ersten Male: **Die erste Frau Selby**, Komöd. — Die v. St. John Erv.: **Puppenfee**, Tanzsp. A 22 II. v. Bayer. A 23 II.

IM SALAMANDER

Von 8–11 Uhr: **Lach- und Beifallsstürme** in der tollen Volkspasse

Das Mädchen aus der Ackerstraße

mit **HEINZ KLEINT**, dem beliebten rh. Komiker.

Mittwoch 4.15 alle Plätze 50 Pf.

Ballhaus Wald-Café

Telefon 5201. Ronsdorferstraße 107.

Dienstag den 4. März.

Großes Kostümfest

Anfang 8 Uhr. — Aschermittwoch

Bergisches Kaffeetrinken

mit Konzert und Ball. Anfang 4 Uhr

Regenbogen

Elberfeld

Poststr. 20/22. Fernspr. 9543

Dienstag den 4. März 1930:

„Hofball bei Zille“

unter Mitwirkung von **Hanni Bessen**, der berühmten Zilletype, vom Wintergart. Berlin.

Tunlichst alles im Zille-Kostüm. Die beste Type wird prämiiert

Einlaß nur bei vorheriger Tischbestellung. f263

Feinste prima d6856

Allgäuer Molkereibutter

gesalzen oder ungesalzen netto 9 Pfd. 17.10 Mark vollständig spesenfrei gegen Nachnahme liefert

Allgäuer Butterhaus G. m. b. H.

Buttergroßhandlung

Kempten (Allgäu)

Vorsicht Geflügelhalter

beim Einkauf von Hühner- und Küken-Futter! Körbe voll Eier u. gesunde, muntere Küken erzielt man erst durch Kraftfutter

Muskator

Muskator

500000 kg Tagesversand beweisen Wirkung u. Preiswürdigkt. Achtet auf aufgenähte Säcke. Muster und Merkbuch für rationelle Geflügelzucht kostenlos. b258

Bergisches Kraftfutterwerk GmbH.

Düsseldorf-Hafen.

Niederlage:

Friedrich Homberg, Elberfeld, Südstraße 58, Telefon 3715.

Motten- und Holzwurm-Vernichtung

Teppich-Reinigung

Kollock, Barmen, Besenbruchstr. 26. Telephon 1074. 107b

Kammerjäger Mühlinghaus

Unterbarmen, Grotestr. 10. **Telefon 5165.** 133b

Vertilgt Ungeziefer jeder Art.

MODERNES THEATER

Elberfeld

Das Haus der führenden Weltfilmmarken.

Nur noch wenige Tage:

2.30 | 5.30 | 8.30

AL JOLSON

der berühmteste **Tonfilm-Schauspieler**

in dem prächtigen

Ton-Großfilm:



Der

Jazz-Sänger

Herrlich die Vorträge dieses berühmten Sängers.

Hierzu in jeder Vorstellung im Rahmen einer lustigen **Karneval-Veranstaltung**

Maskottchen

Ein entzückendes deutsches Schlager-Lustspiel aus den Kreisen der Konfektion, der Boheme und des Theaters mit

KÄTHE VON NAGY

Kurt Vespermann, Paul Morgan, Jacob Tiedtke, Hans Albers, Hermann Picha in den Hauptrollen.

Aufführungen: 4.30 und 7.30 Uhr.

Kino-Varieté-Teil:

J. u. J. Trigg

mit ihrer **Jazzband**

und der **Gesangshumorist**

JOHN MAXWELL. g230

Beachten Sie bitte die

Reklame - Ausstellung

im **Portal** des **Modernen Theaters.**

Feldschloss-Bierhalle

Wuppertal-Elberfeld

Hofkamp-Wilbergstraße †

Preiswerte Küche — Billards.

Stadthalle Elberfeld

Morgen Fastnachtsdienstag **Morgen**

Vornehmster und schönster

Kostümball

Eintrittspreise: im Vorverkauf 5.—, an d Kasse M 6.—.

Jägerhof Barmen-Lichtenplatz

Heute Rosenmontag **Gr. Preismaskenball**

6 Damen- und 6 Herrenpreise. 1518.

Jubel und Trubel in allen Räumen.

Aschermittwoch: **Gr. Berg. Kaffeekränzchen** m. Kehraus, Aufzug d. Damenrates, gr. Ueberraschungen unt. Mitwirkung des Berg. Humoristen **Hermann Funke** als Karnevalspräsident.

Tischbestellungen erbet. Tel. Barmen 4125.

Junge Füße

durch meine Maßeinlagen und Bandagen.

Schlanke Beine

durch Gummistrümpfe Weltmarke

Sanitätshaus F. Werner

Bandagist und Orthopädie-Meister

Elberfeld, Klotzbahn 36. Tel. 2958

Karneval im

Klosterkeller

Elberfeld, Marianstr., neben der Hauptpost.

Bomben-Stimmung!

h410

THALIA

Wirtschafts-Betriebe

Inh. Herm. Leunig

Montag 3. März | **Dienstag 4. März**

in sämtlichen Räumen d. Thalia-Wirtschaftsbetriebe

Großes

karnevalist. Treiben

unter Mitwirkung namhafter Künstler.

3 Kapellen.

Bruno Miller Jazz Band,

Robari Band,

Kapelle Hahn.

KARNEVAL in St. Moritz

Heute

und folgende Tage in den künstlerisch geschmückten Räumen 12 b

Jubel · Trubel

Stimmung

Aschermittwoch

nachmittags 4 Uhr **Tanz**

abends **Fischessen u. Kehraus**

RATSKELLER Barmen.

Schirm-Reparaturen -Bezüge

schnell, solide, billig

L. H. Schnitzler

Schirmgroßfabrik.

Elberfeld

Poststr. 10

Café Grosse

ELBERFELD

Rosenmontag, Faschingsdienstag

Großes

Karnevalstreiben.

Aschermittwoch

5-Uhr-Tee mit Kaffeeklatsch

Das neue Künstler-Programm.

Abends: **Karneval-Kehraus.**

Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Fries & Hüttermann

Spezialgeschäft für

Zentralheizungs-Anlagen

aller Systeme

Fernheizanschlüsse, Etagenheizungen usw. Beratung, Kostenanschläge jederzeit unverbindlich. 331b

Tel. 3131/463 Barmen, Bismarckstr. 74/76

Knoblauchsaft

reguliert verblüffend

Hohen Blutdruck

Verdauungsschwäche

Uebersäuerung

Darmgase

Verkalkung 100b

Jungbrunnen

Barmen, Schuchardstr. 7,

Rittersh., Stennertstr.-Ecke Berlinerstr.,

Elberfeld, Heubruch 6.

Frisch. Schinken, Kar-bonad. u. Speck à Pfd. 95—100 Pf., fr. Kalbfl. à Pfd. 70, Keule ob. Nierenst. 80 Pf. p. Pfund. H. Kropat, Schlacht., a. 1884, Pokraken Ostp.

Zeitungs-Makulatur

abzugeben.

B., Rathenaustr. 50

Elberfeld.

Am 8. März Eröffnung

Woolworth-Haus



Die letzten Tage in der Poststraße 19

alle angesammelten Reste in Anzug-, Paletot-, Mantel- u. Kleiderstoffen, Seide, Samt, Muselin

geschenkt billig!

h408

Ültzen's Stoffe

Aschermittwoch ab 7 Uhr morgens

Frische Hete Weih u. Wurstbrötchen

Bäckerei Thielmann, Elberf., Kipdorf 15. Tel. Morion 3292.

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI

Blendend schön 19330

werden Ihre Gardinen, wenn Sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch.

Bernh. Popp

Elberfeld

Sedanstraße 30 a.

Tel. Westen 3621 7

Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

FYFFES Bananen

sind jetzt besonders

gut und billig

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 52 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 3. März

Weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage.

Die Handelskammern berichten

Ueber Handel und Gewerbe im Februar berichten die preußischen Industrie- und Handelskammern und der deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag: Die Lage in Industrie, Handel und Handwerk hat sich im Februar verschlechtert. Im Bergbau weist nur die Kaliindustrie vermehrten Absatz auf. Der Steinkohlenabsatz ging besonders in Oberschlesien ganz erheblich zurück. Die Gründe hierfür liegen nicht nur in der Verschlechterung der allgemeinen Konjunktur, sondern vor allem auch darin, daß sich die Händler nach den Erfahrungen des letzten Winters im Laufe des Jahres stark eingedeckt haben. Die Geschäftslosigkeit an der Börse nahm trotz größerer Flüssigkeit des Geldmarktes zu. Die Ursachen dürften ebenso sehr in der immer noch ungeklärten Lage der Reichs-, Länder- und Kommunalfinanzen, wie in der Konjunkturdepresison zu suchen sein. Der Baumarkt lag danieder. Die hohe Arbeitslosenziffer zeigt, daß Deutschland sich in einer Wirtschaftslage befindet, die trotz der Zusammenhänge mit der verschlechterten Lage auf dem Weltmarkt doch ihre ganz besondere Not hat.

Noch keine Besserung in der Krefelder Textilindustrie.

Wie die Industrie- und Handelskammer Krefeld mitteilt, hat sich die Wirtschaftslage am linken Niederrhein gegenüber dem Vormonat wenig verändert. Die für das Frühjahr erwartete saisonmäßige Belebung in der Textilindustrie und der Schuhindustrie ist bislang ausgeblieben, wozu allerdings auch die späte Lage des Osterfestes mit beitragen dürfte. Das Schirmstoffgeschäft war ruhiger als im Vormonat. Bei der Samtindustrie ist noch keine Besserung der außerordentlich ungünstigen Lage festzustellen. In der Veredelungsindustrie ist lediglich bei den Stückfärbereien eine Besserung im Auftragseingang zu verzeichnen. Im übrigen ist die Lage nach wie vor außerordentlich kritisch. Bei der Krawattenindustrie halten zwar die Abnehmer mit ihren Aufträgen noch zurück, man hofft aber bestimmt auf gute Bestellungen im März, da die Läger beim Einzelhandel stark geräumt sind. Im Samt- und Seidenwarengroßhandel herrschte nur bei einigen wenigen Artikeln, die von der Frühjahrsmode bevorzugt werden, zum Teil lebhafte Nachfrage.

Rückgängiges Metallwaren-Geschäft.

Die Beschäftigung in der Metallwaren-Industrie ist, mit geringen Ausnahmen, weiterhin rückgängig. Die Warennachfrage aus dem Inlande läßt immer noch nach. Auch der Auftragseingang aus dem Auslande wird schwächer.

Die Konkurse im Februar.

Nach Mitteilungen des Statistischen Reichsamts wurden im Februar durch den Reichsanzeiger 1103 (Vormonat 1106) neue Konkurse ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 576 (521) eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben.

Nachgebender Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 26. Februar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche von 129,1 auf 128,1 oder um 0,8 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,9 v. H. auf 113,8 (Vorwoche 116,0) und die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 0,3 v. H. auf 126,0 (126,4) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat um 0,3 v. H. auf 153,8 (154,2) nachgegeben.

60 Millionen Ueberbrückungskredit für die rheinischen Kommunen?

Die Durchführung der städtischen Umschuldungsaktion in Westdeutschland soll die Landesbank der Rheinprovinz Düsseldorf mit Hilfe ihr nahestehender Finanzkreise zur Umschuldung der zugehörigen rheinischen Kommunen einen Ueberbrückungskredit von RM. 60 Mill. auf ein Jahr gesichert haben. Der Kredit befriedigte die notwendigsten Bedürfnisse der Schuldenabdeckung. Es bestehe ferner bereits die Genehmigung für eine langfristige große Kommunalanleihe der Landesbank, die aber erst bei Eignung des Kapitalmarktes untergebracht werde. Schließlich habe die Landesbank eine neue Serie 8proz. Pfandbriefe in Höhe von RM. 15 Mill. aufgelegt, die in den ersten sechs Wochen d. J. voll untergebracht werden konnten.

Messeauftakt in Leipzig

Rückgang der inländischen Aussteller. – 1250 ausländische Aussteller. Kleines Inlandsgeschäft. – Hoffnungen auf Auslandsaufträge.

(Eigener Drahtbericht unseres nach Leipzig entsandten Sonderberichterstatters.)

Leipzig, 2. März. Die Zahl der Aussteller hat auf beiden vorhergegangenen Frühjahrsmessen 10 000 überschritten. Mit 10 171 Firmen brachte die Frühjahrsmesse 1929 einen Rekordstand. Diesmal wird die 10 000-Grenze nicht erreicht: Mit 9570 Ausstellern bleibt die Beteiligung um 6 v. H. gegenüber der entsprechenden Veranstaltung des Vorjahres zurück. Daß, wie das Meßamt herausheben möchte, dieselbe Ausstellungsfläche belegt worden ist (191 000 qm), erscheint demgegenüber ziemlich belanglos.

Die Zusammensetzung der Ausstellerschaft.

Aufschlußreich und bezeichnend ist ein Blick auf die Zusammensetzung der Ausstellerschaft hinsichtlich ihrer Herkunft: Aus Deutschland stammen danach 8320 (im vorigen Frühjahr 8898) Aussteller; der Rest von 1250 (1273) Ausstellern sind Ausländer. Der Rückgang der Ausstellerbeteiligung trifft also viel stärker das Inland (6,5 v. H.) als das Ausland (2 v. H.). Möglicherweise hängt das mit der Welle geschäftlicher Zusammenbrüche zusammen, die sich in den letzten Monaten über die deutsche Volkswirtschaft ergossen hat und ist ferner eine Folge des großen wirtschaftlichen Ausleseprozesses — aus Mitteldeutschland stammen 3000 Ausstellerfirmen, aus der Reichshauptstadt 1420, dem süddeutschen Wirtschaftskreise gehören 1430 und unserer westdeutschen Industrie 1220 Aussteller an. Unter den Ausstellern des Auslandes überwiegen nach wie vor natürlich die deutschsprachigen Nachbarländer; allen voran wieder die Tschechei mit 290 (286) Ausstellern, weiter Oesterreich mit 240 (246), ferner Italien, Japan und vor allem Frankreich; gerade dieses Land beteiligt sich in auffallend verstärktem Maße an der Leipziger Messe. Summa summarum sind 25 Länder mit Messemustern vertreten.

Verschiebungen in der Beteiligung der einzelnen Geschäftszweige.

In den vertretenen Geschäftszweigen spielen Haus- und Küchengeräte nebst sonstigen Metallwaren immer mehr die Hauptrolle, weiter Spielwaren, Textil, Glas, Porzellan, Steingut, Tonwaren usw. Die ursprünglichen Messebranchen haben am ersten ihren Ausstellerstand zu behaupten vermocht, wie in Haus- und Küchengeräten, Porzellan, Kunstgewerbe. Die Beteiligung an der Möbel- und Korbmöbelmesse ist leicht gestiegen (von 403 auf 420), ebenso an der Süßwarenmesse von 125 auf 130 Aussteller.

Lücken in der Einkäuferschaft?

Auf der Einkäuferseite fallen uns einige Lücken in der Beteiligung des Rheinlandes auf. Auch aus Süddeutschland werden manche Einkäuferkreise vermißt. Vielleicht sucht man sie im rheinischen und Münchener Karneval, der ja unglücklicherweise mit der Messe genau zusammenfällt. Manche Aussteller geben sich der Hoffnung hin, daß der Besuch sich im Verlauf noch erhöhen wird. Ein erheblicher Teil der Besucherschaft des heutigen Eröffnungstages scheint uns aus solchen Geschäftsleuten zu bestehen, die erst am Sonntag morgen eingetroffen sind und bereits am Sonntag abend wieder heimfahren.

Das bisherige Messegeschäft.

So schwach das Inlandgeschäft ist und voraussichtlich bleiben wird, hörten und sahen wir doch, daß insbesondere die erwähnten Einkaufsbesucher hier und da ganz kleine Aufträge erteilten, namentlich soweit sich die Ausstellerschaft zu Preiskonzessionen breitschlagen ließ oder marktgängig erscheinende Neuheiten preiswert herausbringt. Alle Hoffnung der Ausstellerschaft konzentriert sich freilich auf das Geschäft mit dem Auslande, das allerdings im wesentlichen noch auf sich warten läßt. Aus vorläufigen Einzelbeobachtungen greifen wir heraus, daß die Stahlwarenindustrie auch auf der Messe fast nur auf ausländisches Kaufinteresse stößt; dabei spielt das europäische Ausland heute eine größere Rolle als früher, insbesondere die nordischen Staaten, Frankreich und England. Nach dem Balkan liefert man möglichst nur gegen Nachnahme und ähnliche Sicherungen. In Metallwaren, Glas und Küchengeräten wurden hier und da kleine Inlandaufträge erteilt, namentlich von Auslandkonzernen und Warenhäusern, und vereinzelt auch aus dem Auslande Aufträge, so u. a. aus Kanada und Australien. Auf der Textilmesse spielen die repräsentativen Werbeveranstaltungen eine Rolle. So werden auch diesmal Modeausstellungen veranstaltet. Die Krefelder Seidenindustrie zeigt u. a. neue Muster in Krawatten mit seidener Kette und kunstseidenem Schuß. In Porzellanwaren haben insbesondere Nordamerika und u. a. auch Italien einige Aufträge gegeben. Die Preise werden sehr gedrückt durch tschechische und japanische Konkurrenz. Insbesondere liefert Japan besonders billig an Woolworth, und das sei möglich wegen der niedrigen Löhne in Japan. Recht pessimistisch sieht die Spielwarenmesse den nächsten Tagen entgegen. Diese Nürnberger und Thüringer Industrie sucht in den Exportaufträgen der Frühjahrsmesse ihr Hauptgeschäft. Bisher habe es sich aber schlechter angelassen als vor einem Jahre. Uns fehlt besonders die Kaufkraft der agrarisch eingestellten Länder, die jetzt unter den zu gut ausgefallenen Ernten litten. Leider kauft auch Amerika nur in ganz kleinem Maße. Auch die Lederwarenindustrie bezeichnet uns gegenüber die Ergebnisse des ersten Messetages als etwas ungünstiger denn im Vorjahre.

Politik verdirbt das Börsengeschäft.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns: Die Börsenumsätze haben sich in der letzten Februarwoche weiter verringert, und das Geschäft ist wiederholt zum Stillstand gekommen. Daher ist es nicht zu verwundern, daß das Maklerproblem plötzlich wieder akut geworden und die Frage aufgetaucht ist, zu welchem Zweck die Berliner Börse täglich von vielen Hunderten von Maklern besucht wird, wenn sie doch allesamt nichts zu tun haben. Durch welche Mittel der schlechterdings unbestreitbare Notstand der freien Maklerschaft beseitigt werden kann, ist schließlich eigene Angelegenheit der Beteiligten, insbesondere auch der Banken. Für die Allgemeinheit wichtig ist lediglich die Feststellung, daß der große Börsenapparat schon seit Jahr und Tag in umgekehrtem Verhältnis zum Umfang des Börsengeschäfts steht. Die Geschäftslosigkeit ist in der Berichtswoche durch das alte Uebel des völligen Mangels an Aufträgen aus der Inlandskundschaft verschuldet worden. Die Zurückhaltung der deutschen Effektenkundschaft geht offensichtlich auf innerpolitische Ursachen zurück. Die Verschleppung der Finanzreform und der Entscheidung über den Youngplan hat in der deutschen Oeffentlichkeit nicht ohne Grund tiefgehenden Pessimismus erzeugt und die Befürchtung wachgerufen, daß die Parteien nicht daran denken, sich auch nur um die primitivsten Belange der Wirtschaft zu kümmern. Wenn es in den Parteien am guten Willen fehlt, die in Hülle und Fülle vorhandenen und oft genug aufgezeigten Ersparnismöglichkeiten im Etat auszuschöpfen, dann wird man im Volk auch parlamentarische Versprechungen, wonach zwar nicht jetzt, aber „im nächsten Jahr" Steuererleichterungen kommen werden, nicht mehr ernst nehmen. Jedenfalls hat sich die Verbitterung und Verärgerung der Geschäftswelt über die Kämpfe im Kabinett und innerhalb der Parteien und die Furcht vor neuen Belastungen des Kapitals, insbesondere auch vor einer Zwangsanleihe oder vor einem Notopfer, bereits praktisch dahin ausgewirkt, daß die Kapitalflucht neuerdings wieder beängstigenden Umfang anzunehmen beginnt, und daß auch die Insolvenzseuche wieder um sich frißt. Daß es mit der Konjunktur bergab geht, ist in der Generalversammlung der Vereinigten Stahlwerke aus autoritativem Munde ebenfalls festgestellt worden.

Immerhin wäre es verfehlt, von einem ausgesprochenen Börsenpessimismus zu reden. Gewiß hat die Spekulation Glattstellungen vorgenommen, so daß sich die Kurse der meisten Terminwerte nicht unwesentlich aufs neue abgeschwächt haben. Wie nüchtern und vorsichtig aber die Situation von der Börse im Grunde genommen auch heute noch beurteilt wird, geht daraus hervor, daß sich die Leerverkäufer in stärkerem Umfange kaum hervorgewagt haben. Da aus der Berliner Depositenkundschaft und aus dem Reich zwar keine Kaufaufträge, aber auch keine nennenswerten Verkaufsorders erteilt worden sind, so hat es vielmehr die Spekulation selbst ebenfalls für geraten gehalten, in der Hauptsache untätig zu bleiben, natürlich mit dem Effekt, daß Kurtagegewinne, von welchen die Kulisse nun einmal leben muß, sehr spärlich geflossen sind. Immerhin, ganz hat es an Kaufaufträgen doch auch diesmal nicht gefehlt; sie sind im wesentlichen aus dem Ausland (Schweiz und Amerika) gekommen und haben hin und wieder den Elektro- und den Bankaktienmarkt etwas belebt. Im Zusammenhang mit der Fusion Essener Steinkohle—Gelsenkirchener Bergwerk ist vorübergehend auch etwas westdeutsches Interesse für den Montanaktienmarkt aufgetaucht, hat sich aber auf Dr. Vöglers Rede hin rasch wieder verflüchtigt. Immerhin haben die kleinen Auslandskäufe die Baissespekulation stutzig gemacht. Dazu kommt schließlich, daß die paritätische Notie-

Erfahrung und Kundenurteile –
besser als alle Reklame!

Aus den laufend eingehenden glänzenden Zeugnissen über den

Mercedes-Benz Achtzylinder „Nürburg":

„Motor vollständig geräuschlos, Federung sehr elastisch, Anzugsmoment hervorragend ....."
„Ausdauer und Betriebssicherheit nicht zu übertreffen ....."
„Die elegante Form des Wagens findet überall größte Bewunderung und Beachtung ....."
„In 25 Jahren, seit ich Autofahrer bin, noch kein Wagen solche Freude gemacht wie dieser ....."
„Durch die bisher unerreicht feste Lage auf der Straße in Verbindung mit der ausgezeichneten Federung und Bremswirkung eine Sicherheit, wie ich sie in zwanzigjähriger Fahrpraxis noch nie beobachten konnte ....."
„Ein Umschalten, selbst bei den größten Steigungen, kennt man bei diesem Wagen nicht ....."

Diesen hervorragenden Wagen von anerkannter internationaler Klasse liefern wir mit den vollendet schönen neuesten Karosserie-Modellen zu den bisherigen günstigen Preisen.
6/7s-Pullman-Limousine mit Original-Fabrik-Karosserie in vielfach preisgekrönter Ausführung u. Ausstattung
RM. 15000.— (ab Werk)

MERCEDES BENZ

Köhler & Bovenkamp

Elberfeld, Döppersberg, Fernruf 9039, 9277 Barmen, Altermarkt 1, Fernruf 4108, 6625

rung des Siemens-Bezugsrechts offensichtlich ein Akt der Emissionspolitik gewesen ist, also darauf hindeutet, daß die Banken ein Interesse daran haben, die Börse nicht ganz versacken zu lassen. Auch rein börsentechnisch gesehen, ist so die Lage gegenwärtig nicht ungünstig. Der ungestörte Verlauf des gestrigen Börsenzahltags hat dies ebenfalls bewiesen. Im Unterbewußtsein der Börse ist auch heute noch die Hoffnung lebendig, daß die Ratifizierung des Youngplans und die Verabschiedung der Finanzreform, selbst wenn sie noch so schlecht ausfallen mag, wenigstens die Situation klären und damit das Interesse für die Berliner Börse im In- und Auslande wieder anfachen werde. Jedenfalls ist heute vielfach die Ueberzeugung verbreitet, daß, ähnlich wie in der allgemeinen Konjunkturlage, so auch am Effektenmarkt der Tiefpunkt der Depression nicht mehr fern sein könne, wenn nicht gar schon erreicht sei.

Reichsbank-Ausweis.

Die Ultimo-Beanspruchung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar hat sich in der Ultimowoche die gesamte Kapitalanlage der Bank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 613,1 Millionen auf 2381,6 Millionen RM. erhöht.

Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 48,1 Mill. auf 48,2 Mill. RM., die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 296,4 auf 1916,8 Mill. RM. und die Lombardbestände um 268,6 Mill. auf 323,3 Mill. RM. zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 759,2 Mill. RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 717,8 Mill. auf 4722,4 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 41,4 Mill. auf 365,3 Mill. RM. erhöht. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 18,2 Mill. RM. zurückgegangen. Die fremden Gelder zeigen mit 468,5 Mill. RM. eine Abnahme um 147,3 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 19,2 auf 2828,2 Millionen RM. erhöht, und zwar haben die Goldbestände um 34,2 auf 2444,4 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 15 Mill. auf 383,8 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 51,8 gegen 60,2 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen 59,9 gegen 70,1 Prozent.

*

Die Beanspruchung der Reichsbank zum Februar-Ultimo ist ziemlich beträchtlich, im ganzen aber doch wohl geringer gewesen, als vor einem Jahre. Die Kapitalanlagen haben sich um rund 613 Mill. RM. vermehrt gegenüber einer Zunahme um 676 Mill. RM. vor einem Jahre. Es kommt aber hinzu, daß die Finanzierungen des Februar-Ultimos durch den Markt diesmal durch stärkere Abhebungen vom Girokonto ebenfalls bewerkstelligt worden sind. Die Guthaben sind nämlich um 147 Mill. RM. verringert worden gegenüber einer Abnahme um nur 47 Mill. RM. vor einem Jahre. Eine starke Verschiebung hinsichtlich der Art der in Anspruch genommenen Reichsbankkredite ist diesmal festzustellen. Die Tatsache, daß das Wechselkonto nur um 296,42 Mill. RM. neu belastet worden ist (vor einem Jahre dagegen um 415,17 Mill. RM.), ist wohl einmal darauf zurückzuführen, daß die Reichsbank auch für Februar 30 Tage Zinsen berechnet, obwohl der Monat nur 28 Tage zählt, außerdem auf die Markthoffnung, daß die Reichsbank über kurz oder lang zu einer neuen Diskontsenkung sich veranlaßt sehen würde. Jedenfalls hat man sich bei der Rediskontierung offenbar bewußt Zurückhaltung auferlegt und dafür die Inanspruchnahme des Lombardkontos bevorzugt, das mit 268,61 (258,78) Mill. RM. stärker als im Vorjahre neu belastet worden ist.

Ruhrgas für Berlin?

Nach Berliner Blättermeldungen soll die Ruhrgas A.-G. in Essen der Stadt Berlin 30—40 Millionen zur Verfügung stellen wollen unter der Bedingung, daß Berlin 50 v. H. seiner städtischen Gaserzeugung stillegt und an Stelle dessen Ferngas von der Ruhrgas A.-G. bezieht. Das Angebot steht, nach der „Voss. Ztg.", in Verbindung mit der bei dem letzten 45-Millionen-Kredit der Stadt Berlin zugesagten Verpfändung von 45 Millionen Mark Aktien der Deutschen Gasgesellschaft an die Banken, die den Kredit hergegeben haben. Offenbar wolle die Ruhrindustrie diesen Kredit übernehmen, um die Aktien der Deutschen Gasgesellschaft in die Hände zu bekommen. Die Stadt Berlin ist in Verhandlungen über dieses Angebot nicht eingetreten.

Wieder Streiks in den amerikanischen Tochtergesellschaften von Glanzstoff und Bemberg. Der Textilarbeiter-Verband, der der American Féderation of Labor angehört, hat den Streik bei dem Bemberg- und Glanzstoffwerk erklärt.

Hindrichs-Auffermann A.-G., Wuppertal-Barmen. Das Geschäft hat sich im letzten Halbjahr im gleichen befriedigenden Rahmen wie im Vorjahre gehalten und auch die Liquidität der Firma besteht in der seit Jahren gewohnten guten Weise fort.

Kaiserhof-Hotel A.-G., Elberfeld. Der H.-V. vom 24. März wird die Verteilung einer Dividende von wieder 3½ Prozent vorgeschlagen.

Konkurs der Hamburger Zuckergroßhandlung Stiefel.

In der Gläubigerversammlung der Zuckergroßhandlung Julius Stiefel in Hamburg lag ein provisorischer Status vor, der mit Aktiven in Höhe von 1,899 Mill. RM. und Passiven in Höhe von 5,887 Mill. Reichsmark abschließt. Der Verbleib des Firmeninhabers, der unter Mitnahme von etwa 220 000 Reichsmark aus Hamburg verschwunden ist, ist bis jetzt nicht bekannt. Vor einiger Zeit noch habe Stiefel der ebenfalls in Konkurs befindlichen Firma Gustav Lipp Waren für 2 Mill. RM. verkauft, so daß die Debitoren größtenteils aus reinen Dubiosa bestehen. Es besteht der Verdacht, daß Stiefel und Lipp in betrügerischem Einvernehmen handelten. Die Versammlung beschloß die sofortige Eröffnung des Konkurses.

Das Schuhhaus A. Rosenthal, Elberfeld,

ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten und sucht einen Vergleich nach. In der ersten Gläubigerversammlung am Montag 10. März in Düsseldorf wird der Treuhänder Leopold Marx über die Vermögenslage berichten.

Zahlungsschwierigkeiten in der westdeutschen Textilindustrie.

Die Kunstwollfabrik und Färberei Heinrich Mühlen in M.Gladbach hat infolge der ungünstigen Lage in der Textilindustrie die Zahlungen eingestellt und das gerichtliche Vergleichsverfahren über sich einleiten lassen.

Gut behauptet.

Anfangs Glattstellungen, später aber wieder fester. — Interesse für Farbenaktien und zum Schluß auch für Salzdetfurth.

WG. Berlin, 3. März. (Eig. Drahtb.) Zu Beginn der neuen Woche hat sich die Stimmung zunächst abgeschwächt, da die Spekulation im Hinblick auf die Gefahr einer Kabinettskrise, insbesondere eines Rücktritts Moldenhauers, Abgaben vornahm. Immerhin war die Börse angenehm enttäuscht darüber, daß aus dem Reiche keinerlei Angebot vorlag. Auf die Meldung von der Verschiebung der Kabinettsentscheidung auf morgen schritt die Spekulation nach den ersten Notierungen zu Deckungen und Rückkäufen, da man nun doch mit der berühmten Kompromißlösung rechnen zu können glaubt. Der Reichsbankausweis wurde günstig beurteilt, zumal er erkennen lasse, daß man in Bankkreisen noch immer mit einer neuen Diskontsenkung rechne. Die Börse wollte ferner wissen, daß die Erneuerung des Stickstoffsyndikats gute Fortschritte mache und zeigte deshalb namentlich für Farbenaktien Interesse.

Im weiteren Verlaufe blieb die Haltung freundlich, das Geschäft allerdings ruhig. Montanwerte waren jetzt bevorzugt, da inzwischen Aufträge eingegangen sein sollen.

Am Rentenmarkt waren Altbesitzanleihe abbröckelnd, Neubesitzanleihe fester. Von den Auslandsrenten waren Bosnier auch heute fest, ebenso Mazedonier.

Der Kassamarkt war bei kleinen Umsätzen eher etwas schwächer. Am Unnotierten Markt war die Stimmung freundlicher bei Kursbesserungen von 2 bis 3 Prozent in der Regel.

Auf dem Geldmarkt waren die Sätze heute bereits ein wenig leichter. Tagesgeld 7 bis 9, Monatsgeld 6,75 bis 8,5, bankgirierte Warenwechsel 6, Privatdiskont 5,37 Prozent.

Am Devisenmarkt waren der Dollar etwas fester, etwas schwächer dagegen London-Neuyork, der französische Franken leicht befestigt, weiter schwach Spanien.

Gegen den Schluß der Börse blieb die Stimmung freundlich bei teilweise angeregtem Geschäft.

Düsseldorfer Terminkurse vom 3. März

Barmer Bankverein 129,25 G 129,50 G (129 G);
Dt. Bank u. Disconto 148,50 G 148,62 G (148,50 G);
Essener Steinkohle 139,50 G 140,50 G (139,25 G);
Feldmühle — 177 G (176,25 G);
Gelsenkirchen 138,5 G 138,25 G (138,50 G);
Goldschmidt 69,25 G 69,50 G (69 G);
Harpen 133,75 G 134,50 G (134 G);
Hoesch 109,50 G 110 G (109,50 G);
Kali Aschersleben — 212 G (210 G);
Klöckner 104,75 G 105 G (104,50 G);
Köln-Neuessen 107,50 G 107,75 G (107,50 G);
Mannesmann 105 G 105,75 G (105,50 G);
Phoenix 102,25 G 102,25 G (102,12 G);
Rheinstahl 116,75 B 117 G (116,50 G);
R. W. E. 177 G 178 G (176,75 G);
Salzdetfurth 357 G 361,25 G (360,25 G);
Ver. Stahlwerke 96 G ex. Div. 96,62 G (96,25 G);
Wintershall 189,25 b 190,50 b 190,75 b 192 b 192,50 b 192,50 b (192 b).

Berliner Freiverkehrskurse vom 3. März.

Aach. Leder	24.0	Hochfrequ.	160	Stoewer	—	Salitrera	120
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	187	Trier. Walz.	46.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	96.0	Lamberts S.	45.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Lerche Nip.	73.0	Westf. Dinn.	97.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	60.0	Linke-Hofm.	58.5	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	23.5	Lloyd Dyn.	78.0	Kaliwerte		Chade Lit.D.	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	11.0	Adler Kali	—	Amerik. K'-Seide	
D. Petrol	52.5	Manoli	—	Burb. Kali	180		
D. Lastauto	10.0	Masch Kran.	102	Hallesche K.	—	Bemb. Shar.	18.0
Daxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Glanzstoff preferred	—
Faber Bleist	120	Neckarsulm	65.0	Wintershall	190	Common	18.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	30.0	Auslds.- u. Kolonialw		Enka	25.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	—		
Hann. Wag.	58.0	Pose Leder	27.0	Diamond	10.6		
HansaLloyd	3.75	Riedel-Haen	52.0				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 3. März.

Barmer Bankverein	129.50	129.50	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	156.00	155.50	Farben-Industrie	163.75	165.75
Darmst. u. National	23?.50	236.75	Gelsenk. Bergwerk	139.00	139.00
Deutsche Bank und Discontogesellsch	148.75	148.87	Ges. f. el. Untern.	172.50	173.75
			Harpener Bergbau	134.50	—
Dresdener Bank	150.00	150.00	Kali Aschersleben	—	—
Hamburger Paket	104.75	105.75	Karstadt	129.00	129.62
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	107.75	108.00
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	105.50	106.25
Nordd. Lloyd	106.50	107.00	Mansfeld	105.50	105.75
Aku	108.12	108.50	Oberschl. Koks	101.12	102.25
Allg. Elektr. Gesell	165.00	166.25	Phönix Bergbau	102.62	102.62
Bemberg	159.50	159.50	Rhein Stahl	116.50	117.50
Bergmann Elektro	—	—	Rhein. Westf. El	177.00	178.00
Buderus	—	—	Salzdetfurth	358.87	358.87
Comp.Hisp. (Chade)	—	320.75	Schuckert	188.12	189.25
Dt. Contin. Gas	172.00	172.50	Siemens & Halske	253.50	255.50
Deutsches Erdöl	161.62	162.00	Tietz Leonhard	158.50	158.50
El. Licht u. Kraft	—	168.50	Ver. Stahlwerke	96.50	96.62

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	288.75	289.00	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	306.00	—	Stöhr Kammgarn	100.00	—
Mix & Genest	—	—			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbank-Disk. 6 Proz. Lombard-Zinsfuß 7 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk %	3. März Geld	3. März Brief	1. März Geld	1. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.576	1.580	1.578	1.582
Japan 1 Yen	—	2.060	2.064	2.059	2.063
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	1.778	1.782	1.778	1.782
England 1 Pf St.	4.5	20.346	20.386	20.346	20.386
Amerika 1 Dollar	4	4.187,5	4.195,5	4.187	4.195
Rio 1 Milreis	—	0.467	0.469	0.467	0.469
Holland 100 Gulden	4	167.83	168.17	167.83	168.17
Athen 100 Drachmen	10	5.41,5	5.42,5	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	3.5	58.30	58.42	58.31	58.43
Danzig 100 Gulden	6	81.36	81.52	81.37	81.53
Finnland 100 finn. Mk	7	10.527	10.547	10.526	10.546
Italien 100 Lire	7	21.93,5	21.97,5	21.945	21.985
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.373	7.387	7.363	7.377
Dänemark 100 Kron.	5	112.03	112.25	112.02	112.24
Lissabon 100 Escudo	8	18.85	18.89	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	5	111.95	112.17	111.96	112.18
Frankreich 100 Fr.	3	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag 100 Kronen	5	12.401	12.421	12.40	12.42
Schweiz 100 Franken	3.5	80.80	80.96	80.76	80.92
Sofia 100 Lewa	10	3.027	3.033	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	5.5	50.60	50.70	50.95	51.05
Schweden 100 Kron.	5	112.39	112.61	112.37	112.59
Österreich 100 Schill.	6.5	58.96	59.08	58.96	59.08
Ungarn 100 Pengö	6.5	73.15	73.29	73.135	73.275
Estland 100 Kronen	8	111.49	111.71	111.49	111.71
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.66	80.82
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.492	2.485	2.489
Kowno 100 Litas	—	41.77	41.85	41.79	41.87

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	3. März Geld	3. März Brief	1. März Geld	1. März Brief
Warschau	46.87,5	47.07,5	46.87,5	47.07,5
Kattowitz	46.87,5	47.07,5	46.85	47.05
Posen	46.90	47.10	46.85	47.05
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.70	47.10
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 1. März.

Buenos Aires: London (Kabel) 42¹/₄ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.58 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 116.90 Goldpeso f. 100 US-D.

Züricher Devisen vom 3. März. Paris 2027,25, London 2519, Neuyork 518,35, Belgien 7220, Italien 2716, Spanien 6800, Holland 207,77,5, Berlin 123,66, Wien 7300, Stockholm 139,12, Oslo 138,70, Kopenhagen 138,75, Sofia 375,50, Prag 1535, Warschau 5807,50, Budapest 9060, Belgrad 912,75, Athen 672, Konstantinopel 230,25, Bukarest 308, Helsingfors 1304, Buenos Aires 195,30, Japan 255,50. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 3. März. Berlin 5951,50, London 1212,37, Neuyork 249,49, Paris 975,50, Belgien 3474, Schweiz 4812, Italien 1306,50, Madrid 3025, Oslo 6667, Kopenhagen 6673, Stockholm 6693, Wien 3511, Budapest 4357, Prag 738, Helsingfors 627, Bukarest 147, Yokohama 122,30, Buenos 93,75, offiz. Bankdiskont 4. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211,37, Dollar p. 1 Mt. 249,27.

Londoner Devisen vom 3. März. Neuyork 485,89 Geld, Montreal 486,25 Geld, Amsterdam 1212,87, Paris 124,20 fester, Brüssel 3488,56, Italien 9274, Berlin 2037, Schweiz 2518,63, Spanien 4019 Brief, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1810,25, Oslo 1817, Lissabon 108,30, Helsingfors 192,20, Prag 164,12, Budapest 2780, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 818, Konstantinopel 1100 Br., Athen 375, Wien 3450, Warschau 4336, Buenos-Aires 4234, Rio de Janeiro 553, Yokohama 2.081, Montevideo 4897, Buenos auf London 4237, Rio auf London p. 90 Tage 562 bis 58, London auf Bombay 1.587, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 16,78.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 3. März. Anfang. März 810 bis 12, Mai 815 bis 17, Juli 823 bis 24, Dez. 838 geh., Jan. 841 geh. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 3. März, Anfang. Juli 1288, Nov. 1287. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 3. März. März 45,50 B 44,50 G; Mai 42 B 41,50 G; Juli 40,50 B 40 G; Sept. 39,50 B 39 G; Dez. 39 B 38,50 G. — Das Wetter bedeckt.

Berliner Produktenbörse vom 1./3. März

	1. 3.	3. 3.	
Weizen märk.	229.0—232.0	229.0—232.0	
Roggen märk.	159.0—163.0	159.0—163.0	
Frei Gerste	160.0—170.0	154.0—164.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	140.0—160.0	—	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	121.0—130.0	121.0—130.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	—	—	
Weizenmehl	27.25—34.50	27.25—34.50	stetig
Roggenmehl	20.40—24.00	20.50—24.00	stetig
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50	stetig
Roggenkleie	7.25—7.75	7.25—7.75	stetig
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	21.00—26.00	21.00—26.00	
Erbsen kleine	18.00—21.00	18.00—21.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00	
Peluschken	16.00—18.50	16.00—18.00	
Ackerbohnen	16.25—18.50	16.00—18.00	
Wicken	18.50—23.00	18.00—23.00	
Lupinen blaue	13.00—14.00	13.00—14.00	
Lupinen gelbe	16.00—17.50	16.00—17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	24.00—29.00	25.00—29.00	
Rapskuchen	13.50—14.50	13.25—14.25	
Leinkuchen	17.10—18.10	17.00—18.00	
Trockenschnitzel	6.50—6.70	6.50—6.70	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.40—13.60	13.40—14.60	
Kartoffelflocken	12.50—13.00	12.50—13.00	
Speisekartoffeln	—	1.70—2.00	

Berliner Metalle vom 3. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	170.50
Raffinadekupfer, loco	148.00—150.00
Standardkupfer, loco	134.00—135.50
Standard-Blei	38.50—39.50
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dto in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	59.00—62.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	58.50—60.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—8.50

Londoner Mittelmetalle vom 3. März.

Kupfer per Kasse	68.75	Blei	prompt	19.81
„ 3 Monate	68.25	„	entfernte Sichten	19.75
Zinn per Kasse	167.75	Zink	prompt	18.50
„ per 3 Monate	170.25	„	entfernte Sichten	21.12

Viehmärkte vom 3. März.

	Elberf.	Köln	Dortm.		Elberf.	Köln	Dortm.
Ochsen	57-59	56-60	58-61	Fresser	43-48	45-55	—
	—	48-53	54-56	Kälber	—	80-100	—
	52-56	48-54	52-55		75-80	75-80	80-82
	—	40-45	48-50		60-70	65-74	65-79
	45-51	—	44-47		50-58	50-63	50-64
	—	—	41-44	Schafe	—	—	—
Bullen	53-55	55-58	50-60		—	—	—
	48-51	50-54	51-57		—	—	—
	—	—	48-52		—	—	—
	—	—	—	Schweine	80-82	80-83	75-77
Kühe	48-52	50-54	53-55		80-82	80-83	77-79
	42-47	43-48	48-52		80-82	80-83	77-79
	30-41	35-42	42-47		78-79	78-81	74-76
	25-29	30-34	30-41		78-79	—	72-74
Färsen	56-58	54-58	55-60		75-77	—	—
	50-55	46-53	50-56		—	—	—
	44-49	—	45-49	Sauen	70-75	70-75	65-71

Bericht der amtlichen Notierungs-Kommission am Schlachtviehmarkt zu Elberfeld vom 3. März 1930.

Auftrieb: 674 Stück Großvieh, davon 273 Ochs., 66 Bullen, 227 Kühe, 73 Färsen (Kalbinnen), 35 Fress., 434 Kälber, 8 Schafe, 2283 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 28 Ochsen, 1 Bulle, 16 Kühe, 4 Färsen, 56 Kälber, 511 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh infolge Sperrmarktes schlecht, Kälber mittel, Schweine lebhaft.

Berliner Börse vom 3. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	3. 3.	1. 3.
D.Werth. 28, f. 82,10-1000D.	6	—	—
D.Werth. 28, f. 88,10-1000D.	6	—	91.50
DReichsanl.27	6	87.40	87.40
D Rch K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	99.60	99.60
D. Reichsp. S.	6a	99.50	99.50
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	51.00	51.10
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	8.50	8.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl	4	2.95	2.95
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	—	—
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Feing. 25	8	93.50	93.50
Pr. Feing. 26	7	87.00	87.00
Pr. Feing. 27, I	6	82.75	82.75
Ostpr. Gold	10	103.0	103.0
Prß. Rentst. R. 6	10	101.5	101.7
Prß. Rentst. R. 7	10	102.2	102.9
Prß. Rent. R. 3,6	10	93.25	93.25
Prß. Rent. R. 9	8	93.50	93.25
Prß. Rent. R. 8	7	83.50	83.50
Prß. [illegible] R. 2,12	6	—	80.00
Prß. [illegible] R. 1,13	5	76.00	76.00
Nordd. Grund-Kred.-Gb. 21	8	94.50	95.00
dto. 22	8	94.50	94.50
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	102.7	102.9
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.5	101.5
Pr. L. Pfdbr. 13	8	94.50	94.50
Pr. L. Pfdbr. 17	8	97.00	97.00
Pr. L. Pfdbr. 10	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 14	8	91.25	91.25
Komm.-Obl. 16	8	[illegible]	94.00

	Zs	3. 3.	1. 3.
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Prß.Pfbr. G. 40	10	102.0	102.7
dto. 41	8	94.50	94.50
Pr.Pfbr.Em.17	8	89.25	89.75
Rh.-W. Bodkr G.-R.Pfb.2,E	10	102.0	—
dto. Serie 3	10	101.5	101.5
dto. S. 4, 4a	8	95.00	95.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	92.75	93.10
Rgg.Rtb.G.4-6	8	92.20	92.20
Rgg.Rtb.G.1-2	5	76.00	76.00
Wstd.BodCred	10	101.7	101.7
Wstd.BodCred	7	93.70	93.90
Wstd.BodCred	7	86.00	86.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	5	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.10	4.10
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	—	7.25
Mckl.Rogg. I,3	5	—	7.70
Preußen Kali	5	6.73	6.73
Preuß. Roggen	5	9.05	9.07
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.63	7.68
Reihe 12-18	5	7.30	7.25
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	12.50
Türk 400 Fr.-L.		—	—
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	115.0	113.2
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	31.75	31.00
Hamb. Paket	7	105.0	102.2
Hamb.Hochb.A	6	72.12	73.00
Hamb.-Südam.	8	—	—
Hansa Dampf	10	146.0	146.0
Lübeck Büchn.	5	74.50	74.50
Neptun Dampf	10	108.0	107.6
Nordd. Lloyd	8	106.1	105.6
Schantung	0	45.25	46.00
Ver. Elbschiff	0	—	—
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred	10	120.5	120.5
Bk.elekt.Werte	10	130.7	130.0
Bank f. B.Ind	—	143.5	144.5

	Div.	3. 3.	1. 3.
Barm. Bankv	10	129.0	129.0
Barm.Kreditb.	0	—	27.50
Bayr. Hyp. W.	10	144.5	144.5
Berg.Märk Ind	0	—	94.25
Berl. Hand.-G.	12	186.0	184.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	194.0	194.2
Comm.u.Pr.-B	11	155.0	155.0
Darmstädt. Bk	12	235.2	235.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	148.3	148.0
Dresdn. Bank	10	149.7	149.7
Nordd. Grund	10	127.0	127.2
Oldb. Leih-Sp.	9	130.0	130.0
Bodenkreditb.	10	130.7	130.7
Reichsbank	12	289.5	289.7
Rh.-Westf.Bod	10	144.2	144.2
Westd. Bodkr.	10	127.0	128.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	275.5	275.0
Allianz	9a	198.0	197.0
Berliner Feuer	3	50.25	50.25
Frankf. Allgm.	50	—	42.50
Gladbach. Feu.	50	555.0	555.0
Magdebg. Feu.	30	371.0	382.0
Nordstern Allg	14	240.0	240.0
Vaterl. Rhena.	36	293.0	297.0
Viktoria Allg.	80	2008	2008
Viktoria Feuer	25	438.0	430.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	110.2	110.5
AdlerPortland	10	82.25	82.25
Adl.-Hütt.-Gl.	9	97.50	97.50
Alexanderw.	0	37.50	35.50
Aku	0	108.3	110.0
Allg. Elek.-Ges	9	[illegible]	164.2
Alsen Zement	15	176.0	175.0
Ammend. Pap.	12	140.5	141.7
Anhalt. Kohle	6	76.00	76.00
Ankerwerke	10	232.0	230.0
Augsb. Nürnb.	6	71.00	77.75
Bachm. & Lad.	16	131.5	133.5
Balcke Masch	10	118.0	118.0
Barop Walzw.	0	51.00	51.00
Basalt A.-G.	0	35.50	36.00
Bayr. Motoren	14	—	77.25
Bemberg J. P.	8	158.2	157.0
Berger, Julius	20	306.0	306.0
Bergm. Elekt.	9	200.0	200.0
Berl.Gub.Hutf.	16	225.0	226.0
Berl. Holzkom.	8	42.00	42.75

	Div.	3. 3.	1. 3.
Berl.Kurfür.-I.	6	67.75	67.50
Berlin Kindl	22	600.0	595.0
Berl. M. Schw.	0	67.50	67.25
Bet.u.Monierb	12	119.0	119.6
Bösperde Wlz.	5	54.50	55.00
Braunk. Brik.	10	146.0	146.5
Braunschw. K	10	239.0	239.0
Braunschw. J.	6a	119.5	119.0
do. Maschin.	0	42.50	42.50
Breitb. Portl.	12	125.5	127.0
Bremen B. Oel	4	62.75	61.50
Brem. Vulkan	8	138.0	138.0
Bremer Wolle	10	159.0	159.2
Buderus Eisen	5	74.37	74.00
Busch Optik	6	80.50	81.00
Busch Lüdsch	5	71.00	71.00
Butzke Metall	7	76.00	75.00
Byk Guldenw.	6	64.75	64.75
Calmon Asbest	0	15.00	17.00
Charlott. Wass	7a	106.0	105.5
Chem. Buckau	6	88.00	88.00
Chm. v. Heyden	5	60.50	61.00
Chem. Ind. Gels	5	60.00	60.00
Chem. Wk. Alb.	0	51.00	49.00
Chillingworth	8	74.50	75.50
Comp. Hispano	7	317.5	322.0
Concord Spinn	0	45.75	45.75
Conti Cautsch.	7	148.5	147.7
Cröllw. Papier	10	148.0	—
Daiml. Motor	0	38.50	37.87
Dtsch. Atl.Tel.	7	—	116.5
Dtsch. Asphalt	10	122.7	—
DtschCon.-Gas	9	171.5	172.0
Dtsch ErdölAG	8	102.2	102.0
Dtsch.Jute-Sp.	9	82.50	79.00
Dtsch. Kabelw	0	62.50	61.75
Dtsch. Linol.	—	243.0	243.5
Dtsch. Schacht	5	91.00	91.00
Dtsch.Spiegel.	8	82.25	81.75
Dtsch.Steinz.	15	175.2	175.2
Dtsch. T. [illegible]	11	126.5	126.2
Dtsch. Wollw.	0	9.00	—
Dtsch. Eisenh.	7	70.00	69.00
Dortm. Aktbr.	17	212.0	212.0
Dortm. Union	16	241.7	241.5
Dresd. Bauges.	5	—	58.50
Dresd. Gardin.	8	81.50	82.00
Dürener Metall	10	133.5	134.2
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	282.0	284.0
Düss. Eisenh.	0	63.00	—
Düss. [illegible]	8	88.00	87.00

	Div.	3. 3.	1. 3.
Düss. Kammg.	4	72.00	72.00
Düss. Maschin.	0	30.00	30.00
Dynamit Nob.	6	78.00	77.50
Eilenbg. Katt.	4	64.25	64.25
Eintracht Brk.	10	147.5	146.0
Eisenb. Verk.	12	174.2	175.7
Elektr. Liefg	10	164.5	162.0
Elektr. Schles.	8	108.7	109.7
El. Licht u. Kr.	10	168.0	167.0
Engelh. Berlin	13	220.0	216.2
Erdmannsd.Sp	0	92.75	93.00
Eschw. Bergw	14	207.0	207.0
Essen. Steink.	0	140.0	139.0
Excelsior	6	13.00	13.00
Fahlberg, List	8	64.12	64.12
Farbenindustr	12	164.8	163.7
Feln-Jute	8	89.00	89.00
Feldmühle	12	176.5	177.0
Felten-Guill.	7a	127.5	128.5
Flensbg.Schiff	0	53.00	53.00
Flöth. Masch	0	39.00	37.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch	4	37.00	36.50
Fraust. Zucker	0	—	—
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch	7	144.5	144.5
GasWass.Elek	6	82.00	84.00
Gebhard & Co.	9	—	9.00
Gelsenk. Berg.	8	138.0	138.5
Genschow	6a	62.50	62.00
German. Zem.	14	151.0	150.0
Gerresh. Glash.	9	131.5	131.0
Ges. f. El. Unt.	10	171.7	170.7
Gildemeister	7a	108.7	108.7
Girmes & Co.	15	180.0	—
Gladb. Wolle	11	131.0	128.0
Glas Brockwitz	12	66.00	67.50
Glas Schalke	16	195.0	197.0
Glanz. Zucker	0	60.25	61.00
Glockstahl-W.	0	30.25	30.25
Goedh. Gebr.	15	182.0	183.0
Goldschmidt	5	69.00	69.50
Gothaer Masch.	6	43.00	41.00
Gruschw.Text.	6	68.75	68.75
Gutmann Mch.	9	29.25	29.00
Haberm. Guck	8	111.0	106.5
Hackethal, Dr.	8	91.50	92.00
Halle Masch	7	90.25	88.50
Hamb.Elek.-W.	10	131.0	131.6
Hammersen	8	102.0	101.0
Hann.Masch.E.	8	37.50	37.00
Harb.Eis.u.Br.	8	76.00	76.00

	Div.	3. 3.	1. 3.
Harb. Phönix	0	74.00	74.00
Harkort Brk.	0	16.00	16.00
Harpener Berg	9	134.0	132.2
Hedwigshütte	7	96.00	96.00
Hein. Lehmann	6	80.00	80.00
Hemmoor Port	15	181.7	180.7
Hilgers Versk.	6	70.50	70.50
Hindr.Auffern.	8	80.25	80.00
Hirsch Kupfer	9	115.0	115.0
Hirschb. Leder	6	83.25	81.25
Hösch Eisen	7	110.0	110.8
Hoffm. Stärke	6	69.00	69.00
Hohenl. Werk	7	89.75	88.00
Ph. Holzmann	7	96.50	96.00
Horch Motore	8	61.75	61.75
Hotelbetrieb	12	153.0	182.5
Hüxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	127.0	127.0
Ilse, Bergbau	10	246.0	246.0
Ilse, Genußsch	10	129.0	129.0
Industriebau	14	57.50	58.00
Isenb.Brauerei	7	102.0	102.0
Jakobsen	9	79.25	79.50
John J. A.	10	81.00	80.25
Jüdel & Co.	9	132.0	134.2
Kahla Porzell.	5	58.25	58.00
Kali Aschersl.	10	211.0	207.5
Rud. Karstadt	12	130.5	130.0
Kirchner & Co.	4	55.75	58.00
Klauser Spin.	0	29.25	28.00
Klöckner Wk.	7	105.0	105.2
Koch Nähm.	4	75.00	75.50
Köln-Neuess.	7a	107.0	108.0
Köln Gas	6	78.25	78.25
Kölsch Walz.	8	52.00	52.50
Gebr. Körting	6	55.00	55.00
Köttitzer Led.	12a	125.2	126.0
Krauß & Co.	0	63.00	63.00
W. Kreft	10	104.0	104.0
Kronprinz Met.	5	57.50	57.50
Kunz-Treibr.	10	105.0	104.7
Küppersbusch	10	126.5	127.0
Kyffhäus.Hütt.	0	42.25	42.00
Lahmeyer	12	163.5	165.0
Laura-Hütte	0	51.50	—
Leipz.-Riebeck	12	130.5	131.0
Leipzig. Pianof	0	31.50	31.00
Leopoldgrube	4	72.50	74.00
Lind. Eismasch	14	170.0	171.7
C. Lindström	20	570.0	546.0
Lingel Schuh	0	48.75	—
Löwe & Co.	10	171.5	170.0

	Div.	3. 3.	1. 3.
Lorenz A.-G.	6	126.0	126.7
Löwenbr. Hort.	12	270.0	270.0
Lüdensch. Met.	6	69.25	—
Magdeb. Berg	0	58.25	55.25
Magdeb. Mühle	5	48.00	48.00
Mannesm. Röhr	7	105.5	106.8
Mansf. Bergw.	7	105.2	104.6
Maria,k.Berg	0	44.75	44.75
[illegible]	0	—	—
Maschb.Untern.	0	45.12	44.87
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	125.0	125.0
Maximilianh.	7	176.0	174.0
Mech. W. Lind.	10	94.50	95.50
Mech.W.Sorau	8	170.2	170.5
Mch.W.Zittau	9	55.00	54.87
Meissner Ofen	11	75.00	75.00
Metallbank	8	110.0	109.7
Meyer Spritt	14	139.0	138.0
Miag	10	129.0	128.5
Mimosa A.-G.	18	249.0	248.0
Mix & Genest	8	121.5	121.0
Motoren Deutz	3	70.25	70.25
Mühlheim.Berg	7	103.5	103.0
Müller Gummi	8	102.2	100.0
National-Aut.	0	19.00	19.75
Natronzellst.	10	110.0	111.0
Niederl. Kohle	10	146.7	146.0
Nordd. Eiswk.	10	112.2	112.5
Nordd. Steing.	12	180.0	180.0
Nordd. Wollk.	8	86.25	86.50
Oberschl.Eis.Bd.	6	79.00	79.00
Oberschl. Koks	7	101.2	100.5
Oberschl.Kokswk	7	87.00	87.25
Oeking Stahl	0	34.00	34.00
Orenst. & Kopp	6	75.00	74.00
Ostwerke	12	210.0	210.0
[illegible]	7	101.0	100.0
Phönix Bergb.	6a	102.2	101.7
Phönix Braunk	6	67.50	68.00
Jul. Pintsch	10	—	150.5
Plauen Gard.	10	95.00	95.75
Plauener Tüll	0	36.12	36.12
Pöge Elektr.	0	18.00	18.00
Polyphon	20	276.0	278.5
[illegible]	0	—	—
[illegible]	10	—	—
[illegible]	5	73.00	73.00
[illegible]	7	—	65.00
[illegible]	4	30.50	31.25
[illegible]	20	230.5	238.5
[illegible]	6	40.50	40.50

	Div.	3. 3.	1. 3.
Rheinfeld. Kr.	10	160.0	160.0
Rhein.Braunk.	10	238.5	240.0
Rhein. Chem.	0	66.75	66.75
Rhein. Elektr.	9	140.7	140.5
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	100.0	108.0
Rh. Möbelstoff	10	72.75	73.00
Rh. Spiegelgl.	10	120.0	121.0
Rh. Stahlwk.	6	116.5	116.0
Rh.Textilfabr.	0	32.25	32.25
Rh. W.Elekt.	10	177.5	177.2
Rh.-W.Kalkw.	8	108.2	108.2
Rh. Sprengst.	4a	61.00	61.50
Riebeck Mont.	7a	96.75	—
Rockstroh-W.	5	70.25	70.25
Roddergrube	27	716.0	716.0
Rosenthal Prz.	7	86.00	88.00
Rositz. Zucker	0	32.00	32.50
Roth-Büchner	20	431.0	—
Rütgerswerke	6	77.00	76.50
Sachsenwerk	7a	97.00	98.00
Sächs. Webst.	8	68.25	67.75
Salzdetfurt	15	358.0	358.0
Sarotti Schok.	10	131.5	131.0
Schering chem.	14	310.0	310.0
[illegible]	14	160.5	160.5
Schles.Elekt.B.	10	167.0	164.0
Schl. Lein. Kr.	0	10.75	11.50
H. Schneider	10	100.2	100.2
[illegible]	0	28.00	28.00
Herm. Schött	0	31.00	32.00
Schub. & Salz.	16	225.0	223.5
[illegible]	6	70.25	70.25
[illegible]	11	188.2	187.0
[illegible]	15	270.0	270.0
Schulte Fr.	8	—	48.00
[illegible]	16	210.0	210.0
[illegible]	9	98.00	98.00
[illegible]	8	128.0	128.0
Fr.Seiffert&Co.	10	126.5	126.5
[illegible]	0	7.50	7.75
[illegible]	10	51.75	51.75
[illegible]	9	135.0	133.0
Siem. & Halske	14	254.5	251.7
[illegible]	0	158.0	150.5
[illegible]	10	95.00	95.00
[illegible]	7	86.50	87.00
[illegible]	10	100.0	102.0
[illegible]	8	98.50	98.50
[illegible]	9	100.5	100.5
[illegible]	18	227.0	229.0
[illegible]	15	339.0	339.0

	Div.	3. 3.	1. 3.
Telef. Berlin	6	69.75	69.75
[illegible]	6	—	85.00
Thüring. Elekt.	9	153.5	153.7
Thür. Gasges.	9	130.0	129.5
Tietz Leonh.	10	158.0	157.1
Transradio	8	129.0	127.7
v. Tuch-Bras.	10	130.0	131.5
Tuchf. Aach.	12	106.5	106.0
Union Chem.	5	39.00	40.00
Varziner Pap.	10	118.0	117.5
V. B.-J. Gum.	6	—	—
Ver. Berl. Mört.	9	115.0	114.0
Verchem.Charl.	4	52.00	54.00
Ver. Dt. Nickel	12	149.2	149.0
Ver. Glanzstoff	18	169.0	169.0
Ver. Gothania	8a	108.0	108.0
Ver. Mk. Tuch	5	47.25	47.00
Ver. Schuhfabr	6	36.00	36.00
Ver.Smyrna Tepp	12	201.0	201.0
Ver. Stahlwk.	6	96.87	101.7
Ver. Stahlw.Z.	9	163.5	163.5
Ver. Thür. Met.	4	51.00	52.00
Ver. Ultramar	12	139.0	139.0
Victoriawerk	6	57.25	57.50
Vogel. Tel.	6	64.25	65.00
Vogtl. Masch	8	69.00	69.12
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W	6	42.00	45.50
Warst. Grub.	8	120.0	120.0
Wass.Gelsenk.	9	132.5	131.7
Wegelin Ruß	8	—	—
Wenderoth	7	68.12	69.00
Westeregeln	10	212.0	210.0
Westf. Draht	5	83.00	83.00
Westf. Kupfer	6	41.25	41.00
Wicking Port.	10	115.0	—
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	227.0	228.0
[illegible]	8	75.00	75.00
Wittener Guß	0	40.50	40.25
Wunderlich Co	12	119.0	119.0
Zeitzer Masch.	10	115.0	113.5
Zellst. Dresden	10	101.0	101.0
Zellst. Waldh.	13a	207.2	207.2
Otavi	11	57.37	56.25
Industrie-Obligation			
Engelhardt	—	94.25	94.65

Nr 52 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 3 März

Vor 45000 Zuschauern

Deutschland—Italien 0:2

Combi rettet Italien den Sieg. — Czepan und Albrecht in guter Form.

Drahtbericht unseres nach Frankfurt a. M. entsandten Sonderberichterstatters. — Bilder von unserem Spezialphotographen.

WG Frankfurt, 2. März. Es fehlt bloß noch das Ehrentor für Deutschland, dann wäre von dem Frankfurter Spiel Deutschland—Italien ungefähr dasselbe zu sagen wie von dem letzten Turiner Spiel, nur umgekehrt, denn ebenso wie in Turin Deutschland glücklicher Sieger wurde, war Italien in Frankfurt vom Glück begünstigt. Eine weitere Parallele besteht zwischen den beiden Spielen: In Turin hatte Stuhlfauth unseren Sieg gerettet — und den italienischen Sieg in Frankfurt der italienische Torhüter Combi, der die unglaublichsten Schüsse mit bewundernswerter Sicherheit meisterte. Um diesen Mann bezwingen zu können, war der deutsche Innensturm zu „elegant" und weich. 90 Minuten lang sehnte man sich nach dem Dresdener Hoffmann, wäre dieser Mann dabei gewesen, so hätte sich Italien mit größter Sicherheit beweisen lassen müssen daß in Deutschland doch der bessere Fußball gespielt wird. So aber bleibt uns nur der gelinde Trost, ein Spiel verloren zu haben, das seinem Verlauf nach ein klares Plustorergebnis für Deutschland hätte bringen müssen.

Der Länderspielrahmen

Großartig, wie man ihn schöner nicht denken kann. Blauer Himmel über einem mit 45 000 Menschen vollbesetzten Stadion. Der Aufmarsch der Massen, der schon Stunden vorher begann, wurde von der Frankfurter Verkehrspolizei mustergültig geregelt.

Kurz vor Spielbeginn hatten die Italiener ihre Mannschaft etwas umgestellt, so daß die Mannschaften sich in folgender Aufstellung gegenüberstanden:

Deutschland: Stuhlfauth
Hagen Weber
Knöpfle Leinberger Heidkamp
Albrecht Czepan Pöttinger Frank Hoffmann

Italien: Combi
Orsi Maagnozzi Meazza Baloncieri Constantino
Pitto Ferraris Barbieri
Caligaris Rosetta

In der 28. Minute wurde dann Knöpfle durch den Frankfurter Eintrachtmann Mantel ersetzt. Mantel hat diese Umbesetzung bis zum Spielschluß gerechtfertigt.

Zunächst betraten die Italiener die Spielfläche, herzlich begrüßt vom Publikum. Nach der stehend angehörten Nationalhymne der Faszistengruß. Dann sprangen die Deutschen unter stürmischstem Beifall in das Oval. Stuhlfauth gewann die Wahl.

Das Spiel konnte beginnen

Von Anfang an drückte die bessere deutsche Technik dem Spiel seinen Stempel auf. Weber wehrte den Vorstoß ab, und schon in der ersten Minute sauste ein Scharfschuß von Pöttinger auf das italienische Tor — Combi hält. Der italienische Gegenstoß war zu zaghaft — Stuhlfauth bleibt Sieger. Dann ist Deutschland groß im Angriff, aber als Albrecht einmal eine genaue Flanke vor das italienische Tor gibt, verfehlt Frank den Ball. Schließlich macht Ferraris Hand, aber Combi hält auch den von Frank ausgeführten Strafstoß. In der allgemeinen Nervosität behalten zunächst Albrecht — Czepan ihre Ruhe. Ihr feines Zusammenspiel erzwingt in der fünften Minute die erste Ecke für Deutschland. Combi faustet den Ball ins Feld, Knöpfles Nachschuß trifft den Pfosten. Die italienischen Angriffe sind noch zu zusammenhanglos. Stuhlfauth und Hagen wehren ausgezeichnet ab und müssen auch für Weber, der einen schlechten Start hat, aushelfen. Deutschland bleibt dann bis zur elften Minute im Angriff, aber Combi, Caligaris und Rosetta stehen wie eine Mauer. Pöttinger fing gut an, aber schon jetzt macht sich seine geringe Durchschlagskraft bemerkbar. So hat er in der elften Minute eine Riesenchance, als ein von Hagen famos vor das italienische Tor gegebener Strafstoß vor Pöttingers Füßen landet — Pöttinger aber verpaßt die Gelegenheit. Bis jetzt ist Deutschland klar im Vorteil, wenngleich sich der Sturm vor dem Tor noch recht unbeholfen benahm. Die Angriffe jagen sich mit größter Schnelligkeit. So kam besonders der durchaus nicht überragende italienische Rechtsaußen durch Webers mangelnde Abdeckung zu einigen Durchstößen. Orsi, der Linksaußen, trat weniger in Erscheinung, da er Knöpfle und Hagen nur selten überlaufen konnte. Mittlerweile ist auch Biggeri Hoffmann aufgetaut. Sein Zug zum Tore ist immer rasanter, seine Flanke gut, aber der Innensturm verstand die Flanken nicht zu verwerten. Und dann ist es Albrecht, der, fast auf der Torlinie stehend, sich von Combi den Ball von den Füßen wegnehmen läßt; auch sonst hat Albrecht viel Pech mit seinen Schüssen. In der 22. Minute war Pöttinger durch allerbeste Kombinationszüge von Czepan — Albrecht freigespielt, aber sein Schuß geht, wenige Meter vor dem italienischen Tor abgefeuert, in die Wolken.

Ein ganz unnötiges Hand von Hagen brachte den Italienern in der 24. Minute einen

Elfmeter

Orsi, der italienische Linksaußen, wurde von Stuhlfauth meisterhaft getäuscht und verfehlte das Ziel um wenige Zentimeter. Und wieder ist Deutschland im Angriff. Wenn Hoffmann einen Ball bekommt, dann wird er immer gefährlich. In der 28. Minute erfolgt der

Eintritt Mantels für Knöpfle.

Die rechte deutsche Seite wurde durch den äußerst ruhig und besonnen spielenden Frankfurter weiter gestärkt, was sich in einer leichten stetigen Ueberlegenheit Deutschlands auswirkte. Minutenlang wurde vor Combis Tor gespielt, schließlich aber bleibt der hervorragende Italiener doch Sieger. Ein krasser Fehlstoß Webers, den sein unglücklicher Beginn immer unsicherer macht, führt zu einer ganz gefährlichen Lage im deutschen Strafraum, die aber der zur Unterstützung herbeigeeilte Hagen eben noch in letzter Sekunde entwirrt. Einen italienischen Angriff schießt Ferraris mit einem Fehlschuß ab; sofort aber ist Deutschland wieder vorn: Hoffmann wird von Caligaris hart genommen, Strafstoß. Ergebnis: zwei Eckbälle, die Combi unübertrefflich abwehrt. Gleich darauf wieder Combi! Salvenweise kommen die deutschen Schüsse, Combi bleibt Sieger. Die Italiener werden zeitweise ganz eingeschnürt, aber wieder kann der von Pöttinger freigespielte Albrecht eine große Chance nicht verwerten. Schließlich bekommt auch Stuhlfauth einen Ball. Dann Feldspiel, das sich schnell wieder zu einer Belagerung des italienischen Tores entwickelt: Hoffmann will dem Ballgeschiebe endlich ein Ende machen, stürzt sich in das Getümmel, sein Schuß prallt an der Mauer ab.



Combi steigt hoch, Rosetta deckt Czepan.

Pöttinger vor dem italienischen Tore ab. Im Anschluß an diese Drangperiode kommen die Italiener durch, Weber ist schnell umspielt, Meazzas Schuß geht aber über das von Stuhlfauth verlassene deutsche Tor. Tänzlndes Feldspiel, im Zeichen deutscher technischer Ueberlegenheit und besserer Kombination, gute Feldspielleistungen des Sturmes, aber haarsträubend schlechte Schüsse. Vor dem Abpfiff erzwingt Italien noch schnell zwei Eckbälle, Stuhlfauth, der Schuldige, wehrt sicher ab.

Das 0:0 bei Halbzeit

entspricht in keiner Weise dem Spielverlauf. Zwei Tore Gewinn für Deutschland hätte den Spielverlauf besser entsprochen.

Was in der ersten Halbzeit nicht war, war in der zweiten noch viel weniger: Der Innensturm war unentschlossen und weich. So beginnt auch die zweite Halbzeit mit verheißungsvollen deutschen Angriffen. Aber Combi, wiederum Combi und immer Combi! Langsam zieht Italien an, das Spiel wird von seiner Seite konzentrierter, kraftvoller. In der achten Minute wieder einmal ein Zweikampf Weber — Constantino: Weber sperrt den Italiener von der Seite, der Schiedsrichter Mroff sah Webers Handlungsweise — unseres Erachtens vollkommen unberechtigt — als unfair an und entschied Strafstoß. Barbieri gab den Ball wunderbar vors Tor, Ballancieri erhaschte den Ball und köpfte ihn vollends ein.

1:0 für Italien

Deutschland ist nicht entmutigt, drängt unentwegt weiter, besonders Albrecht wird immer und immer wieder eingesetzt, aber es zeigt sich doch, daß das ungeheure Tempo der ersten Halbzeit eine Menge Kraft der deutschen Mannschaft verzehrt hat; die Handlungen werden langsamer und matter und — das hohe Spiel der Italiener findet in den deutschen Reihen immer mehr Liebhaber. Während bisher das Spiel von deutscher Seite überlegen durchgeführt wurde, setzt sich jetzt Italien langsam durch. Das Spiel wird ausgeglichen. Eine Ecke für Deutschland macht Combi unschädlich und gleich darauf wiederum eine. Nun folgt eine allgemeine Schonperiode; man spielt recht und schlecht, weil man eben spielen muß, und in die so Zeit erlahmen die an und für sich schon kümmerlichen Kräfte des deutschen Innensturms fast vollkommen. Nur Albrecht setzt immer und immer wieder ein — und trotz dem müden deutschen Spiel liegt das Spiel in der italienischen Spielhälfte. Zwei Eckbälle für Deutschland drücken den Verlauf aus!

In der 30. Minute vollendet Meazza nach einem ungefährlich aussehenden italienischen Angriff mit einem wunderbaren und unhaltbaren Schuß die deutsche Niederlage.

Es steht 2:0 für Italien

Der nach Anstoß erfolgende Durchstoß Deutschlands wird von Frank mit einem Schuß an den Pfosten abgeschlossen. Einen darauffolgenden Eckball macht Combi unschädlich. Deutschland will mit Gewalt das Ergebnis besserstellen, greift immer stärker an, die Chancen, darunter todsichere, häufen sich; aber Italien verteidigt mit zähester Kraft seinen Sieg, seinen mehr als glücklichen Sieg, bis zum Schluß mit Erfolg.

*

Das ist die dritte Niederlage Deutschlands gegen Italien. Das Torverhältnis steht nun bei vier Spielen mit 8:7 für Italien.

Das Spiel war besonders in der ersten Halbzeit außerordentlich schnell und zeigte eine Menge bester technischer Leistungen. Die Italiener waren eine große Enttäuschung; wir haben sie uns besonders hinsichtlich der Technik und des Zusammenwirkens besser vorgestellt. Was die Italiener auszeichnete, war eine rationelle Kräfteverteilung über die ganze



Stuhlfauth wehrt einen scharfen Ball zur Ecke ab.

Spielzeit, eine außerordentliche Härte im Kampf, ungeheure Schnelligkeit, die sich besonders im Start nach dem Ball äußerte. Trotzdem hat allein der italienische Torwart Combi, der zweifellos der beste Mann auf dem Felde war, den Sieg gerettet. Was er hielt, war kaum glaublich. Albrecht, Pöttinger, Frank und Hoffmann schossen sehr viel, aber Combi hielt mit Bravour. Vor Combi stand eine außerordentlich sichere Verteidigung. Von den beiden war Calligaris noch eine Idee besser als Rosetta. Alle drei verstanden sich ganz großartig und waren immer Herr der Lage. Sehr mäßig war die italienische Läuferreihe, von der der Mittelläufer Ferraris noch der beste war. Am meisten enttäuschte aber der Sturm in dem Orsi sich gegen den Frankfurter Mantel nie recht durchsetzen konnte, während der als Wunder geschilderte Constantino selbst gegen einen Weber in der schlechten Verfassung, wie er sich präsentierte, kaum etwas Besonderes leistete. Der Innensturm hatte in Meazza einen guten Führer, der vor allen Dingen mit großer Schnelligkeit ausgestattet war. Das Zusammenspiel des Sturmes stand im Felde weit unter dem des deutschen Sturmes. Die Mannschaft gibt selbst zu, daß sie mit einem solchen Siege nicht gerechnet hatte und daß die deutsche Einheit, was Technik und Kombination anbelangt, besser war.

Die deutsche Elf

Das Spiel verlor auf der deutschen Seite der Innensturm. Czepan fing schön an, verstand sich zunächst mit Albrecht ausgezeichnet, aber die Leistungen minderten sich bis zum Spielende. Er wie Pöttinger zeigten eine Menge technischer Kunststückchen, die immer und immer wieder begeisterten, sehr oft einen Augenblick Erfolg hatten, aber wenn sie vor dem Tore standen, da en blieb die letzte Durchschlagskraft aus, und Rosetta und Calligaris räumten mit unwiderstehlicher Gewalt, was ihnen vor die Füße kam. Besser noch als Czepan gefiel Frank, der im Innentrio der Durchschlagkräftigste war. Sein Verständnis mit Hoffmann war immerhin so gut, daß dieser linke Flügel der beste Sturmteil war. Einzeln genommen überragte Hoffmann bei weitem seine Kameraden. Sehr gut gefiel auch Albrecht, der Rest war eine Enttäuschung. In der Läuferreihe lieferte Knöpfle bis zu seinem Ausfall ein eifriges, aber ziemlich nervöses Spiel. Sein Ersatz Mantel spielte sehr besonnen und stellte den italienischen Linksaußen Orsi ziemlich kalt. Leinberger bot nicht die Leistung wie damals gegen Schweden, dagegen war Heidkamp ein fast nie versagender eifriger und treuer Kämpfer. In der Hintermannschaft war Weber die größte Enttäuschung, — überhaupt die größte Enttäuschung in der Mannschaft. Er fing sehr gut an, machte bald einige Fehlschläge, was ihn verwirrte und seine Leistung immer mehr verschlechterte. Dagegen lieferte Hagen ein unüberbietbares Spiel, verstand sich überdies ausgezeichnet mit Stuhlfauth, so daß diesen beiden an den Mißerfolgen keine Schuld beizumessen war. Was der deutschen Mannschaft fehlte, war der stürmische Geist, der die Italiener auszeichnete. Als das erste Tor gegen Deutschland gefallen war, verspürte man einige Zeit ein Drängen nach dem Ausgleich, aber bald wurde das Spiel wieder müde und, wie Keld sarkastisch sagte, „die Deutschen spielen, als ob sie schon 10:0 gewonnen hätten". Mit diesem Ausdruck ist das gesamte Geschehen bezeichnet.

Auch Italiens B-Mannschaft siegreich

WB. Rom, 1. März. (Eig. Drahtb.) In Italien war noch ein Fußballereignis, das neben dem Länderkampf in Frankfurt gegen Deutschland die Fußballenthusiasten interessierte. Die italienische B-Mannschaft spielte in Rom gegen die griechische Nationalvertretung. Mit 3:0 blieben die B-Spieler siegreich.

Fußball in Westdeutschland

Berg-Mark

TSV. Düsseldorf — Rasensn 04 1:2. Düsseldorfer SC. 99 — BV. 04 Düsseldorf 3:1.

Ruhr

Schwarz-Weiß Essen — Kaiserp 02 7:1. Schalke 04 — BV. Altenessen 3:4. Essen 99 — Hörde-Emscher 3:2. Germania Bochum — MSV. Linden 2:2.

Rhein

Viktoria Aachen — Bonner FV. 1:3.

Gesellschaftsspiele

Städtespiel: Köln — Duisburg 1:4 (0:2).

Deutsche Ringererfolge

Europameisterschaften in Stockholm

WB. Stockholm, 2. März. (Eig. Drahtb.) Die Europameisterschaften im Ringen im Stockholmer Zirkus brachten den deutschen Farben schöne Erfolge. Im Bantamgewicht traf Brendel (Nürnberg) im Vorkampf auf den ausgezeichneten Finnen Pappinen, dem er durch Hüftschwung nach 6:13 Minuten eine entscheidende Niederlage beibringen konnte. Das Treffen war das schönste des Abends, und das sachverständige Publikum kargte nicht mit Beifall. Eine deutsche Niederlage gab es im Federgewicht, wo Ohl (Groß-Zimmern) nach dauerndem Bodenkampf dem Schweden Carlsson einen Punktsieg überlassen mußte. Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Müller (Kreuznach) besiegte den Tschechen Norek nach 12:45 Minuten entscheidend. Im Leichtgewicht siegte der Dortmunder Sperling über den Tschechen Jendrisch (Maur) nach Punkten, im Weltergewicht legte Földeak (Hamburg) den Norweger Nilssen schon in 35 Sekunden auf beide Schultern und im Mittelgewicht war Krämer (Duisburg) über den Tschechen Baranek nach Punkten erfolgreich.

Meinungen zum Länderspiel

Rauff (Schweiz), der Schiedsrichter:

„Bei den Deutschen fehlte der Zusammenhang. Beide Tore waren haltbar. Die deutsche Verteidigung war konsterniert und machte taktische Fehler. Auch die deutsche Läuferreihe war bis auf Mantel schwach. Der beste Mann auf dem Platze war der italienische Torhüter Combi. Ein 2:1-Ergebnis hätte dem Verlauf des Kampfes besser entsprochen."

Dr. Bauwens (Köln):

„Die deutsche Mannschaft zeigte in der Läuferreihe entscheidende Schwächen. Der beste Mann in der Halbreihe war Mantel. Über Knöpfle kann man kein Urteil fällen, da er zu früh ausschied. Der Angriff spielte in unserer Mannschaft zu weich."

Barassi, Präsident der ersten italienische Liga:

„Die deutsche Mannschaft war in der ersten Halbzeit besser als die italienische, namentlich in taktischer Hinsicht. Sie hätte bei der Pause mit einem oder zwei Toren führen können. Nach der Pause wurde Leinberger schwächer. Glänzend gefallen hat mir Mantel. Beide Tore waren nicht unhaltbar."

Stadtrat Schmuhe (Frankfurt):

„Die deutsche Mannschaft hat sich redlich um den Sieg bemüht, leider vergeblich. Die Organisation des Spieles war vorzüglich. Die Veranstaltung nahm einen befriedigenden Verlauf, wenn man von der sportlichen Niederlage absieht."

Pozzali, Sekretär der Littoriale Roma:

„Unsere Mannschaft hat zu Recht gewonnen, wenn auch im Ergebnis etwas zu hoch. Ein 1:0-Ergebnis hätte den Leistungen besser entsprochen. Die italienische Hintermannschaft war unschlagbar, der deutsche Sturm zu weich."

Dr. Albrecht (Frankfurt):

„Der Sieg der Italiener war durchaus verdient. Unsere Stürmer verstanden nie, sich vor dem Tor freizuspielen, was allerdings in erster Linie durch das schnelle Dazwischenfahren der überaus sicheren italienischen Verteidiger gehindert wurde. Eine Glanzleistung bot vor allem der italienische Torwart, der Stuhlfauths Leistung weit in den Schatten stellte. In der übrigen Mannschaft enttäuschten die Italiener, selbst der bekannte linke Flügel bot nichts Außerordentliches."

Baccalonzieri, der Kapitän der italienischen Mannschaft:

„Die Deutschen lieferten ein variantenreiches, taktisch sehr korrektes Spiel. Das Publikum war vom Spiel begeistert und wir vom Publikum, weil es sich so korrekt und sachverständig verhielt. Wir haben unseren Gegner eine Viertelstunde lang studiert. Der Schiedsrichter war gut."

Pozzo, der italienische Verbandskapitän:

„Unsere Leute haben taktisch besser gespielt, technisch besser waren die Deutschen. Bei den Italienern waren Sturm und Läuferreihe besser. Meine Mannschaft hat nach einem vorher genau festgelegten Plan gearbeitet, der beharrlich durchgeführt wurde. Wir haben einen Mann, den Linksaußen Orsi, geopfert. Er zog fast immer zwei Leute auf sich. Mindestens der rechte Läufer der Deutschen wurde damit für das Spiel seiner Mannschaft absorbiert. Bei uns war auch die Hintermannschaft besser. Zehn Minuten nach der Pause wußte ich, daß unsere Mannschaft das Spiel gewinnen würde.

Internationale Schwimmwettkämpfe in Berlin

Dr. Barany (Ungarn) und Simaika (Aegypten) in hervorragender Form. Hellas Magdeburg gewinnt die Lagenstaffel in neuer Rekordzeit nur knapp vor Borussia-Silesia Breslau. — Küppers, Frl. Erkens und Schwarz siegen. Hellas Magdeburg natürlich Bester im Wasserball und in der großen Staffel.

WB. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtb.) Berlins Schwimmsportinteressenten hatten ihren Tag mit dem internationalen Schwimmfest der Interessengemeinschaft Berliner Schwimmvereine (Poseidon, Berliner SC. und SC. Berlin), nachdem bereits auch der Samstag mit einem großen Erfolge geendet hatte. Im Berliner Wellenbad Lunapark bemerkte man neben zahlreichen Ehrengästen auch die Vertreter der ungarischen, tschechischen und ägyptischen Gesandtschaften. Am ersten Tage hatte sich das Interesse auf den Start des ungarischen Meisters, Dr. Barany, und des Aegypters Simaika konzentriert. Im 200-Meter-Freistilschwimmen stellte Dr. Barany seine hervorragende Form erneut unter Beweis. In diesem Rennen wurden durch den Sieger und den Dritten zwei neue Rekorde geschaffen. Dr. Barany erreichte mit 2:17,8 Minuten einen neuen ungarischen und der tschechische Meister Getreuer aus Prag mit 2:27 Min. einen neuen tschechischen Landesrekord. Mit großer Spannung sah man dem Start des Olympia-Zweiten im Kunst- und Turmspringen, Simaika (Aegypten) entgegen. Der Gast aus dem Pharaonenlande erwies sich als Meister seines Faches. Seine Körperbeherrschung und seine fabelhafte Technik in den schwierigsten Sprüngen riß die Zuschauer zu spontanen Beifallskundgebungen hin. Im Kunstspringen lag er schon nach den drei ersten Pflichtsprüngen klar mit 44,12 Punkten vor Neumann (Spandau), der es bis auf 40,26 Punkte brachte. Im Turmspringen war Simaikas Vorsprung vor Grothe (Berlin) noch größer. Das erste Senior-Brustschwimmen über 200 Meter wurde von dem jungen Göppinger Schwarz in 3:34 Minuten vor Wittenberg (Berlin), der scheinbar indisponiert war, gewonnen. Ueberraschend kommt der Sieg im 200-Meter-Brustschwimmen für Damen durch Frl. Wunder (Leipzig). Knapp aber sicher verwies die Leipzigerin Inge Wiedemann (Charlottenburg) auf den zweiten Platz. Frl. Wunder benötigte 3:22:3 Minuten, während Inge Wiedemann fast eine Sekunde später im Ziel einkam. Als Abschluß des ersten Tages spielte die deutsche Meistermannschaft, Hellas (Magdeburg) gegen eine Berliner Auswahlmannschaft Wasserball. Die Magdeburger, die sich wieder in blendender Form befinden, lagen schon bei der Pause mit vier Toren in Führung. Erst nach dem Wechsel kamen die Berliner zum Ehrentore. Hellas gewann den Kampf mit 5:1 Toren.

Die große Halle des Wellenbades war am zweiten Tage bis auf den letzten Platz gefüllt und im Beisein prominenter Persönlichkeiten, u. a. des Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses, Dr. Lewald, des Vertreters der Stadt Berlin, Stadt-Medizinalrat Dr. von Drygalsky, der Oberturnwarte Preuß und Vogel wickelten sich die interessanten Kämpfe reibungslos ab. In der einleitenden 1. Senior-Lagenstaffel 4mal 100 Meter kam es nach einem überaus hartem Gefecht zwischen Hellas Magdeburg und Borussia/Silesia (Breslau) zu einem neuen deutschen Staffelrekord. Die Magdeburger Hellenen siegten in der neuen Rekordzeit von 4:49,2 Minuten. Frl. Strube (Berlin) erfocht im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:30,2 Minuten vor Frl. Oehring (Eisenach) einen glatten Sieg. Ausgezeichnete Leistungen sah man auch im zweiten Teile des Kunstspringens, in dem Simaika (Aegypten) 132,74 Punkte erreichte und den Kölner Plumanns sicher auf den zweiten Platz verwies. Ein glänzendes Rennen war auch das Herren-Freistilschwimmen über 100 Meter um den Preis der Stadt Charlottenburg. Hier richtete sich das Hauptinteresse auf den Start des ungarischen Rekordschwimmers Dr. Barany, der in der glänzenden Zeit von 59,8 Sekunden unangefochten siegte. Der Breslauer Schubert wurde Zweiter in 1:02,1 Minuten vor Ahrend (Hellas-Magdeburg).

Die Charlottenburger „Nixen" führten in der Damen-Lagenstaffel über dreimal 100 Meter vom Start bis ins Ziel. Mit 429,2 Minuten blieben sie sichere Siegerinnen vor Poseidon Leipzig. Der Ägypter Simaika hatte Gelegenheit, im Kunstspringen seine Weltklasse unter Beweis zu stellen. Mit verblüffender Sicherheit beendete er das Turmspringen mit Platzziffer fünf und 118,18 Punkten vor Grothe, Berlin (Platzziffer zehn und 107,38 Punkte), als Sieger. Der deutsche Rekordmann Ernst Küppers (Viersen) schlug den früheren Westdeutschen Dahlem im 100-Meter-Rückenschwimmen sehr sicher. Mit 1:11 Minuten war er vier Sekunden schneller als Dahlem (Breslau). Reni Erkens befand sich nicht in bester Form. In der mäßigen Zeit von 1:17,2 Min. war sie doch die Schnellste im Damen-Freistilschwimmen über 100 Meter. Ein spannendes Rennen ergab die Freistilstaffel über 10mal 66,66 Meter. Hellas (Magdeburg) siegte in 6:57,1 Minuten vor Poseidon Berlin (7:06,3 Minuten) und SC. 99 Berlin (7:08,6 Min.). Zum Schluß der Veranstaltung bewiesen im Wasserballspiel die Magdeburger Hellenen ihre große Klasse. Die Berliner Auswahlmannschaft wurde hoch mit 8:2 Toren geschlagen. Bis zur Pause hielt sich der Gegner der Magdeburger recht gut. Unentschieden wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Spielhälfte war es aber mit der Kunst der Berliner vorbei. Die Magdeburger siegten nach Gefallen.

Die Ergebnisse

Samstag: Damen-Freistilstaffel zehnmal 66,5 Meter: 1. Nixe (Charlottenburg) 9:41 Minuten. 2. Lagenstaffel viermal 100 Meter: 1. Magdeburg 96 5:05,2 Minuten. 2. Hellas Magdeburg 5:08,4 Min. 100-Meter-Rücken-Junioren: 1. Prieve (SC. Berlin) und Paul (BSV. 78) je 1:21,3 Min. 200-Meter-Herren-Freistil: 1. Dr. Barany (Ungarn) 2:17,8 Minuten (neuer ungarischer Rekord), 2. Schubert (Breslau) 2:26,4 Minuten, 3. Getreuer (Prag) 2:27 (tschechischer Rekord). 200-Meter-Damen-Brustschwimmen: 1. Wunder (Leipzig) 3:22,3 Min., 2. Wittenberg (Berlin) 3:57,6 Minuten. Wasserball: Hellas Magdeburg — Berlin 5:1 (4:0).

Sonntag: 200-Meter-Herren-Brustschwimmen: Schwarz (Göppingen) 2:54,7 Minuten, 2. Wittenberg (Berlin) 3:57,6 Minuten. Dreimal-200-Meter-Freistil: 1. Senioren: 1. Hellas Magdeburg 8:20,6 Minuten, 2. Magdeburg 96 8:22 Minuten. Viermal-100-Meter-Lagenstaffel: 1. Hellas Magdeburg 4:49,2 Minuten, 2. Borussia-Silesia Breslau 4:56,5 Minuten. 100 Meter Rücken: Damen: 1. Strubel (Berlin) 1:30,2 Minuten, 2. Oehring (Eisenach) 1:31,1. 3. Wiedemann (Charlottenburg). 100-Meter-Jugend-Freistil: 1. Jabusch (Hellas Magdeburg) 1:05,5 Minuten. 100 Meter Rücken: 2. Senioren: 1. Deutsch (Breslau) 1:17,4 Minuten. Kunstspringen: 1. Simaika (Aegypten) 132,74 P., Platz 6, 2. Plumanns (Sparta Köln) 124,02 P., Platz 9, 3. Neumann (Spandau) 109,24 P., Pl. 15,5. 100-Meter-Freistil: 1. Dr. Barany (Ungarn) 59,8 Sek., 2. Schubert (Breslau) 1:02,1 Min., 3. Ahrendt (Hellas Magdeburg) 1:03 Minuten. Dreimal-100-Meter-Damen-Lagenstaffel: 1. Nixe Charlottenburg 4:39,2 Min., 2. Poseidon Leipzig. 100-Meter-Freistil: 2. Senioren: 1. Schulz (Magdeburg 96) 1:04 Min., 2. Gruß (Hellas) 1:04,1 Minuten. Turmspringen: 1. Simaika 111,18 P., P. 5, 2. Grool (Berlin) 107,38, Pl. 10. 100 Meter Rücken: 1. Küppers (Viersen) 1:11 Minuten, 2. Dahlem (Breslau) 1:15 Min. 100-Meter-Damen-Freistil: 1. Rent Erkens (Oberhausen) 1:17 Minuten, 2. Schneider (Stettin) 1:19,3 Min. Zehnmal-66,5-Meter-Freistilstaffel: 1. Hellas Magdeburg 6:57,1 Minuten, 2. Poseidon Berlin 7:06,3 3. SC. 99 Berlin 7:08,9 Minuten.

Boxkämpfe in Ronsdorf.

Der neugegründete „Wuppertaler Boxring" versuchte am Samstag mit seiner Veranstaltung im Rheinischen Hof in Ronsdorf neue Anhänger für den Boxsport zu werben.

Den Einleitungskampf im Jugend-Papiergewicht gewann der boxerisch besser geschulte Novicky vom Lenneper Boxklub gegen Peters (Boxring Wuppertal).

Der Federgewichtler Schüttler-Lennep stoppte den leichteren Barmer Schreiber in der ersten Runde. Da beide Kämpfer noch der Jugendklasse angehören, mußte sich der Lenneper offiziell mit einem Punktsiege begnügen.

Einen weiteren ko. bekam man im Federgewichtskampfe Urbahn-Lennep gegen Neuhoff 1-Boxring zu sehen. Der Wuppertaler landete, wie alle Boxringkämpfer, die Schläge mit offener Hand und nahm ihnen so jede Wirkung. In der zweiten Runde mußte er auf Körperhaken hin zu Boden und verpaßte das rechtzeitige Hochkommen.

Der Hauptkampf des Abends, die Vorentscheidung um die Gaumeisterschaft zwischen Hüttemann 3-Heros Barmen und Müllenbach-Velberter Boxklub, war eine recht zahme Angelegenheit. Als der glänzend trainierte Barmer im Anschluß an ein paar harte Rucks nach einem Brechen rechts hart landete, gab der Velberter, sehr gegen den Willen seines Sekundanten, reichlich unmotiviert auf. Man konnte so nur feststellen, daß sich H. anscheinend in recht guter Form befindet und seinen weiteren Kämpfen berechtigt entgegensehen darf.

Im gemischten Gewicht siegte der Wuppertaler Weltergewichtler Fleting über Jung-Lennep in der zweiten Runde durch technischen ko. Der Lenneper gab auf einen Gesichtstreffer hin auf.

Daß ein Kampf erst mit dem letzten Gongschlag gewonnen ist, wurde dem starken Halbschwergewichtler Schüttler vom Elberfelder Turnklub durch Bruchmann-Hilden „schlagend" bewiesen. Der Elberfelder hatte durch ausgezeichnetes Boxen seinen Gegner in der ersten Runde am Rande des ko. Allzu siegessicher ging er in die zweite Runde und wurde an einer Seilwand mit einem einmal nicht sehr harten rechten Geraden auf den Punkt erwischt. Der Hildener, der seine Chance erkannte, trieb ihn hierauf mit kurzen Kopfhaken durch den Ring, bis die Sekundanten, in richtiger Erkenntnis der Lage ihres Schützlings, der stehend vollkommen geschlagen war, aufgaben. Schade für Schüttler.

Im schönsten Kampf des Abends demonstrierte der Hildener Bantamgewichtler Jung gegen Novicky-VfB. Remscheid erstklassiges Boxen. Durch genaue Körperhaken nahm der Hildener seinem Gegner die Luft, ließ die wilden Angriffe auf seiner Deckung verpuffen und bereitete durch systematische Arbeit den Remscheider auf den ko. vor. Nur auf Grund seiner großen Härte kam Novicky mühsam, vollständig ausgepumpt, über die letzte Runde, seinem Gegner einen hohen Punktsieg überlassend.

Wenn der talentierte Neuhoff 2 nur seine Hände schließen wollte, dann wäre sein Gegner Kesselmeier-Lennep nicht über die erste Runde gekommen. Der Lenneper schlug bedeutend weniger, dafür aber genauer und landete seine Schläge richtig mit der Knöchelpartie. Zeitweise waren beide Kämpfer groggy. Kesselmeier bekam für sein sauberes Boxen den Punktsieg zugesprochen.

Ringrichter Köster beherrschte wie immer souverän den Ring und war stets korrekt.

Nochmals die Einigung: Turner und Schwimmer

WB. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtb.) Im Deutschen Stadion trafen sich am Samstag und Sonntag die technischen Ausschüsse des Deutschen Schwimmverbandes und der Turnerschwimmer im Hause der Deutschen Turnerschaft zu einer längeren Besprechung. Bekanntlich war im Vertragsentwurf, den man in der Sitzung vom 21. und 22. Dezember 1929 in Berlin festgelegt hatte, eine Regelung der örtlichen Verhältnisse und eine Angleichung der Wettkampfbestimmungen vorgesehen worden. Über diese Frage unterhielt man sich nun. Das Ergebnis wurde in folgender Bekanntmachung niedergelegt:

„Neben den gemeinsamen Verwaltungs-Ausschuß tritt ein Fach-Ausschuß, bestehend aus je zwei Vertretern. Er regelt alle fachlichen Angelegenheiten. Es werden ferner Unterausschüsse eingesetzt für die Länder und preußischen Provinzen, die für ihren Bereich sinngemäß die Arbeit des Verwaltungs-Ausschusses und des Fach-Ausschusses übernehmen. Nach Abschluß des Vertrages soll der Wettkampfverkehr zwischen den beiden Verbänden zunächst wie folgt geregelt werden: Mit Genehmigung der Landes- und Provinzial-Ausschüsse können an jedem Ort innerhalb eines Kalenderjahres die am Ort ansässigen Vereine der DT. und des DSV. zweimal in Wettkämpfen zusammentreffen. Diese beiden Veranstaltungen können gemeinsam durchgeführt werden, oder die Vereine je eines Verbandes übernehmen je eine Veranstaltung. Hierunter fallen auch sonstige Wettkämpfe, die von Stellen ausgehen, die den beiden Verbänden nicht angehören. Gemeinsamer Übungsbetrieb ist zulässig. An gemeinsamen Veranstaltungen der DT. und des DSV. wird vorgesehen, im Jahre ein kreisoffenes Hallenwettschwimmen zu veranstalten. Die Verbände vereinbaren ferner: Anfrage- und Auskunftspflicht beim Wechsel der Verbands-Mitgliedschaft, Anerkennung der Bestrafungen, gemeinsame Lehrgänge, Austausch von Lehrkräften und Kampfrichtern. Für die Vertretung der internationalen Belange der Arbeitsgemeinschaft ist der Fachausschuß zuständig. Bis zur endgültigen Regelung mit der Firma wird bei Länderkämpfen, Europameisterschaften und ähnlichen Veranstaltungen die Mannschaft aus beiden Verbänden nach der Leistung zusammengesetzt. Federführender Verband bleibt bis dahin der DSV. Als Ausscheidungswettkämpfe für die Europameisterschaften 1930 gelten die Meisterschaften in München am 2. und 3. August. Beide Verbände stehen vor der Ausarbeitung ihrer Wettkampfbestimmungen. Hierbei wurden die gemeinschaftlichen Gesichtspunkte durchgesprochen, die von beiden Verbänden bei dieser Gelegenheit zu berücksichtigen sind.

Aus dem Bezirk Berg-Mark:

Ueberraschende Fußball-Ergebnisse

In der Bezirksliga gewinnt Düsseldorf 99 gegen BB. 04; auch Ratingen auf dem Turu-Platz erfolgreich. FC. Schwelm und Viktoria Barmen verlieren. SC. Sonnborn und Germania Elberfeld feiern hohe Siege. Die Niederlage des BfB. Remscheid in Wald.

Die Ergebnisse des Sonntags aus dem Bereich des Berg.-Märkischen Bezirks sind teilweise so auffallend, daß man versucht ist, an irgendwelche Zusammenhänge mit dem Karneval zu glauben. Wenn tatsächlich einige Spieler oder gar ganze Mannschaften die Freuden des Karnevals dem sportlichen Training vorgezogen und dadurch ihre Vereine um zwei Punkte geschädigt haben, so ist das unverantwortlich, vor allem dann, wenn bei den betreffenden Vereinen der Aufstieg in eine höhere Klasse in Frage kam.

Für die Spiele der Bezirksliga scheiden allerdings diese Erwägungen aus, da es sich hier ja nur noch um eine bessere oder schlechtere Placierung in der Tabelle handelt. Turu Düsseldorf scheint etwas nachgelassen zu haben und mußte auf eigenem Platze eine 1:2-Niederlage hinnehmen. Dagegen gibt sich der Düsseldorfer SC. 99 die größte Mühe, seine bisher so ungünstige Tabellenstellung zu verbessern. Er siegte einwandfrei mit 3:1 über BV. 04 Düsseldorf und wird am nächsten Sonntag dem SSV. Elberfeld im Stadion ein gefährlicher Gegner sein.

Das Gesellschaftsspiel zwischen Sp.u.Sp.-Vgg. Barmen und Schwarz-Weiß Barmen, das vor einer großen Zuschauermenge an der Schützenstraße zum Austrage gelangte, ergab einen 4:1-Sieg der Platzinhaber.

Die Bezirksliga-Tabelle bietet folgendes Bild:

VfL. Benrath	18	14	3	1	67:20	31
Fortuna Düsseldorf	18	14	2	2	56:18	30
SpuSpVgg. Barmen	17	8	2	7	39:38	18
Turu Düsseldorf	17	7	3	7	44:49	17
SpVgg Ratingen	18	7	3	8	34:40	17
BV. 04 Düsseldorf	17	5	5	7	28:34	15
SSV. Elberfeld	17	4	5	8	23:33	13
Eller 04	18	5	3	10	46:39	13
SC. 99 Düsseldorf	16	3	5	8	22:48	11
Schw.-Weiß Barmen	18	2	5	11	30:60	9

*

Die Gesellschaftsspiele beginnen wieder.

SSVg. Barmen siegt über Schwarz-Weiß Barmen 4:1 (2:0). Ein gutes, offenes Spiel Der bessere Zusammenhang entscheidet.

Wir haben gute Privatspiele bitter nötig. Das Publikum hat eine willkommene Abwechslung im Einerlei der Verbandsspiele, es behält immer das Ziel im Auge: Gutes, faires Fußballspiel, nicht Meisterschaft und Punkte um jeden Preis. Es kommt auch besser auf seine Kosten. Manche technische Feinheit, manches gute Zusammenspiel geht bei einem Meisterschaftskampf in der häufig allzu körperlichen, harten Spielweise unter.

Man war sehr gespannt, welcher von den beiden Ortsvereinen, die in einem gesunden Wettbewerb um die Führung im Barmer Fußball stritten, wohl diesmal die Oberhand behalten würde. In den Meisterschaftskämpfen ging das erste Spiel unentschieden aus, das zweite gewannen die Blau-Gelben, allerdings nach gleichwertigen Leistungen bei schlechten Bodenverhältnissen. Von den beiden Vertretern der Sonderklasse hatte der einstige Bezirksmeister noch am vergangenen Sonntag gegen Arminia Bielefeld gut abgeschnitten. Wer würde jetzt der Sieger sein?

Die Blau-Gelben hatten ihre stärkste Vertretung aufgeboten. Schade, daß bei den Schwarz-Weißen Schürfeld und Kirschieben fehlten. Der Kampf, der fünf Minuten vor dem Spielende bei einer Ueberlegenheit der Nordparkleute noch einen unentschiedenen Ausgang zu nehmen versprach, wurde durch einige gute schnelle Vorstöße des Platzvereins, der den besseren Zusammenhang zeigte, in den letzten Minuten etwas hoch zu seinen Gunsten entschieden, denn das gute, faire Spiel trug im ganzen einen offenen Charakter.

Immer, wenn die beiden Barmer Ortsvereine der Sonderklasse sich gegenüberstehen, gibt es Hochbetrieb. Das schöne Wetter trug dazu bei, daß sich bei dem Morgenspiel an der Schützenstraße gut gefüllte Zuschauerränge präsentierten.

Das spannende Spiel

war meist recht lebhaft und konnte häufiger zur Begeisterung mitreißen. Im Anfang haben die Schwarz-Weißen einige klare Chancen, um so mehr, als der rechte Verteidiger des Platzvereins vorerst noch unsicher ist. Es ging glimpflich ab. Zu dem ersten Erfolge kamen die Blau-Gelben erst nach einer Viertelstunde, als Emmerich einen Steilschuß aufs Tor gab, der im Nachschuß von Braun verwandelt wurde. In der Folge sah man durchweg die Blau-Gelben in Front, da die beiden Halbstürmer der Schwarz-Weißen sich nur schlecht finden konnten und die Hintermannschaft viel zu schwach abwehrte. Ungefähr zehn Minuten vor der Pause wurde eine hohe Flanke Geibachs von Ramspott gut aufgenommen und zum 2:0-Vorsprung eingeköpft. Bei einem unglücklichen, bösen Kopfzusammenstoß mußten kurze Zeit später Faust und Wesele ausscheiden. Sie wurden beide in der zweiten Halbzeit ersetzt, Faust durch Osthoff, Wesele durch Schlitt, der auf den Linksaußenposten ging. Die von dem Mittelläufer Schlösser meisterhaft eingeleiteten Angriffe der Schwarz-Weißen wurden in der zweiten Hälfte anhaltend und gefährlich. Das Blatt wendete sich, und Büchling, der im ganzen mehr beschäftigt wurde als sein Gegenüber, bekam reichlich Gelegenheit, sein hervorragendes Können unter Beweis zu stellen. Nachdem Treude einen Bombenschuß gegen den Pfosten gesetzt hatte, gelang es Weskott, eine Rechtsflanke direkt zum Erfolg zu verwandeln. Die Schwarz-Weißen hatten aufgeholt, das Spiel gewann an Spannung, und der Ausgleich lag mehrere Male in der Luft, als etwa fünf Minuten vor dem Spielende der Linksaußen der zu weit aufgerückten schwarz-weißen Verteidigung auf und davon läuft und einen guten Schuß auf den Kasten abgab, den Müller durch Nachsetzen zum 3:1-Vorsprung einsandte. Das gleiche Schauspiel wiederholte sich nach zwei Minuten. Schlitt kam wieder ungehindert durch die Verteidigung und Müller stellte durch Kopfstoß das 4:1-Endergebnis her, dessen unverdiente Höhe die Schwarz-Weißen im wesentlichen wiederum ihrer unzureichenden, körperlich viel zu schwachen und taktisch falsch spielenden Verteidigung zu verdanken haben.

Die Nordparkleute, die auch heute ein ganz annehmbares Spiel lieferten, werden nun Gelegenheit haben, sich in den nächsten Monaten nach einer guten, mit einem weiten befreienden Schlag ausgerüsteten Abwehr umzusehen. Dann kommt auch die Läuferreihe besser zur Geltung, in der gestern Schlösser wiederum eine glänzende Gesamtleistung vollbrachte, die häufiger den Beifall des Publikums herausforderte. Der Sturm hatte in der zweiten Halbzeit gute Momente und drängte unverkennbar. Ein Tor in diesen Perioden hätte alle Möglichkeiten offen gelassen. Aber da zeigte sich die große Hintermannschaft der SSVgg. mit ihrem famosen Stellungs- und weitem Abwehrspiel. Als die Blau-Gelben den Vorsprung erhöhten, verloren die schwarz-weißen Spieler den Mut.

Die Blau-Gelben hatten neben ihrem hervorragenden Schlußdreieck nicht zuletzt ihren Sieg dem ausgezeichneten Mittelläufer Emmerich zu verdanken, der Schlösser nur wenig nachstand. Er war flink, köpfte sauber und bediente den besseren Flügel richtigerweise viel häufiger, fiel aber in der zweiten Halbzeit ab. Der Sturm kombiniert manchmal zu viel und zu langsam. Er wies aber in seiner Vollständigkeit gutes Verständnis auf.

Erfreulich gut war nach den letzten schlechten Schiedsrichterleistungen, die man in Barmen sah, der Unparteiische Ebbrecht, der das Spiel in überzeugender, mustergültiger Weise leitete.

1. Bezirksklasse.

Die größte Ueberraschung: Ronsdorf schlägt Schwelm.

Daran hatte wohl im Ernst niemand gedacht, daß es dem TuSpV. Ronsdorf gelingen würde, den Tabellenführer, FC. Schwelm, einwandfrei mit 3:1 zu besiegen. Den Ronsdorfern nützt zwar ihr Erfolg nicht viel, da für sie ein Aufstieg in diesem Jahre nicht in Betracht kommt. Der FC. Schwelm aber hat mit einem Schlage seine günstige Stellung eingebüßt und, relativ genommen, Sonnborn und Germania den Vorrang überlassen müssen; dazu drohen im Hintergrund noch Cronenberg, Viktoria Barmen, Langerfeld und Barmer SC. Der Sonnborner SC. erledigte mit Schwung und Begeisterung den SSV. Velbert, der mit 0:5 verlor und seine an sich schon schwachen Aufstiegshoffnungen endgültig zu Grabe tragen muß. Ein gleich hohes Ergebnis erzielte Germania Elberfeld an der Zollstraße gegen den Barmer SC. Die Langerfelder Sportgemeinde schlug Alemannia Vohwinkel mit 5:2. Die Langerfelder können noch in die Entscheidung eingreifen, wenn sie die ausstehenden Spiele gewinnen. Dasselbe gilt von den Gegnern des fünften Spieles, SC. Cronenberg und Viktoria Barmen, die auf die gleiche Punktzahl gekommen sind, nachdem Cronenberg mit 3:0 die Punkte an sich gerissen hat.

Die Tabelle hat eine nicht unwesentliche Umschichtung erfahren und steht jetzt folgendermaßen aus:

FC. Schwelm	18	11	1	6	50:31	23
SC. Sonnborn	17	9	4	4	51:24	22
Germania Elberfeld	16	8	4	4	54:29	20
SC. Cronenberg	17	9	1	7	55:42	19
Viktoria Barmen	17	7	5	5	33:31	19
SSV. Velbert	16	6	4	6	35:33	16
SpG. Langerfeld	15	7	1	7	32:34	15
Barmer SC.	14	5	4	5	29:30	14
BV. Lüttringhausen	16	4	2	10	33:60	10
Alemannia Vohw.	17	3	4	10	35:66	10
TuSp. Ronsdorf	13	3	2	8	23:50	8

SC. Sonnborn — SSV. Velbert 5:0 (3:0).

Vor einer ansehnlichen Zuschauermenge stellten sich beide Mannschaften in stärkster Aufstellung. Sonnborn mußte allerdings für den Mittelstürmer Ersatz einstellen. Velbert hat Platzwahl und wählt die Sonne zum Bundesgenossen. Das Anspiel des Platzvereins bringt gleich eine drenglige Situation zustande, die aber sicher vom Torwart der Gäste gerettet wird. Es ist nicht zu verkennen, daß Sonnborn die technisch bessere Elf ist; ihre Angriffe, vor allen Dingen auf der linken Seite, sind sehr systemvoll. Eine Flanke von links fängt der Velberter Torwart, läßt den Ball aber fallen, und der Halbrechte Sonnborns sendet ihn zum ersten Treffer ein. Kaum drei Minuten später gelangt dem Halblinken einer seiner gefürchteten Alleingänge, und sein Prachtschuß sitzt zum zweiten Male im Velberts Netz. Die Gästemannschaft kommt nicht recht in Fahrt, da die Läuferreihe zu ungenau zuspielt. Bis zur Pause gibt Sonnborn weiter den Ton an und erzielt noch kurz vor Halbzeit nach Flankenwechsel des Halbstürmers durch Halbrechts ein weiteres Tor. Nach der Pause ändert sich das Bild. Velbert greift mit Ungestüm an und zwingt dadurch die Sonnborner Hintermannschaft zur Hergabe ihres ganzen Könnens. Einige glänzende Schüsse des Halbrechten der Gäste meistert Sonnborns Hüter glänzend. Dann sieht man Sonnborn wieder im Angriff. Nach gutem Durchspiel der rechten Seite kann sich der Halbrechte frei vor dem Tore in den Besitz des Balles bringen und Nr. 4 setzt ins Netz. In der Folgezeit zeigt die Velberter Hintermannschaft glänzende Paraden. Einen für Sonnborn gegebenen Elfmeterball meistert er in hervorragender Weise. In der letzten Viertelstunde wogt der Kampf auf und ab. Der Velberter Mannschaft ist es aber nicht vergönnt, auch nur den verdienten Ehrentreffer zu erzielen, da das Sonnborner Schlußdreieck nicht zu schlagen ist. Auf der Gegenseite kann Sonnborn noch kurz vor Schluß durch Schrägschuß des Rechtsaußen das Endresultat herstellen. Sonnborn hat den Sieg in dieser Höhe verdient, stellte die geschlossenere Mannschaft und den durchschlagskräftigeren Sturm. Velbert hatte seine besten Leute in Torwart, Mittelläufer und Halbrechts. Der Schiedsrichter war dem Spiel ein gerechter und aufmerksamer Leiter.

SC. Cronenberg — Viktoria Barmen 3:0.

Schon bald nach Beginn merkte man, daß Cronenberg das planvollere Spiel pflegt, das auf die Dauer zu Erfolgen führen muß. Nach etwa 15 Minuten Spieldauer muß Viktorias Hüter einen scharfen Schuß des Mittelstürmers, den der Halbrechte mit dem Kopf vorgelegt hatte, passieren lassen. Die Gäste versuchen, durch Flügelspiel zu Erfolgen zu kommen, doch zeigt sich ihr Innensturm vor dem Tore völlig hilflos. Trotz leichter Ueberlegenheit des Platzvereins ändert sich bis zur Pause an dem Resultat nichts. Nach dem Wechsel muß Cronenbergs Schlußdreieck harte Arbeit verrichten, um sich der Angriffe der Barmer zu erwehren. Als aber nach plötzlichem Vorstoß Cronenbergs Linksaußen einen scharfen Schuß anbringen kann, der, vom Verteidiger abspringend, ins Tor rollt, ist der Bann gebrochen, und nur ihrem Torwart hat es Viktoria zu verdanken, daß Cronenberg noch einmal erfolgreich wird. Für Cronenberg bedeutet die Einstellung des Halbrechten eine Verstärkung der Mannschaft. Barmens bester Mann war der Torhüter.

TuSp. Ronsdorf — FC. Schwelm 2:1 (1:0).

Mit dieser Ueberraschung hatte man nicht gerechnet. Obwohl die Gäste das technisch bessere Spiel zeigten, auch wohl mehr vom Spiel hatten, vermochte sich der Sturm nicht durchzusetzen. Es muß allerdings anerkannt werden, daß Schwelm recht viel Pech mit seinen Schüssen hatte. Ein guter Angriff Ronsdorfs führte in der 20. Minute durch Halbrechts zum ersten Erfolg. So blieb es bis zum Wechsel. In der zweiten Hälfte konnten die Gäste zunächst nicht recht in Schwung kommen. Zwar Angriffe sind zwar immer gefährlich, doch ist das Ronsdorfer Schlußdreieck in glänzender Verfassung. Als dann Ronsdorfs Mittelstürmer noch den zweiten Treffer erzielt, läßt Schwelm immer mehr nach. Jetzt hat der Platzverein etwas mehr vom Spiel und Schwelm muß sich noch ein weiteres Tor gefallen lassen. Bei einem Zusammenstoß wird der Ronsdorfer Mittelstürmer verletzt und scheidet für den Rest der Spielzeit aus. Ronsdorf begnügt jetzt den Gegner, zu stark zu verteidigen. Schwelm drängt, doch kommen sie nur durch Eckstoßerfolg zu ihrem Ehrentor. Ronsdorfs Mannschaft war von einem starken Siegeswillen beseelt, jeder Spieler tat seine Pflicht, so daß der Sieg verdient war. Schwelm wurde eigentlich nur in der ersten Hälfte gefährlich, sein Sturm beging den Fehler, zu stark die rechte Seite zu beschäftigen, die aber von der Ronsdorfer Verteidigung stark in Schach gehalten wurde.

Barmer Sport-Club — Germania Elberfeld 0:5 (0:0).

Die beiden Gegner lieferten sich einen typischen Meisterschaftskampf, in dem bis zum Schlußpfiff heiß um die bekannten Punkte gestritten wurde. Gleich zu Beginn wurde der Kampf äußerst scharf aufgenommen. Barmen drängt, findet aber bei der wachsamen Germanen-Verteidigung, in der besonders Linksverteidiger und Torwart glänzen, stets ein unüberwindliches Hindernis. Immer energischer wird der Kampf. Ein Glück, daß dem Spiel ein guter Leiter vorstand, der stets das Treffen im gegebenen Moment unterbrach. Die Gäste durften Strafstoß auf Strafstoß treten, wurden aber, gegen die Sonne spielend, meist in ihre Hälfte zurückgedrängt. Torlos ging es in die Halbzeit. Ein frischer Zug belebte nach Wiederanspiel die Gästereihen. Das Spiel wurde durchsichtiger, auch wurde die Spielmanier im allgemeinen ruhiger. Ein gutes Durchspiel krönte der Halbrechte dann durch krönenden Schuß abschließen, womit der Bann gebrochen war. In gleichen Abständen fielen durch den Mittelstürmer zwei, den Rechtsaußen und Linksaußen je noch ein Tor. Nur vereinzelt kamen die Platzinhaber noch in des Gegners Strafraum, wo der Torwart aber alle Aktionen sicher zunichte machte. Die technisch reifere Elf hat einen verdienten Sieg errungen, wenn er auch in dieser Höhe etwas hoch ausgefallen ist.

SpG. Langerfeld — Alemannia Vohwinkel 5:2 (3:2).

Die Langerfelder nahmen sogleich das Heft in die Hand und führten nach einer Viertelstunde klar mit 3:0. Dann war es trotz überlegenen Spiels mit einer weiteren Niederlage vorbei, da nicht zuletzt der Rechtsaußen später glänzende Abwehrleistungen zeigte. Vohwinkel kämpfte unverdrossen und konnte infolge taktischer Fehler der einheimischen Verteidiger — zu spielen Zuschauen — die Treffersumme bis zum Wechsel auf 3:2 verringern. Auch im zweiten Teil behielt die Sportgemeinde, mit dem Winde spielend, dem Kampf größtenteils den Stempel ihrer Ueberlegenheit auf. Die Ausdauernde stellte sich bis zum Ende noch auf zwei weitere Treffer, die den auch in dieser Höhe verdienten Sieg sicherstellten.

Die Elberfelder Turngemeinde hatte Turu Düsseldorf verpflichtet und mit diesem Gegner doch erheblich größere Mühe, als man erwartet hatte. Wir wiesen jedoch bereits in unserer Vorschau darauf hin, daß die ETG. ihre Gäste keineswegs unterschätzen dürfe, zumal man mit einer kombinierten Mannschaft antrat. Jedenfalls überraschte gestern Turu durch seine frische und ungekünstelte Spielweise und stellte die Elberfelder Hintermannschaft vor keine leichte Aufgabe. Und wäre die Deckung der Weiß-Roten im Verein mit ihrem unermüdlichen Mittelläufer nicht in gewohnter Form gewesen, so hätte es sehr leicht eine Ueberraschung gegeben. Die Gäste stellten einen äußerst schnellen Sturm, der ebenfalls von einem guten Mittelläufer immer wieder nach vorne geschickt wurde und im gegnerischen Schußkreis manche gefährliche Lage schuf. Bei guten Bodenverhältnissen entwickelte sich ein interessantes und schnelles Spiel, in dem Elberfeld zwar spielerisch eine gewisse Ueberlegenheit offenbarte, aber trotzdem nicht mit sonst gewohnten Leistungen aufwartete. Das einzige Tor des Spiels fiel bereits vor der Pause, während nach derselben beide Parteien sich vergeblich um weitere Treffer bemühten. — Die zweiten Mannschaften trennten sich beim Stande von 2:1 für Elberfeld, die übrigen Spiele wurden abgesagt.

Westdeutschlands Hockeyelf 8:2 geschlagen.

Brandenburg spielt mit Ersatz – Westdeutschlands Hintermannschaft verlagt.

Die Begegnung fand vor gutem Besuch auf dem Rot-Weiß-Platz im Berliner Grunewald statt. Die beiden Mannschaften präsentierten sich in der vorgesehenen Aufstellung.

West: Malzkorn; Harenberg, Bunge; Kirberg, Schäfer, Schmitz; Müller, Sievers, Maier, Daas, Hammerschmidt.

Berlin: Lincke; Heymann, Blähnsdorf, Göldner, Kleingeist, Habeck; Mehlitz, Müller, K. Weiß, Scherbarth, Kemper.

Obwohl die Berliner nicht ihre stärkste Mannschaft zur Stelle hatten — die Internationalen Zander und Kummetz fehlten — erzielten sie einen zahlenmäßig hohen Sieg. Die Mannschaft war ihrem Gegner von Beginn an klar überlegen, vor allem der Angriff spielte glänzend zusammen und verstand es, die Torchancen sicher zu verwerten. Fünf Tore kamen auf das Konto des famosen Sturmführers K. Weiß, der die westdeutsche Hintermannschaft durch seine Alleingänge dauernd beunruhigte. Auch Scherbarth befand sich in Schußlaune. In der Läuferreihe überragte Göldner, der sich als Debütant gut einführte. Die Berliner Läuferreihe unterstützte ihren Angriff ausgezeichnet und erbeutete zahlreiche Torchancen heraus. Unsicher wirkte die Hintermannschaft, der mancher Schnitzer unterlief. Bei einem energischen Angriff hätte Berlin noch manches Gegentor einstecken müssen.

Auch die Westdeutschen enttäuschten in der Abwehr. Besonders von Malzkorn hatte man mehr erwartet und war unangenehm überrascht, ihn zeitweise sehr unsicher operieren zu sehen. Die Läuferreihe mußte sich zu sehr darauf beschränken, den Berliner Angriff zu halten, so daß die Stürmer zumeist auf sich selbst angewiesen waren. Westdeutschlands Angriff konnte keinen Vergleich mit dem der Brandenburger aushalten. Die Angriffe waren zu durchsichtig aufgebaut und liefen vor allem im Schußkreis jegliche Energie vermissen.

Wuppertaler Fußballspiele.

ETG. gewinnt gegen Turn Düsseldorf nur knapp 1:0.

Der erste Sonntag im März brachte im Fußballlager nur geringen Spielbetrieb, zudem waren die Spiele von untergeordneter Bedeutung und endeten im allgemeinen mit einem Siege der Elberfelder Kreisvereine. Immerhin sind die hierbei erzielten knappen Ergebnisse doch in etwa eine Ueberraschung.

Die Elberfelder Turngemeinde hatte Turu Düsseldorf verpflichtet und mit diesem Gegner doch erheblich größere Mühe, als man erwartet hatte. Wir wiesen jedoch bereits in unserer Vorschau darauf hin, daß die ETG. ihre Gäste keineswegs unterschätzen dürfe, zumal man mit einer kombinierten Mannschaft antrat. Jedenfalls überraschte gestern Turu durch seine frische und ungekünstelte Spielweise und stellte die Elberfelder Hintermannschaft vor keine leichte Aufgabe. Und wäre die Deckung der Weiß-Roten im Verein mit ihrem unermüdlichen Mittelläufer nicht in gewohnter Form gewesen, so hätte es sehr leicht eine Ueberraschung gegeben. Die Gäste stellten einen äußerst schnellen Sturm, der ebenfalls von einem guten Mittelläufer immer wieder nach vorne geschickt wurde und im gegnerischen Schußkreis manche gefährliche Lage schuf. Bei guten Bodenverhältnissen entwickelte sich ein interessantes und schnelles Spiel, in dem Elberfeld zwar spielerisch eine gewisse Ueberlegenheit offenbarte, aber trotzdem nicht mit sonst gewohnten Leistungen aufwartete. Das einzige Tor des Spiels fiel bereits vor der Pause, während nach derselben beide Parteien sich vergeblich um weitere Treffer bemühten. — Die zweiten Mannschaften trennten sich beim Stande von 2:1 für Elberfeld, die übrigen Spiele wurden abgesagt.

Die Stellung des BfB. Remscheid gefährdet.

Die Remscheider Bewegungsspieler verloren in Wald mit 0:3, und bleiben auf dem zweiten Tabellenplatz nur noch auf Grund der größeren Zahl ausgetragener Spiele. Nach Verlustpunkten gerechnet, stehen außer der SpVgg. Solingen-Gräfrath, die mit 7:0 einen überzeugenden Sieg über den FC. Ohligs feierte, jetzt BfB. Ohligs und VfL. Hilden über den Remscheidern. Die Hildener Bewegungsspieler gaben dem FC. Solingen 95 mit 4:2 das Nachsehen. Solingen 95 scheidet



Die weltberühmten Pfarrer
KNEIPP-PILLEN
unverändert u. Wiederzeichnung u.
Flüssigkeit-Packung

damit wohl endgültig aus der Reihe der Aufstiegskandidaten aus. Auf eigenem Platze verlor der BV. Solingen 98 etwas überraschend gegen den SpV. Wermelskirchen mit 4:5. BV. Remscheid hatte sich als Gesellschaftsspiel-Gegner den TuSpV. Hagen 72 gewählt und gewann mit 2:1.

Die Tabelle hat sich wie folgt geändert:

SpVgg. Sol.-Gräfrath	18	14	2	2	51:24	30
VfB. Remscheid	18	11	2	5	50:29	24
VfR. Ohligs	16	11	1	4	46:23	23
VfB. Hilden	16	10	2	4	46:37	22
FC. Solingen 95	15	8	1	6	35:32	17
FC. Ohligs	17	6	3	8	44:48	15
BV. Remscheid	16	5	4	7	35:40	14
BV. Wald	17	6	2	9	41:46	14
SpV. Wermelskirchen	18	4	3	9	28:50	11
BV. Solingen 98	16	3	2	11	40:56	8
SSV. Hilden	16	2	0	14	22:43	4

VfB. Hilden 03 — FC. Solingen 95 4:2 (2:0).

Das Endergebnis entspricht dem Spielverlauf. Die erste Spielhälfte zeigte ein ausgeglichenes Spiel. Doch hatte die Hildener Verteidigung ein kleines Plus zu verzeichnen und ließ Solingen nicht zu Erfolgen kommen. Nach 20 Minuten Spielzeit kommt nach gutem Durchspiel Hildens Sturm durch, und ein Fernschuß des Mittelstürmers führt zum ersten Tor. Der zweite Treffer resultiert aus einem Handelfmeterball, der erst nach Wiederholung verwandelt wird. Solingen kann nach dem Wechsel ein Tor durch Elfmeterball aufholen. Vom Anstoß fort geht Hildens Sturm geschlossen vor, ohne daß ein Solinger den Ball berührt hat, wird eine Flanke von rechts durch Halblinks zum dritten Tor für Hilden eingekickt. Einige Minuten später muß sich Solingen ein weiteres Tor gefallen lassen. Das Spiel ist offen, Solingen versucht die Trefferspanne zu verringern, doch können sie nur noch ein Tor aufholen. Auch die letzten Verteidigungsminuten der Gäste ändern an dem Resultat nichts, da Hildens stabile Verteidigung auf dem Posten war. Die Leitung lag bei Winnacker-Velbert in guten Händen.

SpVgg. Solingen-Gräfrath — FC. Ohligs 7:0 (4:0).

Die Ohligser kamen für einen Sieg nie in Frage, obwohl der Platzverein für seinen guten Mittelläufer Ersatz hatte einstellen müssen. Der Torregen wurde durch einen Elfmeterball eröffnet. Dann fielen in regelmäßigen Abständen bis zum Pausenpfiff noch drei schöne Kombinationstore. Solingens Torwart, der in der ersten Halbzeit nichts zu tun hatte, mußte nach dem Wechsel verschiedentlich Proben seines Könnens ablegen, vor allem, nachdem der rechte Läufer einer Verletzung wegen etwa 20 Minuten ausschied. Die übrigen Gräfrather Stürmer traten noch zwei weitere Tore, denen der rechte Verteidiger mit Strafstoß aus 20 Meter Entfernung ein siebentes folgen ließ. Die Gräfrather schritten offenbar unangefochten der Meisterschaft entgegen.

BV. Solingen 98 — SpV. Wermelskirchen 4:5 (4:2).

Auf der besseren Seite entschied Solingen 98 das Spiel zunächst so stark für sich, daß es schon nach 10 Minuten 3:0 steht. Die Tore fielen durch Strafstoß, gute Kombination und Elfmeterball. Etwa um die Mitte der Halbzeit lautet das Ergebnis 4:0. Dann aber begehen Verteidigung und Torwart des Platzvereins je einen Fehler, und Wermelskirchen holt zwei Tore auf. Nach dem Wechsel drängen die Gäste stark, erzielen mit 4:4 den Gleichstand, um zum Schluß gar mit 5:4 einen zu Beginn nicht vorauszusehenden Sieg zu erringen. Wermelskirchen verdankt den Erfolg seinem Eifer; im übrigen spielte die Mannschaft einen ungekünstelten Fußball. Solingens Hintermannschaft hat den Sieg verscherzt. Der gut kombinierende Sturm ließ, als er das leichtsinnige Spiel seiner Hinterleute sah, zum Schluß nach.

BV. Wald — VfB. Remscheid 3:0 (2:0).

In der ersten halben Stunde sind die Gäste glatt überlegen. Als aber keine Tore fallen, wird die Mannschaft nervös, namentlich im Sturm. Wald wird jetzt ebenbürtig, ein durch Strafstoß erzieltes Tor läßt der Schiedsrichter zwar nicht gelten, dann aber stellen die beiden Verbindungsstürmer das Halbzeitergebnis her. Nach dem Wechsel kommt der Platzverein schon in der 10. Minute durch einen Prachtschuß des Rechtsaußen ganz verdient in Führung. Das Spiel hat im allgemeinen einen offenen Charakter. Zum Schluß drängt Wald etwas. Der beste Mann auf dem Platze war Walds linker Verteidiger. Remscheids bekannter Torhüter Holdufer hatte alle Hände voll zu tun, sein Tor von weiteren Bällen rein zu halten.

Gruppe Düsseldorf.

Die Begegnung der beiden bergischen Vereine, SV. Heiligenhaus und SSV. Mettmann, endete mit einem 4:2-Sieg für Heiligenhaus. — Viktoria Düsseldorf gab dem CfR. Düsseldorf mit 3:1 Toren das Nachsehen. — Das Spiel Gerresheim gegen Schwarz-Weiß Düsseldorf fiel aus.

Die Lage ist jetzt so, daß Gerresheim und Oberkassel mit ziemlicher Sicherheit aufsteigen werden. Um den dritten Platz, der ebenfalls noch zum Aufstieg berechtigt, ist ein heftiger Kampf entbrannt, in dem Schwarz-Weiß Düsseldorf und Viktoria die größten Aussichten haben.

Schwarz-Weiß Barmen gegen SSVg. Barmen.



Eine gute Chance, die SSVg. verpaßte.

Ballspielern wurde durch ein Selbsttor des Club-Torwartes das Siegen erleichtert. — In Tönisheide hatten die Rasensportler gegen die flinken Sudberger einen schweren Stand und mußten sich trotz guter Leistungen am Schluß mit 3:0 geschlagen bekennen. — Hart wurde wiederum in Langenberg gekämpft. Hier büßte der Spitzenführer, SSV. Haan, einen wichtigen Punkt ein. Das 2:2-Ergebnis ist aber hier als die beste Lösung anzusehen.

Die größte Aussicht, in die 1. Bezirksliga aufzusteigen, haben nach den bisherigen Spielen SSV. Haan, BV. und Borussia Velbert, falls, was allgemein angenommen wird, drei Mannschaften nach oben genommen werden.

SSV. Haan	13	9	2	2	20
BV. Velbert	13	9	2	2	20
Borussia Velbert	11	9	0	2	18
SpV. Langenberg	13	6	4	3	16
SSV. Sudberg	13	7	0	6	14
BV. Cronenberg	15	6	2	7	14
FC. Velbert	13	2	3	8	7
BV. Vohwinkel	13	2	1	10	5
Ras. Tönisheide	13	1	2	10	4

Schwarz-Weiß Barmen — SSVg. Barmen.



SSVg. hält sein Tor sauber.

2. Gruppe.

Das Elberfelder Ortstreffen zwischen dem SC. 08 Elberfeld und dem BV. 07 Elberfeld ging mit 1:1 unentschieden aus. Rot-Weiß Barmen unterlag dem SSV. Nächstebreck mit 2:3. SSV. Lüttringhausen-Grund kam kampflos zu seinen Punkten, da der Gegner, SpV. Hatzlinghausen, nicht antrat. Tura Barmen trug ein Gesellschaftsspiel gegen den SSV Hilden 06 aus, dessen Disqualifikation am 1. März abgelaufen ist. Die Gäste, die der 1. Bezirksklasse (Gruppe Solingen-Remscheid) angehören, gewannen mit 4:2.

In der dritten Gruppe

unterlag die SpVgg. Goldenberg dem Tabellenführer, SSV. Remscheid, mit 0:2. VfL. Lennep verbesserte seine Stellung durch einen 4:0-Sieg über den SC. R.-Bliedinghausen. Knapp waren die Ergebnisse der oberbergischen Spiele, wo Vollmerhausen gegen Bergneustadt mit 2:1 und Gummersbach gegen Raspo Wermelskirchen mit 1:0 gewannen.

SSV. Remscheid	17	16	0	1	32
Dahlhausen	15	12	2	1	26
Bliedinghausen	17	9	1	7	19
Lennep	15	7	3	5	17
Vollmerhausen	16	7	2	7	16
Bergneustadt	14	6	2	6	14
Engelskirchen	13	3	3	7	9
Goldenberg	15	4	1	10	9
Gummersbach	18	3	2	13	8

Raspo Wermelskirchen ist nicht aufgeführt.

Rot-weiß Barmen — SSV. Nächstebreck 2:3 (0:2).

Die Nächstebrecker wiesen von Beginn an das bessere Zusammenspiel auf, waren auch längere Zeit überlegen, ohne sich im Strafraum erfolgreich durchsetzen zu können. Durch Verwandlung eines Elfmeterballs übernahm Nächstebreck die Führung und erreichte vor der Pause ein zweites Tor, dem sofort nach Wiederbeginn ein drittes angereiht wurde, das allerdings ein Eigentor der Rotweißen war. Bis zum Schluß wurde recht hart gestritten, wobei eine leichte Ueberlegenheit des Gastes unverkennbar war. Kurz vor Schluß ging der rotweiße Hüter in den Sturm und erreichte schnell zwei Gegentore. Beinahe hätte es zum Gleichstand gereicht.

Tura Barmen — SSV. Hilden 06 2:4 (2:0).

Nur kaum eine Halbzeit lieferte Barmen ein gutes und überlegenes Spiel, dessen Ausbeute verdientermaßen eine 2:0-Führung war. Hilden kam in diesem Abschnitt wenig in Frage. Nachher rückten die Besucher auf, während Tura einen immer müderen Eindruck machte. Nicht ohne Zutun des Barmer Hüters zogen die Hildener gleich und legten zwei Tore vor, die ihnen einen nie warteten Sieg einbrachten.

Gauliga.

Gruppe Elberfeld-Barmen.

Die Wülfrather hielten es auch diesmal nicht für angebracht, anzutreten, so daß dem Polizeisportverein Wuppertal die Punkte kampflos zufielen. — Schwarz-Weiß Barmen (Reserve) mußte dem Gast, Sport- und Spielverein Elberfeld (Reserve), den Sieg mit 1:4 Toren überlassen. — Flandersbach hatte mit 1:6 Toren gegen Cronenbergs Reserve das Nachsehen, während die Reserve von SSV. Barmen den Gast aus Hetterscheid mit 7:0 Toren schlug. — Dönberg konnte die Reserve von Langerfeld knapp mit 5:4 Toren niederhalten. — In Richrath verloren die Reserven von Germania Elberfeld mit 2:3.

Im Gau Remscheid-Solingen

blieben Schlagbaum, Adler Solingen und Germania Hasten an der Spitze. Schlagbaums Gegner, BV. Burscheid, trat gar nicht an. Adler und Germania gewannen beide mit 6:1, diese über Wipperfürth und jene über Hückeswagen. Einen knappen Erfolg von 1:0 erzielte Radevormwald gegen Aufderhöhe.

Germania Elberfeld gegen SpCl. Barmen.



Germanias Verteidiger Lorch im Kampf mit dem SpCl.-Stürmer.

60 000 an der Holmenkollen-Schanze

Der Sprunglauf der internationalen Holmenkollen-Rennen. — Die Jüngsten zeigen die größten Sprünge. — Sigmund Ruud Sprunglaufsieger. — Hans Vinjaringen Kombinationssieger. — Gutes Abschneiden der Deutschen.

WG. Oslo, 2. März. (Kabel.) Bei herrlichem Wetter kam auf der Holmenkollen-Schischanze der internationale Sprunglauf zur Durchführung, dem rund 60 000 Zuschauer beiwohnten.

Mit brausenden Hurra-Rufen empfing man kurz vor 13 Uhr die königliche Familie, die auf der Ehrentribüne Platz nahm. Dann begannen sofort die Sprünge.

Das Programm war riesig. 220 Bewerber in vier Klassen hatten über 400 Sprünge zu absolvieren. Welch tadellose Organisation und Erfahrung die Norweger haben, beweist, daß das Programm in knapp drei Stunden abgewickelt war. Wenn man rechnet, kommen auf jede Minute zwei Sprünge, und dazwischen lagen noch die Pausen durch Stürze und das Aufrauen der Bahn. Alles war gigantisch und verwunderte.

In der Klasse I wurde um den Königspokal erbittert gekämpft. Die Norweger lieferten sich harte Sprungkämpfe. Die Langlaufplacierten Ole Stenen, M. G. Bangli und Knute Lung kamen nicht über 39,5 hinaus. Dagegen konnte der deutsche Meister von 1928, Hans Vinjaringen, dem man auch die besten Aussichten auf den ersten Platz gab, 46,5 Meter springen. Er ist damit der erste Anwärter auf den Sieg in der Kombination.

Von den deutschen Teilnehmern gefiel W. Glaß (Klingenthal) am besten. Seine Sprünge waren von bestechender Eleganz und Sicherheit. Mit 46 und 45 Meter war er überragend. Erich Recknagel, der diesjährige deutsche Meister, sprang 45,5 und 43 Meter und Alois Kratzer folgte mit 44 und 42 Meter. Ludwig Böck war etwas schwach und brachte es auf 38 und 33,5 Meter. Der Münchener Willi Bogner, der im Langlauf noch am besten von den Deutschen abgeschnitten hatte, brachte sich um große Chancen, als er in der ersten Serie mit einem Sprung von 39 Meter zu Fall kam und dann den zweiten Sprung mit 36,5 Stand. Das gleiche Schicksal erlitt der Schlesier Ermel, der beim ersten Sprung mit 39 Meter zu Fall kam und dann den zweiten Sprung mit 37,5 Meter fertig brachte. Ein Versager war Gustav Müller (Bayrisch-Zell). Seine beiden Sprünge von 41 und 36 Meter verunglückten. Der in Prag lebende Norweger Sigmund Ruud sprang schließlich 48 und 49 Meter. Er gewann dadurch den Sprunglauf und den Damen-Pokal.

Die Jungen übertrafen bei weitem die Alten, und hier legten die Norweger eine verständliche Begeisterung an den Tag, als die 18- und 19jährigen mit Sprüngen von 50 und mehr Meter aufwarteten. Ein Bruder von Sigmund Ruud, Birge Ruud, sprang in der ersten Serie 50 Meter. In der zweiten Serie wurde er dann aber noch von mehreren Konkurrenten übertroffen. Olaf Ulland sprang 50,5 Meter. Ihn übertraf Knut Kobberstal mit 51 Meter und schließlich kam der 18jährige Henrik Ruud auf 52 Meter, womit er den Tagesrekord aufstellte.

SpCl. Sonnborn gegen SSV. Velbert 5:0



Wo ist beim vierten Tor für Sonnborn der Torwart?

2. Bezirksklasse.

In der 1. Gruppe

ging es am Sonntag einmal ohne Ueberraschungen ab. So konnte in Velbert der Ballspielverein 07 den alten Velberter FC wenn auch knapp, so aber doch sicher mit 2:0 Toren schlagen. Den

Kostümreiten in der Elberfelder Reitbahn.

Das Dressurpferd in seiner Vollendung

Reiterspiele, Glücksspringen und Fahrschule.

Es kommt leider nicht allzu oft vor, daß der Pferdesport im Wuppertal an die Oeffentlichkeit tritt. Um so mehr freut man sich, wenn die Elberfelder Reitbahn die Sportfreunde einlädt und ihnen etwas „von dem Glück der Erde" vermittelt, das bekanntlich „auf dem Rücken der Pferde" liegt. So am Samstag abend. Angesagt war ein Kostümreiten. Um es vorweg zu nehmen: Es wurde ein voller Erfolg! Von Direktor Hans Domagalla mustergültig vorbereitet, kam ein abwechslungsreiches Programm zur Abwicklung, das die in großer Zahl erschienenen Zuschauer restlos befriedigte.

Eingeleitet wurde der Abend durch ein Musikreiten, in dem alle Reiter und Reiterinnen in Kostümen verschiedene Quadrilletouren zeigten. Dann kam Glücksspringen über mehrere Hindernisse. Sieger wurde Ed. Horst auf Hexe; er absolvierte fehlerlos den Springkurs mit etwa 1,40 Meter Höhe. Anschließend folgte eine Fahrschule, die von Frl. Elisabeth Kiel und Frl. Inge Kühn geritten wurde. Sie zeigten sich zum ersten Male in der Oeffentlichkeit. Mit besonderer Exaktheit führten die beiden Amazonen die Unmenge schöner Touren im Trabe und Galopp aus. Reicher Beifall lohnte ihre Leistung. Dann die Reiterspiele: Eierreiten, Schleifenraub, wo Reiter und Reiterinnen zeigen müssen, daß sie gewandt im Sattel und mit den Tieren vertraut sind. Der Höhepunkt des Abends, ein seltener pferdesportlicher Genuß, war die Vorführung des Hannoverschen Fuchswallachs „Präsident" (Besitzer Frau Toni Herz) in einer Dressurprüfung durch Hans Domagalla. Dieses prachtvolle Tier ist von imposanter Erscheinung, mit tadelloser Haltung, Schultern und natürlichsten Bewegungen. Zum Schluß folgte noch ein Stierkampf, in dem auch der Humor zu seinem Recht kam. Das Fest war ein Beweis dafür, daß die Pflege des Reitsports im Wuppertal in guten Händen ist, und hat zu seiner weiteren Förderung erheblich beigetragen.

Programmäßiger Verlauf der Handball-Endrunde.

Tura Barmen klar in Führung

Die Barmer gegen Mülheim-Koblenz 12 mal erfolgreich. — Sportfreunde Siegen bezwingen den Polizei-SV. Dortmund 9:7 Alemannia Aachen und Bielefeld die weiteren Teilnehmer an der Runde der Vier...

Die gestern beendete Vorschlußrunde brachte insofern eine völlige Klärung, als aus jeder Abteilung die beiden Besten sich herausschälen konnten und die Teilnehmer für wirklichen Schlußkampf feststehen. Es sind dies Sportfreunde Siegen, Tura Barmen, Alemannia Aachen und Polizei SV. Bielefeld. Mit einer Ausnahme sind es dieselben Mannschaften wie im Vorjahre. Lediglich Alemannia ist an die Stelle des VfB. Aachen getreten, der Bezirk ist aber auch hier derselbe geblieben.

In der Westgruppe feierte Tura Barmen einen Bombensieg von 12:3 gegen den Mittelrheinkreismeister SSV. Mülheim-Koblenz. Die Form der Wuppertaler läßt fraglos ein besseres Abschneiden als im Vorjahre in den noch kommenden schweren Kämpfen erwarten. Für den zweiten Platz qualifizierte sich Alemannia Aachen durch einen knappen 6:4-Sieg über Rasensport Mülheim, der damit seine Hoffnungen trotz dreimaliger Meisterschaft des Niederrheinbezirks begraben kann.

In der Ostgruppe hatte man den Siegener Sportfreunden einen sicheren Sieg über den Polizei SV. Dortmund vorausgesagt, zumal die Begegnung in Hagen vor sich ging. Die Ordnungsleute präsentierten sich jedoch in ganz vorzüglicher Verfassung und unterlagen schließlich nur knapp 7:9. Polizei Bielefeld bezwang Kurhessen Kassel den Erwartungen entsprechend 3:0. Wie gleichmäßig die Kräfte in den einzelnen Gruppen verteilt waren, geht aus den nachstehenden Endtabellen hervor:

Westgruppe:

Tura Barmen	3	3	0	0	26	8	6
Alemania Aachen	3	2	0	1	15	12	4
Rasensp. Mülheim	3	1	0	2	13	16	2
SSV. Mülheim	3	0	0	3	7	22	0

Ostgruppe:

Sportfr. Siegen	3	3	0	0	24	13	6
Polizei Bielefeld	3	2	0	1	11	10	4
Polizei Dortmund	3	1	0	2	14	14	2
Kurhessen Kassel	3	0	0	3	3	15	0

12 Tore für Tura Barmen.

Tura Barmen — SSV. Mülheim-Koblenz 12:3 (6:0).

Der äußere Rahmen dieses letzten Endrundekampfes an der Barmer Schützenstraße wies nicht den üblichen Rahmen auf. Es mögen etwa 2500 Besucher gewesen sein, die sich nicht abhalten ließen, dem von vornherein zu erwartenden Turasieg beizuwohnen.

Zahlenmäßig gibt der wohl in der Schlußrunde einzig dastehende Rekordsieg des hiesigen Meisters das Kräfteverhältnis nicht richtig wieder. Mülheim-Koblenz, der Benjamin der Schlußspiele und Meister des Mittelrheinkreises, wo der Handball gegenüber den anderen Bezirken nicht Schritt gehalten hat, war für die Barmer kein Unbekannter. Bereits im Vorjahre unterlagen sie an derselben Stätte gegen dieselbe Barmer Elf mit 1:6, wobei ihre draufgängerische, faire Spielweise den besten Eindruck hinterließ. In dem gesteigerten Treffen stellten die Leute vom Mittelrhein zwar die vorausgesagte Formverbesserung unter Beweis, ohne jedoch nur einen Augenblick für einen Erfolg in Frage zu kommen. Der Spielaufbau ist besser geworden, wie überhaupt die Elf einen gut durchtrainierten Eindruck machte. Worauf es jedoch ankommt: Tore zu erzielen, das ging ihnen ziemlich ab. Und das lag in der Hauptsache an dem mangelnden System des Angriffs. Einige gute Kräfte wie die rechte Seite versuchten immer wieder auf eigene Faust, durchzukommen. Der Zweck des Mannschaftsspieles ist scheinbar von ihnen noch nicht recht erkannt worden. Auch taperte es im Uebereifer mit gutem Zuspiel, wodurch die Flüssigkeit ihrer Handlungen litt. Eifer und Schnelligkeit waren ihre Vorzüge, in denen sie die Einheimischen sogar übertrafen.

Tura Barmen rechtfertigte auch in dem letzten Kampf die auf sie gesetzten Erwartungen. Der Sturm zeichnete sich durch große Wendigkeit aus und verfügte über eine Entschluß- und Durchschlagskraft, die im Westen schwerlich übertroffen werden kann. Das Fazit der bisherigen Spiele ist: Tura machte zu Beginn der Kämpfe ums grünweiße Band nicht den allerbesten Eindruck, wenn man nicht gar von „überspielt-sein" sprechen konnte. Die letzten drei Endspielsonntage haben alle Unkenrufe verscheucht. Die Barmer haben sich vielmehr in eine Form hereingespielt, die die des Vorjahres noch übertrifft und die zu den besten Hoffnungen berechtigt für die nun beginnende Runde der letzten Vier.

6:0 vor der Pause.

Das äußerst flott und im ganzen ausgeglichen durchgeführte Treffen sah die Barmer schon nach kaum zwei Spielminuten in Front. Geilenberg erhielt etwa in Feldmitte den Ball, überspielte zahlreiche Gegner, wobei er den Ball bis in den Strafraum vortrug und unhaltbar Nr. 1 buchte. Mülheim kämpfte unverdrossen, auch als Barmen das Ergebnis immer höher schraubte; sie verdarben sich doch manche Chance dadurch, daß die Stürmer auf zu engem Raume ihre Angriffe vortrugen. Hin und wieder gab es einen gutplacierten Torwurf, die aber Bruchmann teilweise hervorragend meisterte. An sein Gegenüber reichte er jedoch nicht heran, der schlechtweg als der beste Spieler des Feldes bezeichnet werden kann. Die unglaublichsten Paraden brachten ihm immer neuen Beifall ein. Kniep, der Barmer Linksaußen, erfreute sich von Beginn bis Ende einer ausgezeichneten Bewachung. Der rechte Läufer verfolgte ihn wie sein eigener Schatten. Trotzdem gelang es dem Barmer häufig, durchzubrennen und ganz gefährliche Sachen einzuleiten. In der zehnten Minute hatte Kniep Hellmeister freigespielt, dessen gutplacierter Wurf zum zweiten Tore führte. Fast

Handballkampf: Tura Barmen gegen Mülheim-Koblenz.



Bender, Tura wirft das dritte Tor.

alle Minuten wechselten die Szenen, wobei sich der Mülheimer Hüter besonders auszeichnete. Im übrigen verdient die Deckung ein gutes Gesamtprädikat. Gegen die immer wuchtigeren und gutgezielten Würfe waren die Koblenzer jedoch auf die Dauer machtlos. Bender schloß in der 18. Minute eine schöne Kombination mit dem vierten Tore ab. Dann gelang es sogar einem Läufer, die Deckung zu täuschen und vom Kreis unhaltbar erfolgreich zu sein. Mancher Wurf verfehlt noch knapp das Ziel oder landet gegen den Pfosten. Bei einigen gegnerischen Angriffen und bei Freiwürfen überrascht auch Bruchmann durch gutes Können. Kurz vor der Pause führte ein Zusammenspiel Kniep-Hellmeister durch letzteren zum Halbzeitergebnis.

Nicht im Gefühl des Sieges

spielte Tura nun interesselos. Im Gegenteil! Mit unverminderter Forsche hielt das rasche Tempo bis zum Schluß. Der Torhunger war scheinbar überhaupt nicht zu stillen. Vom Anspiel brannte Kniep durch, doch sein Tor wurde wegen Uebertretens nicht anerkannt. Ein überraschender Rückhandwurf des Mülheimer Rechtsaußen — eine sehr gute Leistung — führte zum ersten Tor für die Gäste, das jedoch durch prächtigen Linkshänder Geilenbergs schnell wieder wettgemacht wurde. Mittlerweile wußten die Mülheimer nicht mehr, welchen der fünf Barmer Stürmer sie decken sollten. Hellemeister erhielt ziemlich bedrängt den Ball. Kein Nebenmann stand frei, da sich die Besucher alle anderen aufs Korn genommen hatten, kurz entschlossen rannte er allein durch und sandte ungehindert ein. Barmen lief nun zu immer besserer Form auf. Hellmeister zeichnet nun für das 9. und Bender für das 10. Tor verantwortlich. In der Mitte der Halbzeit gelang es dem gegnerischen Mittelstürmer, ein zweites Tor aufzuholen. Bis zum Ende sorgen Geilenberg und Hellmeister für zwei weitere Tore, während die Mülheimer in der letzten Minute überraschend ein drittes Tor anbrachten, das unbedingt von Bruchmann vermieden werden mußte.

Die Leitung des fairen Spieles lag bei dem Kasseler Jacobs in sehr guten Händen. An sich machten ihm Spieler wie Zuschauer, die sich mustergültig verhielten, das Amt auch recht leicht.

Handballgesellschaftsspiele:

Die Elberfelder Germania hatte Schwarz-Weiß Barmen zu Gast und unterlag 1:5. Die Platzelf machte trotz der Niederlage keinen üblen Eindruck. Zweifellos stecken in ihr gute Einzelkräfte, die, wenn sie besser zusammenspielen, einen achtbaren Gegner abgeben werden. Beim Stande von 3:0 kam Germania im übrigen zu ihrem Ehrentreffer.

Einen abwechslungsreichen und interessanten Kampf lieferten sich SSVg. Barmen und Borussia Mülheim. Die größere Durchschlagskraft entschied schließlich den Kampf zugunsten der Barmer Vereinigten mit 9:6, nachdem es beim Wechsel noch 5:4 stand.

Tura Düsseldorf und VfB. Remscheid führten ein schönes Spiel vor, das die eifrigen Remscheider unerwartet hoch mit 1:6 verloren.

Der Polizei SV. Bergisch Land stellte einmal mehr sein gutes Können unter Beweis, und zwar diesmal im Kampf gegen BV. Solingen 98. Ueberraschend vermochte 98 die Führung zu erzielen, worauf die Polizei durch ihr gutes Stürmerspiel schnell den Gleichstand buchte und die Partie auf 5:1 schraubte. Auch im zweiten Teil waren die Ordnungsleute meistens klar in Front und trugen schließlich einen 7:3-Sieg davon, wobei noch zu bemerken ist, daß der Solinger Hüter gut auf dem Posten war.

FC. Solingen 95 und Hagen 72 standen sich mit reichlichem Ersatz gegenüber. Die führenden Mannschaften beider Bezirke lieferten sich eine ausgeglichene Partie, die mit 4:4 einen gerechten Ausgang nahm. Die 1. SpVgg Solingen-Gräfrath hatte gegen den BV Wald meistens mehr vom Spiel und siegte erwartungsgemäß 6:2. BV. 04 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 4:5, Jugend Neuß — Grün-Weiß Viersen 5:1, Oberkassel — Ratingen 04 2:12.

Ein wichtiges Turner-Handballspiel.

TG. Cronenberg Meister der A-Klasse

TG. Cronenberg — TV. 1872 Barmen 6:2 (1:0).

Bei herrlichem Sonnenwetter bestritten diese Mannschaften auf Cronenbergs Platz das Endspiel um den Meistertitel der A-Klasse. Der Platz, der in sehr guter Verfassung war, erwies sich leider für derart wichtige Spiele als zu klein. Der Kampf hatte eine große Zuschauerzahl angelockt, die mit den gezeigten Leistungen recht zufrieden sein dürften. Das Spiel war von Anfang bis zum Ende stets spannend, und es zeugt von guter Sportdisziplin, daß das Treffen in fairer Weise durchgeführt werden konnte. Dies sei besonders hervorgehoben.

An der vorbildlichen Abwicklung dieses Spiels hat der Unparteiische, Leiß-Barmen, ein gut Teil beigetragen. Er verstand es, jede unnötige Härte sofort im Keim zu ersticken, so daß er sich bei den 22 Spielern und den Zuschauern recht schnell Sympathie erwarb.

Zum Spielverlauf selbst: Nach Anspiel schlägt Barmen sofort ein äußerst schnelles Tempo an und unternimmt einen scharfen Angriff, der von der Cronenberger Verteidigung abgewiesen wird. Wiederum sind es die Barmer, die mit ihrem Sturm schnell vorkommen, aber vor dem Tore zu unentschlossen sind. In den ersten Minuten sieht es aus, als würde Barmen der kommende Meister sein. Aber Cronenberg macht sich allmählich frei und unaufhörlich rollen jetzt die Angriffe ans Barmer Tor. Der Hüter von 1872 greift häufig ein und kann sein Können unter Beweis stellen. Einen Bombenwurf von Cronenbergs Halbrechten muß er passieren lassen. Die Barmer sind durch diesen Vorsprung des Gegners nicht entmutigt. Sie halten das Spiel offen, spielen aber zu engmaschig und kommen dadurch selten an der guten Verteidigung des Gegners vorbei. Dagegen verschulden ihre eigene Hintermannschaft verschiedene Strafwürfe, die nichts einbringen.

Nach dem Seitenwechsel geht das interessante Spiel in dem gleichen Tempo weiter. Die Barmer wollen ihrerseits mit aller Macht den Ausgleich erzielen, aber vergeblich. — — — Sie müssen es sich gefallen lassen, daß Cronenbergs rechter Halbstürmer ausreißt und den Vorsprung erhöht. Der gleiche Spieler sendet kurz darauf wieder ein. Aber dieses Tor wird von dem „Schi-Ri" mit Recht nicht anerkannt. Cronenberg behält jetzt die Oberhand und sendet einmal durch den Mittelstürmer ein, dann durch den Mittelläufer. Bei den Blau-Weißen stellt der halbrechte Stürmer durch einen Strafwurf die Partie auf 5:0 und wirft damit sein drittes Tor. Trotz des großen Vorsprunges lassen die Barmer nicht nach. Mit aller Energie wollen sie es noch schaffen und kommen auch durch ihren Mittelstürmer eine Viertelstunde vor Schluß noch zu ihrem ersten Treffer. Kurz darauf muß ihr Torwart wieder den Ball aus dem Netz holen. Ein scharfer Schuß springt dem sich werfenden Torwart über die Hände und rollt ins Tor. Drei Minuten vor Schluß erzielt Barmen durch einen Strafwurf den zweiten Erfolg. Die letzten Minuten verlaufen ergebnislos. Ein Doppelpfiff des Leiters, und der schöne Kampf ist aus.

Cronenberg wurde verdienter Meister und Gauklassen-Neuling. Nach dem bereits gezeigten Können wird Cronenberg in der Gauklasse einen achtbaren Gegner abgeben.

*

Die anderen Spiele im Wuppertaler Gau hatten folgende Ergebnisse:

Unterbarmer Tv. — Tv. Nächstebreck 6:3 (2:1).
Elberfelder Turngemeinde — Ball-Spv. Remscheid-Haddenbach 2:2 (0:2).
Tv. Lüttringhausen — Barmer Tg. 2:4 (1:2).
Tv. Hatzfeld — Evgl. Arb.-Tv. 7:2 (1:2).
Ronsdorfer Tg. I — Tv. Bohwinkel II 1:6 (1:1)
Tv. Wülfrath — Spv. Benninghof-Mettmann 3:5 (0:1).
Barmer Turnverein — Turnerbund Solingen 6:8 (3:3).

Die Kampfspiele sind gesichert.

WB. Breslau, 2. März. (Eig. Drahtb.) Den Gerüchten, daß die Deutschen Kampfspiele 1930 nicht in Breslau stattfinden würden, weil die finanziellen Vorbedingungen von der Stadt Breslau nicht erfüllt werden könnten, wird jede Grundlage genommen. In der Breslauer Stadtverordnetenversammlung wurde ein Magistratsantrag angenommen, nach dem ein Zuschuß von 15 000 RM. und eine Garantiesumme von 20 000 RM. für die Deutschen Kampfspiele in den Haushaltsplan aufgenommen wird und die Gelder vorschußweise zur Verfügung gestellt werden. Die nötigen Vorarbeiten können also ruhig aufgenommen werden. Die Stadt Breslau verhandelt noch mit dem Wohlfahrtsministerium wegen einer Kampfspiellotterie und wird, falls die Genehmigung versagt wird, um Abtretung eines Teiles der vom Wohlfahrtsamt geplanten großen Sportlotterie einkommen.

Berliner Sechstage-Rennen

WB. Berlin, 2. März. (Drahtb.) Einen glänzenden Verlauf nahm das Berliner Sechstage-Rennen in den Abendstunden des Sonntags. Der Sportpalast war bis auf den letzten Platz besetzt, zahlreiche Interessenten mußten umkehren, da sie keinen Einlaß mehr finden konnten. Der ganze Abend stand im Zeichen zahlreicher Jagden und Überrundungen. Pijnenburg/Göbel, die schon am Nachmittag glänzend gefahren hatten, verstanden es, sich bis auf den zweiten Platz vorzukämpfen, auch Rieger und Kroschel lieferten ein ausgezeichnetes Rennen und holten sich unter dem tosenden Beifall der Zuschauer mit Rundenvorsprung allein die Spitze. Preuß/Retiger konnten sich in den harten Jagden nicht behaupten. Die Breslauer fielen zwei Runden zurück. Hart umkämpft waren die Spurts, in denen Pijnenburg und Göbel diesmal keine große Rolle spielten, da sie sich darauf verlegen, ihre Position in den zahlreichen Jagden nach Möglichkeit zu verbessern. Die Spurtsieger: Rieger, Meyer, Duray, Pijnenburg, Deneef, Schön, Kroschel, Kroschel, Charlier, Stübecke. Der Stand um 23 Uhr:

Spitzenpaar: Rieger-Kroschel 84 Punkte; 1 Runde zurück 2. Pijnenburg/Göbel, 86 Punkte, 3. Ehmer/Tietz 56 Punkte, 4. v. Kempen/Buschenhagen 44 Punkte; 2 Runden zurück 5. Preuß-Retiger 65 Punkte, 6. Goossens/Deneef 61 P.; 3 Runden zurück 7. Krüger/Funda 98 Punkte, 8. Charlier/Duray 78 Punkte, 9. Petri/Hürtgen 50 Punkte; 4 Runden zurück 10. Manthey/Schön 74 Punkte; 5 Runden zurück 11. Chourn/Fabre 30 Punkte; 6 Runden zurück 12. Meyer/Stübecke 59 Punkte.

Neuer Weltrekord von Falk-Hansen

WB. Sydney, 25. Februar. (Kabel.) In einer ausgezeichneten Form befindet sich zur Zeit der Ex-Amateur-Weltmeister Falk-Hansen (Dänemark). In Brisbane stellte er über eine Viertelmeile (402 Meter) einen neuen Weltrekord mit 23,8 Sek. auf. Allerdings wird die Strecke fast nicht mehr gefahren. Der alte Rekord datiert aus dem Jahre 1906.



Statt Karten.

Dr. med. dent. Hub. Müller
Käthe Müller geb. Stolzenberg
Vermählte.

Elberfeld, den 4. März 1930.
Humboldtstr. 14.

Zu unserem Jungen gesellte sich ein
prächtiges Mädel
In dankbarer Freude
Horst Luhn und Frau Christel
geb. Lietz.

Wuppertal-Barmen, den 1. März 1930.
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews. x5187

Am 2. März verschied nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Julius Rosenthal

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:
Die Geschwister und Anverwandten.

Elberfeld, den 2. März 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 5. März, 12 Uhr, von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus statt.

Heute morgen verschied nach langem Leiden unser Hausmeister
Herr
Ernst Kuhnhen sr.

Der Verstorbene hat seit der Errichtung unseres Geschäftshauses seinen Posten in treuester Pflichterfüllung bekleidet. Wir werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Allianz und Stuttgarter Verein
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Filialdirektion W. Würz, Elberfeld.

Elberfeld, den 1. März 1930.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 4¼ Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche meine liebe, gute, unvergeßliche, treue Mutter, meine gute Schwiegermutter, unsere stets besorgte Großmutter

Wwe. Karl Krieger
Maria geb. Engelhardt

im 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Wagner geb. Krieger
Max Wagner sen.
Maria Wagner
Max Wagner jun.

Elberfeld (Cleverstr. 4), den 1. März 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Heute morgen 7 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, nach schwerer Krankheit, meine innigstgeliebte Frau, unser treusorgendes Mütterlein, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Willy Jüngling
Hedwig geb. Albrecht

im Alter von 35 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Willy Jüngling und Kinder.

Elberfeld (Lübeckerstr. 36), Barmen, Beswig, Köln, den 1. März 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 4. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Johann Friedrich Dieter

Ein zweiter gesunder Junge angekommen.

Albert Lüttringhaus jr.
u. Frau Marielotte geb. Oertgen.

Barmen-Ritth., Oehdenstraße 33
1. März 1930. 6019a

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Samstag abend 8 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Jakob Walgenbach

im 54. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Walgenbach geb. Wolterhoff
Willy Walgenbach
Erna Krüger als Braut.

Elberfeld (Arrenbergerstraße 55), Barmen, Köln, Brooklyn (N. Y.), den 2. März 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 5. März 1930, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.
Die feierlichen Exequien werden Donnerstagmorgen 7½ Uhr in der St. Josefskirche gehalten. k2548

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 28. Februar zum 1. März 1930 verschied im Alter von 73 Jahren unser im Ruhestand lebender ehemaliger Oberinspektor

Otto Segebarth
in Elberfeld.

Seit dem Jahre 1883 hat der Entschlafene in unseren Diensten gestanden und sich für die Interessen der Gesellschaft mit allen Kräften eingesetzt. Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen lieben Mitarbeiter, der sich durch seinen ehrenhaften Charakter und sein liebenswürdiges Wesen viele Freunde erworben hat.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken stets bewahren.

Nordstern und Vaterländische
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Elberfeld.

k2547

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nacht entschlief plötzlich und unerwartet, jedoch nach langem, schwerem Leiden, meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Otto Wolff
Josephine geb. Adams

im 68. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Cleff und Frau
Erna geb. Wolff.

Elberfeld (Gesundheitstr. 110), den 2. März 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 5. März 1930, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus statt. k2546

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters danken wir herzlichst.

Familie Otto Kämper **Familie Hans Melles**

Barmen, im Februar 1930. 6017a

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute morgen 3½ Uhr wurde meine über alles geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Ernst Claus
Auguste geb. Schmidt

im Alter von 73 Jahren in Frieden heimgerufen.

In tiefstem Schmerz:
Ernst Claus sen.
Ernst Claus jr. u. Auguste geb. Töpfer
Otto Claus u. Anna geb. Wempe
Walter Asbeck u. Berta geb. Claus
und 6 Enkel.

Barmen (Albertstr. 4), Elberfeld, Hilden, den 1. März 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 4. März, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des evangel. Friedhofes Unterbarmen aus statt. †
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Samstag abend entschlief nach schwerem Leiden, in festem Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter

Frau Ferd. Funccius
Ida geb. Daume

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:
Ferd. Funccius d. Ä.
Ida Funccius
Ferd. Funccius d. J.
Erich Funccius.

Barmen, den 3. März 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 5. März, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hugostr. aus statt. †

Gestern mittag 1¼ Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Hermann Artmann
Maria geb. Hellwig

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Hermann Artmann.

Barmen, Elberfeld, Köln-Kalk u. Magdeburg, den 3. März 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 5. März, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt.

Allen, die unsere liebe Heimgegangene liebten und ehrten und uns tiefstes Mitempfinden bekundeten, **danken wir innigst.**

Familie Friedrich Leveloh.

Vohwinkel, den 3. März 1930.

Familien-Anzeigen
Verlobungs-
Vermählungs
Geburts-,
und
Todes-
Anzeigen
finden weiteste
Verbreitung
durch den
General-
Anzeiger
der Stadt
Wuppertal

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Lasset die Kindlein zu mir kommen.

Heute nachmittag 3 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere sonnige, herzige

Eva

im Alter von 17 Monaten.

In tiefer Trauer:
Emil Loeser jr. u. Frau
Klara geb. Becker
Familie Ewald Becker
Familie Emil Loeser sen.

Elberfeld, den 1. März 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag 4. März, nachm. 3.15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

San.-Rat Dr. Wolfsohn
verzogen nach a340
Brillerstraße 46
schräg gegenüber dem Fernsprechamt.
Sprechstunden dort 8½-10, 3-4½ Uhr.
Tel. Westen 81963

Für 4.80 M. den ganzen Garten voller Blumen



Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zum Probebezuge an: **3 Edelbuschrosen**, das Edelste, was darin existiert, in verschiedenen Prachtfarben, **3 Edeldahlien 2 japanische Lampion-Pflanzen, 15 Prachtgladiolen** in vielen Farb., **10 türkische Ranunkeln, 10 Glücksgriffknollen**, 2 gefüllte riesenblumige **Knollenbegonien, 1 Prachtlilie**, 1 Tüte Samen der schönsten, farbenprächtigst. **Schlinggewächse** für Balkone, Lauben usw., alles schon in diesem Jahr unermüdlich blühend, die **ganze Kollektion 4.80 Mk. Versandgärtnerei Hölige, Ratsebuhr 96.** Größter Rosenversand Deutschlands an Private. a269

Der verweigerte Giftmord und seine Folgen

Die Tragödie eines armenischen Arztes in Abessinien.
Verfolgungen durch den Prinzregenten, weil er die Königin-Mutter nicht vergiften wollte.

Genf, im Februar. Dr. Alexander Garabedian, früherer Hofarzt am königlichen Hofe von Abessinien, wandte sich an den Völkerbund um Schutz gegen die Verfolgungen, denen er von Ras Taffari, dem abessinischen Prinzregenten, ausgesetzt ist, seitdem er sich geweigert hat, mehrere Mitglieder der königlichen Familie zu vergiften.

Ras Taffari verlangte von Dr. Garabedian, daß er fast alle noch lebenden Mitglieder der aethiopischen Dynastie, die sich in direkter Linie auf König Salomon zurückführt, vergifte — in erster Linie aber Königin Zaouditou, die Königinmutter von Abessinien.

Die Eingabe Dr. Garabedians an den Völkerbund gehört zu den seltsamsten Schriftstücken, die diesem jemals überreicht worden sind. Aus dem 300 Seiten umfassenden Dokumentenmaterial, das der Eingabe beigefügt ist, geht hervor, daß Dr. Garabedian seine medizinischen Studien in Lausanne in der Schweiz abgeschlossen hatte und sich zunächst in der armenischen Sowjetrepublik Erivan niederließ. Später wurde er Leiter des französischen Krankenhauses in Heracles, von wo er im November 1922 einem Ruf folgend als Leibarzt von Ras Taffari und als Leiter des Menelik-Krankenhauses nach Abessinien ging.

In der ersten Zeit verlief alles in bester Ordnung. Anfang Oktober 1925 wurde aber Dr. Garabedian von Ras Taffari zu einem intimen Tee eingeladen, bei dem ihm der Prinz nahelegte, drei Mitglieder der königlichen Familie zu vergiften. Für abessinische Verhältnisse war das, so erklärt Dr. Garabedian, nicht einmal besonders empörend, denn das Giftmischen wird in Abessinien als eine Hauptaufgabe der Ärzte angesehen.

Die Personen, die vergiftet werden sollten, waren neben der Königin-Mutter Woizero Sikin, die Schwiegermutter von Prinz Ras Taffari, und Lidj Jassou, die Schwester des legitimen Thronfolgers.

Dr. Garabedian will zunächst mündlich und dann schriftlich die an ihn gestellte Zumutung zurückgewiesen haben. Nach seiner Ablehnung hat ihn Ras Taffari doppelt höflich behandelt und mit Aufmerksamkeiten überschüttet, bis er dann 1927 wieder den Wunsch aussprach, der Arzt möge die Königin-Mutter vergiften. Als Dr. Garabedian zum zweiten Male ablehnte, begann sofort seine Verfolgung durch die Behörden des Landes. Die Polizei durchsuchte wiederholt seine Wohnung, sein Krankenhaus und seine Apotheke; er wurde aus Abessinien ausgewiesen, bevor er aber das Land verlassen konnte, deportierte man ihn nach einer Wüste, die 800 Kilometer von Addis-Abeba, der Hauptstadt Abessiniens, entfernt liegt. Hier wurde er sechs Monate lang gefangen gehalten, und als sein Gesundheitszustand gefährlich gelitten hatte, wurde er nach der Hauptstadt zurückgebracht und in einem Krankenhaus interniert.

Trotz dem Ausweisungsbefehl verweigerte man ihm die Erlaubnis das Land zu verlassen, unter dem Vorwand, daß er als Armenier staatenlos sei und keine Papiere besitzt! In der Tat besaß Dr. Garabedian keinen Reisepaß. Es gelang ihm, aus seiner Gefangenschaft an die Universität von Lausanne, an das Internationale Rote Kreuz in Genf und an den Völkerbund Briefe durchschmuggeln zu lassen, in denen er um Hilfe bat, und der Völkerbund sandte ihm schließlich einen Nansenpaß, mit dem er Abessinien verlassen konnte.

Gegenwärtig lebt Dr. Garabedian in Genf, wo er bemüht ist, eine Unterstützung des Völkerbundes zu erwirken, damit ihm sein zurückbehaltenes ärztliches Honorar und der Gegenwert seiner beschlagnahmten Wohnung, seiner medizinischen Instrumente und seiner Bibliothek ausgezahlt werden. Seine Eingabe wurde von Sir Eric Drummond an Dr. Nansen weitergeleitet, der für die Wahrung der Interessen der staatenlosen Armenier zuständig ist. (United Preß.)



Nichts umkommen lassen.

„Muß denn der Kleine schon eine Brille tragen?"

„Ach, die jehörte meinem Seeligen, und weil se noch fast neu war, dacht ick, det se vors Wegschmeißen doch zu schade wär!"

Vermietungen

Helle Büroräume
ev. auch als Geschäftsräume, per 1. April zu vermieten. — Goldschmidt, Elberfeld, Herzogstraße Nr. 16-18. f2532

Laden † zu verm. 70 Mark Barmen, Cleferstr.58

5 Zimmer zu vm. Nähe Hauptbahnhof. Gr. Karte erford. Ang. B 4682 an Gst Barmen. †

4-Zim.-Wohn. mit Bad NähLandgericht an ruhigen Mieter per 1. 4. zu verm. Grüne Karte Bedingung. Angeb. E 5596 an Geschst.*

Freie Wohnung 4 Zimmer, Küche u. Bad, in Bohwinkel, Nähe Schwebebahn, per bald zu verm. Ang. u. V 302 an Fil Bohwinkel. e302

Part.-Wohnung, 4 Zimmer, in B.-Wuppertfeld 1. April zu vm. Grüne Karte erf. Ang. R 725 Fil. B., Berlinerstr. 61†

2×2 Zimmer fortzugsh. zu verm. Möbel müssen übern. werden. Gr. K. erf. Näh. in Gst. f176*

Wuppertal-Ronsdorf Hochpart.-Wohnung in herrschaftl. Hause, 4 gr. Zimm., Küche, 1 Speicherzimm., zu vermieten. Anfragen unter E 1787 an die Geschst d Bl f171

Arbeitsraum, 80 qm, für **Schneiderei** Licht u. Kraft, zu v. Näh. Leckebusch, C., Ostersbaum 76.*

2 helle gewerbl. Räume in bess. Hause und guter Geschäftslage, am Bahnhof i. Lennep, als f164 Atelier für Zeichner, Schneider, Photographen etc. geeignet, verbunden mit einer 3-Zimm.-Wohng., sofort bill. zu vermieten. F. Schwardtmann, Lennep Bahnhofstr 8

Garage frei für Auto u. Motorräder, Elb., Stuttbergstr. 7a, T. 6889.*

Tennisplätze Bohwinkel anzulegen, Mauer umgeben billig zu verm. Angeb. unter K 99 an die Filiale in Bohwinkel e302

Mietgesuche

Haus am Rande d. Stadt Wuppertal m. Garten f. Kaffeebetrieb zu mieten ges. 4 Zimm. k. gest. w. Ang. u. B 4806 Gst. Barm.†

3 Zimmer sof. ges., Grüne Karte vorh.— Evtl. Tauschwohn.* Elb., Taubenstr. 3, I.

Hohe Abfindung Freie 3-Zimmer-Wohnung von ruh. Mieter (1 Kind) ges. Ang. E 5497 Gst.*

Brautpaar sucht beschlagnahmefreie † 3-Zimmer-Wohnung. Ang. B 4753 Barm.

Fräulein sucht * 2 freie Zimmer, evtl. teilweise möbl., ohne Bett. Ang. u. E 5635 an Geschst.

Schöne, abgeschl. † **2-3.-Wohn.** mit all. Bequeml. u. Veranda geg. 3 oder 4 Zimm. zu tausch. Dahlbüdding, Barmen, Hügelstr. 75.

Alleinst. Herr sucht leeres Zimmer.* Ang. u. E 5592 Gst

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Alexanderstraße 8: Gute Kost u. Log.*
Bahnstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pens.*
Bahnhofstr. 16, III: Frdl. möbl. Z. sof.*
Bergstr. 25, pt., Ecke Grünstr.: Möbl. Z.*
Bleichstr. 11, part.: Frdl. möbl. Zimm. m. Pension zu v.*
Ernststr. 8, I: M. Z. m. Kochgel. u. Wasch an Frl. od. Ehep.*
Ernststr. 5, 1. Etg.: Schön möbl. Zim.*
Ernststr. 11, II: Sch. möbl. Zimm. sof.*
Erholungstr. 3: Möbl. Zimmer zu vm.*
Kipdorf 24: Schön möbl. Zimmer z. v.*
Kost 17, III: Möbl. Z. m. el. L. m. o. od. M.*
Kölnerstr. 68, II: Gut möbl. Z. an bess. H.*
Lucasstr. 3: Frdl. m. Zimm., elektr. Licht auf W. m. Pens.*
Luisenstr. 27, pt.: Einf. M. m. Licht f. Mdl.
Mäuerchen 1, I. Etr.: Gut möbl. Zimm.*
Morianstr. 24/26, geg. Hauptpost: Cramer.*
Nordstr. 37: Schlafst. p. M. 1, M.-u.-A.-Est. 70*
Poststr. 19, III. L., Eing. Schönegasse: Frdl. möbl. heizb. Z. m. elektr. Licht sof.*
Seilerstr. 11, I: Schöne Mans., 2Bett., Elektr., abg. Haus.*
Schleusenst. 5, String: Z. mit 2 Betten.*
Schloßbleiche 30, II: G. möbl. Zimm.*
Spichernstr. 8, I: M. Z. per sof. o. sp.*
Wimmerstr. 28, III: G. möbl. Z. sof. Kaffee.*
Zietenst. 35, I (Südst.): Möbl. Z. an 1 od. 2 Pers., ev. Kochg.*
Möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, steu. El. L. Heiz. Ev. Jugendhs., E. Bergstr. 50

Barmen:
B.-U., Haspelerst. 50, I. **Frdl. möbl. Z.** sofort zu verm. — Monatl. 28 Mk.*
† B., Bredderstr. 5: Z. 2 Bett., Kochg., f. j. Ehel. od. 2 Frl.
B., Dörnerbrückenst. 46 Einf. m. Z. a. Ehep.†
B., Färberstr. 2, III: Möbl. Mans. f. 2 Pers. mit Kochgel.†

2-4 freundl. möbl. Zimmer ganz oder geteilt, mit Frühstück, in schönster Lage Barmens, Nähe Forsthaus u. an Straßenbahn gelegen, zu verm. Angeb. unter B 216 an die Gst. in Barmen. 6015a

Das Hospiz u. Pensionat des Chr. B. i. M. Immanuel, B., Unt. Lichtenplatz 8 empf. f. beh. einger. Zimm. m. gut. Verpfleg., Zentralh., el. Licht u. Bad im H. Daf. guter Mittagstisch. Mäß. Preise. †

Wir suchen angen. **Mitgäste** in unsere behagliche **Pension Goecke.** Dr. jur Schlüter. W. Pinkert. † Barmen, Ringelstr. 9

Gesuche

Für 1 M. (Lehrl.) 8. m. Pens. b. bess. Leut. im Nam.-Anschl. ges. Ang. R 727 Fil. B., Berlinerst. 61. 3894

Reisender sucht in Elberf., in herrsch. Hause p. 1. 4. **gut möbl. Zim.** Ang. E 1819 Gesch.*

Ausschneiden!

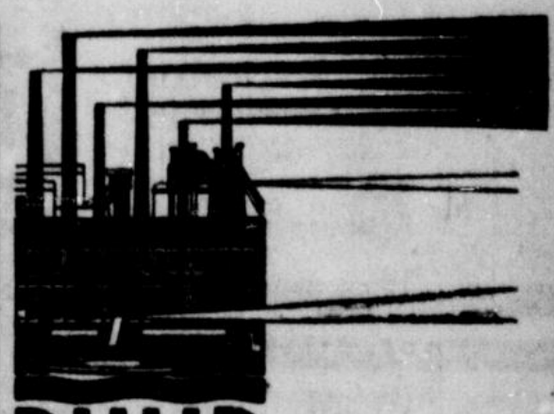
SIE WERDEN ERFAHREN
DASS ALLE IHRE BEKANNTEN DIE DAS WELTBEKANNTE
WAANING-TILLY-OEL
GEBRAUCHEN, SEINE VORZÜGLICHE WIRKUNG LOBEN. MAN NIMMT ES BEI GALLEN- UND LEBERBESCHWERDEN RHEUMA, INFLUENZA UND ZUR BLUTREINIGUNG.
BESTANDTEILE AUF DER PACKUNG.



IN DEN APOTHEKEN ERHÄLTLICH

PREIS PRO FLASCHE RM 1.- IN KAPSELN „ 2.50

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Wäsche
nach Gewicht
wäscht und mangelt gut, sauber, schonend per Pfd. naß 20 Pf., trocken 25 Pf., gemangelt 30 Pfg.
Wäscherei Walter Popp,
Elberfeld, Sedanstr. 30a,
Tel. Westen 36217. 19310

Zuckerkranke
durch meine spezifische Behandlung, welche die Drüsen belebt u. regeneriert, in oft nur einigen Tagen z. B. von 5% auf ½%, nach kurzer Zeit zuckerfrei ohne strenge Diät.
Magen- und Leberkranke
Magengeschwüre, Erbrechen, Schmerzen, Appetitlosigkeit, Leberschwellung, Gallensteine. Bei diesen Leiden habe ich nachweislich manche Operation unnötig gemacht.
Rheuma, Gicht, Ischias
sowie Nervenleiden aller Art. Selbst bei fürchterl. Schmerzen und entgegen ärztlicher Prognose erzielte ich völlige Besserung u. Schmerzfreiheit, ohne die üblichen Gifte.
Herzleiden, Aderverkalkung, hoher Blutdruck.
Kopfdruck, Kopfschmerz, Schwindel, Unruhe, Schlaflosigkeit.
Sproedt, Elberfeld, Jägerhofstr. 144. Tel. 5512
Sprechst. 4—7 Uhr. **Hausbesuche.**
Von Montags bis Donnerstags
Ab Döppersberg mit 10 und 12 bis Graf-Adolfstraße.

Im Textilhof in Elberfeld

Die große Frühlingswoche

das bedeutet **fabelhaft billige Preise**
für Anzugstoffe — Mantelstoffe
Kleiderstoffe — Seidenstoffe
Wäschestoffe — Sommerstoffe

Anzugstoffe (die besten Qualitäten)			Mantelstoffe (die letzten Neuheiten)			Kleiderstoffe (die letzten Neuheiten)		
Serie I	Serie II	Serie III	Serie I	Serie II	Serie III	Serie I	Serie II	Serie III
ℳ 10.-	12.50	15.-	ℳ 3.90	5.90	7.90	ℳ 1.25	2.75	4.50

Seidenstoffe (nur reine Seide)			Wollmusseline (die allerschönsten Muster)			Sommerstoffe (die allerschönsten Muster)		
Serie I	Serie II	Serie III	Serie I	Serie II	Serie III	Serie I	Serie II	Serie III
ℳ 3.95	5.-	7.50	ℳ 1.50	2.-	3.-	50 ₰	75 ₰	ℳ 1.-

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Der Textilhof Elberfeld

Rathenau- und Herzogstraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

Grundstücks-Markt

Nähe Remscheid-Solingen in einem frequentierten Ausflugsstädtchen ein
Café-Restaurant
mit großem Saal und Fremdenzimmern zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen von nur soliden und kapitalkräftigen Kaufliebhabern od. kautionsfähigen Pächtern befördert unter E 1818 die Geschäftsstelle dieses Blattes. b7035

Gelegenheitskf. Echt Mahag.-Schlafzimmer, neu, Umst. halber sehr billig. * Möbel-Schreinerei Theuß, Elberfeld, Zollstr. 3a, Tel. 8811.

Maschinen

Ein neuer f368 **6spul. Schläger** 8Gänge, 65mm Spr., preiswert zu verk. Näheres Konsdorf, Kronstraße 35.

Nähmaschinen beste Fabrikate in allen Preislagen. Denkbar größte Auswahl. Kostenl. Unterweis. auch im Sticken u. Stopfen. 42b Leichte Zahlungsw. Woch.-Rat. v. 2M. an. Nähmaschinen-Fachgeschäft **August Bein,** Barm., Ref. Kirchst. 7

Gebr. Nähmasch. spottb. zu vk. Haitel, E., Kiesbahn 30, II*

Nähmaschinen Weg. Umzug große **Preisermäßigung** Raten gestattet. Franko-Lieferung auch auswärts. * Keiner versäume die Gelegenheit. **L. Bohne,** Elberfeld, Bahnhofstr. 42

Gebr. Nähmasch. f. n. 20 Mk. Angermann, E., Luisenstr. 124, I.*

Möbel-Schreibmasch. und eichen. Schränkchen mit Nickelbeschlägen zu verk. † Ang. u. R 726 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Musik-Instrumente

Piano, 348b schw., bill. Beckmer, Sol. B.-R. Krautstraße 36, Tel. 7780.

Ia Klavier, kreuzs., m. Elfenb. f. w. gebr. bill. E., Kiesbahn 15a, I. Hdl.*

Möbelmarkt

Warenschrank, 2 Mtr. br., spottb. zu verk. Theuß, E., Zollstr. 3a, Tel. 8811.*

Erstklassige j433 **Küchen** als langjährige Spezialität in größter Auswahl zu vorteilh. fiest. Zahlungsbeding. Möbelhaus **A. Runkel,** Elberfeld, Berlinerstraße 75.

Selten günstige Kaufgelegenheit **Schlafzimmer** Kirschbaum, matt poliert: f258 Kommodenschrank 2 m breit, Waschkommode m. weiß. Marm., 2 Nachtkonsolen mit Glaspl., 2 Bettstellen, 2 gep. Stühle, 2 Spiralmatratz., 1 Handtuchhalter 1475.—, jetzt nur noch **985.—** **J. Brechtmann** Möbelhaus, Elb., Hofkamp 46, 46a.

Es sind einige **Schlafzimmer** und **Speisezimmer** mit kleinen und größeren Transportschäden b403 **spottbillig** bei uns abzugeb. **Kraus Nachf. Hofkamp 21-23 u. 10.** Bitte sich auf das Inserat zu beziehen.

Ohne Konkurrenz
Echt Eichen-Schlafzimmer neu, modern, voll abgesperrt, Schrank 180 cm, m. Frisiertoilette, komplett **495 RM. netto** dito Schrank 2 m br. **545 RM.**
Echt Eichen-Speisezimmer, neu, modern, Büfett 180 cm, mit Tisch u. Stühlen † **550 RM. netto**
Natur lackiert. Küche Büfett, Anrichte m. Aufs., Tisch, 2 Stühle **190 RM.**
Möbel-Selbach, Barmen, Kleine Flurstr. 12, direkt bei Tietz und Ruhmeshalle. Volle Garantie, Frei Liefern, Drei Schaufenster.

Große a301 **Küche** schw. Qualität, komplett, f. einen Kunden äußerst billig abzugeben. Möbelhaus **Pasche** Elberfeld, Königstr. 55/57.

Preiswerter können Sie **nicht kaufen** Hochmod., echt Eich. **Schlafzimmer** 1.80 u. 2.00 Meter, Innenspiegel, weiß. Marmor, Stühle u. Matr., 600.— Mark Eleg. prachtv. weiß. **Küchen** 230.—, 375.— Mark **Möbel-Kaergel,** Vohwinkel-Bruch, Kaiserstr. 69. e301

Im Auftr. eines Kunden außerordentlich billig zu verkaufen a301 **1 Schlafzimmer** echt Birke, komplett. Möbelhaus **Pasche** Elberfeld, Königstr. 55/57.

Küchenschrank preiswert zu verk. * **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20.

10 Küchen-Werbe-Tage Unsere Veranstaltung biet. eine Fülle von neuartigen 134b **Küchen** zu solch niedrigen Preisen, daß jed. Reflektant vor Kaufabschluß sich hiervon überzeugen muß. **Rolfsmeyer & Co.** Barmen, Höhnestraße 12.

Einzelmöbel Wohnzimm.-Büfetts i. nußb., eich. u. eich. gef. Bücherschr. u. Schrbt., Küchenbüfetts, Kleiderschränke in ein-, zwei- und dreitürig, Waschkomm., Bettst., Nachtsk. bill. zu vk.* **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaustr. 20 und Grünstr. 16—18.

Gut erh. Bettst. m. Matratze bill. zu verk. Schneider, E., Weststr. 54, III. *

Messingbett mit 4teil. Wollauft. 46.M 19370 Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, Lad.

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eiche ger. und nußbaum, billig zu verkaufen. **Möbel-Höfer, Elb.,** W.-Rathenaustr. 20.*

Plüschsofa bill. abz. U.-Barm., Haspelerstr. 12, Ang.-Gesch.+

Sch. Chaiset. 17 Mk. E., Auerschulstr. 20, III*

Bücherschränke echt Eiche, Mark 46, 69, 79, 135, 170 usw. b242 **Schreibtische** echt Eiche, Mark 85, 120, 130, 150 Möbelhaus **Adler,** E., Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus.

Roll- u. Dipl.-Schreibtische wegen Umbau billig abz. Barmen, Rudenstr. Nr. 42, I. Et. f5188

4 Wirtschaftsbänke mit Federpolster u. hohem Rücken, für Kaffee oder Konditorei geeignet, billig zu verk. E., Hofaue Nr. 25, Zimm. 88.*

Umzugshlb. mehrere **Oefen** (Gas und Koks), Warenschrank mit Schiebetüren u. Haushalt.-Gegenstd. billigst abzugeb. A. Dahm-Biermann, E., Schloßbleiche 10, I.

Automarkt

Auto 8/24 Brennab. Sechssitzer, geeignet f. Lieferwag., gute Verfassung, fahrber. Mk. 700.— zu verk., auch Tausch gegen kleineren. Angeb. u. G 1222 an d. Filiale in Gevelsberg. f40

Ford 8/28 u. 13/40 PS. **Personen-Wagen** in 7 Karosserie-Modellen, ¾ To. bis 2 To **Liefer-Wagen** Aufbau n. Wunsch. Autor. Vertr. f. Wuppertal und Umgebung **Wilh. Vonzumhoff** Barmen, Allee 224/26, Tel. 7845. 247b

Gelegenheitskf. Hocheleg. 4/20 PS Opel-...-Lim., fast fabrikneu, ca. 10 000 Km. gel., alle Schikanen, für 1850 Mark zu verk., evtl. Zahlungserl. Tel. Elb. 5429. f125

Gelegenheiten!
4/16 PS Opel-Zweisitzer,
4/16 PS Opel-Limousine,
13/40 PS Ford-Cabriolet,
12/34 PS Adler-6-Sitzer, offen,
11/26 PS Chevrolet-Limousine
usw., sämtliche Wagen in gutem, z. T. neuwertiger Verfassung, äußerst günstig abzugeben bei Zahlungserleichterung. **Walter Molineus,** 167 Elberfeld, Königstr. 165, Tel. 361 54/55.

Gelegenheitskf. 6 PS **AGA-Wagen** 4-Sitzer, ballonbereift, überholt und fahrfertig, für den Spottpreis von 490 Mk zu verk. f5191 Kraut, B.-Rittersh., Langerfelderstr. 6, Telephon 5998.

Brennabor-6-Sitzer, Pullm.-Lim., 6 Zyl., 10/45 PS, in Ia Zustand, f82 **zum Spottpreis von 1300 Mark** Barzahl. an schnell entschl. Käufer aus Privathand abzugeb. Ang. u. E 5650 Gst.

B. M. W. der vorjähr. Alpenflieger, nur einige 1000 Km. gel., weg. Krankheit für 2000 Mark zu verk. Die Hälfte in bar, Rest in monatl. Teilzahl. Ang. unter K 1946 an Rudolf Mosse, Elberfeld. a55

Fahrzeuge

Kräft. Federziehkarre, noch neu, 6-7 Ztr., bill. E., Kiesbahn 15a, I.*

Schön. gr. Kinderwagen billig. Wiek, Barmen, Weststr. 3.+

Fast neuer hell. Kd.-Wagen m. Sch. u. St.-Decke, Gillesser, Barm., Königstr. 56.+

Gut erh. Kinderwag. bill. E., Mittelstr. 15, III*

Kleidermarkt

Maskenkostüme preisw. v. M 2 an vk. u. verl. E., Lischkestr. 1 p. Ecke Oststraße. 19348

Vermischtes

Existenz. Bäckerei in Köln gelegen, 30 Jahre bestehend, für 4000 Mark zu verk. Wohnung frei. b7033 Schnitzler, Köln, Moltkestraße 74.

Ihr Vorteil ist, ab Fabrikation zu kauf. Qualitäts-**Tischbestecke** Tafel-Ebenholz, das Dtzd. Paar 9.50 Mk., ½ Dtzd. Paar m. feinen Horngriffen in elegant. Besteckkästen 12.50 RM., portofrei 21 RM. — Dessert 1 RM. billiger. Ang. E 1817 an Gesch. f60

Waschkörbe und Mangen bill. Armbrecht, Elb. Wirmhof 3, I. 19389

Ia fertige Eichen-Zaunpfähle zum Tagespreis hat abzug. Fritz Fritsche, Olpe Nr. 5, Post Beyenburg. b7034

Klappkameras, erstkl., m. dopp. Ausz., Marken-Optik 4.5, Kompur, dgl. Prismenfernql. aus Konkurs zu ca. halben Preisen zu verk. — Ang. u. B 4792 an die Gesch. Barmen.+

Tiermarkt

Schwerer f288 **belg. Hengst,** Kohlfuchs, zugfest, billig zu verk. Remscheid Teleph. 3201

Rehpinscher, (Rüde), 8 Mon. alt, stubenr., in nur gute Hände preisw. z. vk. Wuppertal-Cronenberg, Hauptstr. 20, Telef. 193. w1985

Kaufgesuche

2spul. Schläger, ca 3 cm Sprung, 3—3,40 m innere Weite, und doppelte **Schaftmaschine** zu kaufen ges. Ang. mit Preis B 217 a. Gst. Barmen. 6017a

24/28/32-spulige **Knopflochlitzengänge** zu k. ges. Ang. u. E 5638 an Gst. f2531

Gut erhalt. eichen. **Schlafzimmer, mod. Eßzimmer und mod. Küche** nur v. Privat, auch einzeln, gegen bar ges. Angeb. B 4809 Gst. Barmen. 459b

Saub. 2schl. Bett m. guter Matr. bill. zu k. ges. Ang. nur m. Preis E5637 Gst.*

Alt. Kidschrk. ges. Pr.-Ang. E 10000 Gst. *

Kl. Küchenherd ges. Ang. E 5649 Gesch.*

Gut erhaltener † Kranken-Fahrstuhl für 10jähr. Jungen ges. Ad. Möller, B. Wichlinghauserst. 107.

Kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwatz, E., Nordst. 49, T. 1421.*

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider, Adler, B., Steinweg 31 Tel. 9333. 244b

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Zander, Elbf., Wilhelmstr. 8, Telephon 4251. *

Zu kaufen gesucht ein größerer Posten **Glasballons** 25 Liter fassend. Es kommen nur vollständig säurefreie Ballons in Frage mit Korb. Preisang. erbeten u. E 1820 a. die Gesch. e54

Stellen-Angebote

Wir stellen noch einige redegewandte a197 **Herren und Damen** für leichte Reisetätigkeit ein. **Verdienst 100—150 wöchentlich nachweislich und mehr.** Gute Garderobe Bedingung. Einführung erfolgt durch erprobtes Personal. Meldungen erbeten am Dienstag von 10—12 u. von 3—5 Uhr Elberfeld, Herzogstraße 25, 1. Etage.

Herren u. Damen find. lohn. Tätigkeit dch. Verkauf neuer Gebrauchsartikel an Private. Sof. Geld! Neuheiten-Vertrieb, Barmen, Adlerstr. 5.+

200 Mk. monatl. kann jed. verdienen, der in Fabriken, Vereinen usw. einen Artikel vertreibt, der v. jederm. gerne gekft. wird. Bew. w. ihre Adr. send. an Emil Lenie, Sprockhövel, Waldweg 51. b6750

Wirkliche b7036 **Verkäufer** für den Vertrieb erstklassiger Erzeugnisse von Weltruf sofort gesucht. Vielseitige Arbeitsmöglichkeit! Elberf., Island 8, I (Eingang Bökel).

Saub. Flickschneid. ges. Ang. u. E 5595 an die Gst. f2530

Junge f2542 **Hilfsarbeiter** bis zu 17 J. sofort ges. Elb., Baustr. 59, Kontor.

Kaufm. Lehrling kräftig, mit guter Schulbildung, p. 1. April v. Ofen-Spez.-Geschäft ges. Ang. u. B 590 an die Gst. in Barmen. 5981a

Friseurlehrling ges.* Ang. u. E 5648 Gst.

Sichere Existenz u. dauernden guten Verdienst wird strebsamen, arbeitsfreudigen Herren, welche gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzen, geboten. — Fachkenntnisse nicht erforderlich. — Bewerber wollen sich melden von 10—12 u. 2—4 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Bleich- und Theaterstraßen-Ecke, part. b260

Wir suchen sofort f2537 tüchtige **Gummiriemen-Dreher.** Cosman, Villbrandt & Zehnder A.-G. Werk 3, Elberfeld, Wiesenstraße 57.

Aushilfs-Kellner, ca. 30 Jahre, für laufend 3—4 Tage Freitags—Montags sucht Großausschank Heubruch-Ecke Barm. Neumarkt. f5192

Tüchtiger, älterer **Konditor** für Freit. u. Samstags jeder Woche gesucht. Angeb. unter B 4755 an die Gst. in Barmen. †

Lehrmädchen für Büro von Handels-Auskunftei ges. E., Schwanenstr. 15, Tel. 8885. f2545

† Suche Mädchen, n. unt. 15 Jahren, in Lehrstelle als Friseuse. — Näh. Geschft. f31

Weibliche

Stenotypistin e302 erste Kraft, für sof. ges. Anerb. m. Lebenslauf u. Geb.-Anspr. u. V109 Fil. Vohwinkel

Geübte **Zwirnerin** gesucht. — Elberf., Ernststr. 22b. f2536

Durchaus perfekte 197b **Zickzack-Näherin,** welche nachweislich auf Decken, Hemdenpassen und Gardinen gearbeitet hat, als Vorarbeiterin oder Meisterin per sofort gesucht. Borner & Nötting, G. m. b. H., Barmen-Wichl., Weststraße 24a.

Lichtbilder u. Zeugnisabschriften sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte. Wir bitten, dieselben bald **zurückzugeben,** damit unnötige Reklamationen und Kosten erspart werden. **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.**

Geübte **Zwirnerinnen** sofort gesucht. Näheres Karl Weber, G. m. b. H., Elb., Uellendahlerstr. 70. f2543

Geübte Hutlitzen- und Spitzenhaspelerinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. 5901a Carl Baas & Sohn. Barmen-Rittershausen, Weiherstraße.

Gewandte, fleißige b260 **Frauen und Mädchen** erhalten angen., leichte Beschäftigung bei dauerndem guten Verdienst. Näheres von 10—12 und 2—4 Uhr Wuppertal-Elberf., Bleichstraße Nr. 17.

Stellungslose **Krankenschwestern u. Kindergärtnerinnen** für leichte Tätigkeit gesucht. Schriftliche Angebote unter E 5651 an die Gschst. a197

Frauen u. Mädchen ges. f. leichte Reisetätigkeit bei guter Verdienstmöglichkeit. Zu melden: H. Neukirchen, Elberfeld, Wirkerstraße 25. *

Hauspersonal

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Zweitmädchen** von auswärts, mit besten Empfehlungen zum 15. März ges. Barm., Parlamentstraße 13. 6018a

Zum 15. März suche ich ein tüchtiges, kinderliebes w1984 **Küchenmädchen** nicht unter 22 Jahren, das auch Hausarbeit übernimmt, u. ein kinderliebes **Zweitmädchen** nicht unter 19 Jahren, das die Wäsche mit übernimmt. — Bügelfrau vorhanden. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Elisab. Wiebe, Elb., Augustastr. 95, Fernspr. Mor. 7946.

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. ein im Bügeln und Putzen erfahrenes evangel. **Zweitmädchen** mit gut. Zeugn. u. nicht unt. 20 Jahren. Frau Carl Reimann Elb., Viktoriastr. 97, Tel. 322 25. f2540

Junges, fleiß. 6020a **Mädchen** mit nur gut. Zeugn. für sofort gesucht. — Frau O. von Eigen, B., Bredderstr. 17.

Junges, evangel. **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. f78 **Café Stöcker, Haan.**

Für sofort ein in allen Hausarb. erf., ehrliches, fleiß. evgl. **Mädchen,** nicht unt. 20 Jahr., gesucht. Stütze vorh. Frau Müller, Elberf., Hochstr. 9.*

Tücht., alt. f2534 **Alleinmädchen,** w. kochen kann, per sofort ges. Nete-, Elbf., Altenmarkt 2.

Ein in Küche und Haushalt erf. f2533 **Alleinmädchen** per 1. April gesucht. Nicht unt. 20 Jahr. Gute Zeugnisse Bedingung. Dr. Günnemann, E., In der Beek 18.

Für klein. Geschäftshaushalt zuvl. e154 **Mädchen** (evtl. Haustochter), welches kinderl. ist, für sofort gesucht. Frau Artur Blume, Solingen, Bülowstr. 35

Ehrliches Mädchen w. zu Hause schlafen kann, sofort ges. E., Marienstr. 100, III.*

Wegen Heirat des jetzigen suche ich per sofort oder später ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, im Kochen ganz selbständiges e154 **Mädchen** für kleinen Etagenhaushalt. Hilfe vorhanden. Frau Karl Isaac, Solingen, Schwerinstr. 33, I.

15jähr. Mädchen aus achtbarer Fam. zur Erlernung des Haushalts ges. f2535 Ang. u. E 5636 Gst.

Suche für meinen Etagen-Haushalt ein tüchtiges * **Alleinmädchen,** das gut kochen kann, zum 15. März. Näheres Elbf., Bleichstraße 11, I. Etage.

Alleinmädchen mit gut. Kochkenntnissen für herrschaftlichen Etagenhaushalt (2 Pers.) sofort oder per 15. 3. ges. Gute Zeugn. erford. Mechlowitz, B., Unterdörnerstr. 89 Tel. 1663. 134b

Wegen Erkrankung m. Mädchens suche ich für sofort ein erfahr. evgl. f5189 **Mädchen** für alle Hausarbeit. B., Emilienstr. 46, II.

Junges, sauberes **Mädchen** für halbe Tage gesucht. Elbf., Bleichstraße 6, II. f2538

Ehrl. kinderl. Mädch., das Wäsche übern., für Etg.-Haush. mit 3 Kindern, 2½ und 5½ J., Zwillinge, (Kinderhort) ges. * Woytschekowsky, E., Prinzenstr. 2, I

Jung. gebild. Fräulein als † **Helferin** für Facharzt gesucht. Ang. u. B 4752 an die Geschft. Barmen.

Saubere Putzfrau für einige Stunden in d. Woche ges. Ang. E 5594 Gschft. f2539

Stellen-Gesuche

Maler u. Anstr., an sauberes u. selbst. Arbeiten gew., sucht Stellung, auch auswärts. Gefl. Angeb. u. E 5687 an Gst. *

Jg. Mann, 17 J., sucht Stellung in **Appretur** bei niedr. Geh. Anfr. A. Boos, bei Pothhoff, B. Hügelstr. 49†

Kräftiger junger Mann 19 Jahre, gelernter Chauffeur, sucht St., am liebst. mit Kost u. Logis, bei bescheiden. Ansprüchen Ang. E 5547 Gst. *

Metzgerei. Junge, frdl. Verkäuferin, perfekt in Metzg., sucht Stell., auch in Delikatessengesch. Angeb. unter E B 102 Fil. Ohligs, Postfach 130. f254

* Jg. Mädchen vom Lande f. St. in kl. bürgl. Haush. Ang. E 5689 an Geschft.

Höhere Handelsschülerin mit besten Zeugnissen sucht Stelle als Anfängerin, möglichst als f124 **Buchhalterin od. Korrespondentin** (Deutsch, Engl., Franz., Span.). Angeb. unter H 305 an die Filiale in Hilgen.

Ord. Mädchen, w. etw. Friserkenntnisse h., f. b. z. 1. 4. od. auch spät. Stelle als Volontärin. † Ang. B 4808 Barm.

Kinderpflegerin geprüft, f. z. 1. 4. pass. Wirkungskreis. Gute Zgn. Ang. erb. E 5597 an Geschft. *

Jg. Mädel v. ausw. sucht Stell. als bess. Zweitmädchen v. 15. 3. Besitzt Nähkenntn., kann Glanzplätten u. Servieren 1 Jahr die Haushaltungsschule bes. Ang. E 5700 Gst. *

Zwei Mädchen, 19 J., suchen z. 15. März Stell. i. Priv.-Haush. Beide sind im Kochen u. Hausarbeit erfahren. Angeb. E 5634 Gst. *

Alleinmädchen kath., im Haushalt u. Nähen erfahren, sucht zum 1. April Stelle in bess., ruh., kinderlosen Etagenhaushalt. Gute Behandlung erw. Gute Zeugnisse vorhanden Angeb. unt. E 2886 an die Gschft. erb.*

Suche f. m. 19jähr. Tochter, die i. Herbst die Lehre i. Schneiderinnen-Handwerk beendet hat, Stelle zur weiteren Ausbildung, am liebsten in Elb. Jan. vorh. Frau Lehrer Schlüter, Wennigloh, Post Hachen. b6702

Ehrl., treu., in all. Hausarb. u. etwas Kochen erf. **Mädchen** f. sof. od. sp. Stellg. in kl. Haush. Ang. B 4754 Barmen. †

† Suche für m. zwei Töchter, 19 J., kath., Stellung als † **Alleinmädchen** für sof. od. 15. 3., für eine evtl. in kl. Geschäftshaush. St. Zgn. vh. Fr. Prinz, Post Schee 38.

Tücht., ordtl. e154 **Mädchen** i. Haush. u. Kochen erf., sucht gute Stelle zum 15. 3. Angeb. u. 642 Fil. Solingen, Hauptstraße 194.

Sauberes, ehrl. f40 **Mädchen,** 21 Jahre, sucht St., am liebsten in Geschäftshaushalt. Angebote unt. G 1153 an d. Fil. Gevelsberg, Wittenerstr. 4.

Junge Frau sucht Stellung zu Kindern in bess. Hause, am lbst. nach auswärts. Ang. u. S 722 an d. Filiale in Schwelm. e54

Junge Frau sucht Putzstelle.* Ang. u. E 5701 Gst.

† J. Wwe. f. Wasch- u. Putzst. Frau Pfenning B., Kleinerwerth 42†

Teilhaber-Vertreter

Stiller Teilhaber für gr., gewinnbr. Erfind. mit 5000 M ges. Hohe Gewinnbeteiligung. Sicherheit vorh. Ang. u. B 4750 Gst. Barm.†

Alte leistungsfähige Firma der Herrenwäschebranche sucht für den dortigen Bezirk gut eingeführten **Vertreter oder Reisenden,** der Erfolge nachweisen kann. Ausführliche Angebote mit Angabe, ob Auto oder Führerschein vorhanden, unter N A 411 an Invalidendank, Leipzig, erbeten. a284

Glänzende Existenz biet. alt. Berl. Metallw.-Fa. intellig., organisationsf. Herrn oder Fa. d. Uebernahme d. Alleinvertretung ein. In Berlin m. gr. Erfolg eingef., von d. höchsten Behörd. glänz. begutacht. pat. Massen-Gebrauchs-Wirtschaftsart. für Wuppertal, evtl. gr. Bezirk. In Berlin bereits für über 750 000 Mk. umgesetzt. Erford. Betriebskapital Mk. 1000.—. Angebote unt. „N. A. 748" beförd. Rudolf Mosse, Berlin, Blücherstraße 69. a4

Jg. Kaufmann, 22 Jahre alt, mit eig. Wagen, sucht **Vertretung** von Besatz-, Spitzen- u. Gummibandfabrik, z. Besuch der Detail-Kundschaft im Bez. Dresden. — Werte Angebote unter „T. 172" an Ala, Dresden-A. 1. a128

Gummibandfabrik Langj., nachw. bei den Großabnehmern Berlins bestens eingeführter Vertreter sucht veränderungshalber a117 **Vertretung** einer leistungsfähigen Fabrik per sofort oder später. Angebote unter P 8651 an Ala-Berlin W. 35.

Vertreter gesucht! Wir suchen für den Verkauf unserer anerkannt erstklassigen Gemüse- und Obstkonserven einen gut eingeführten Vertreter. Angebote erbittet: a269 **Osterburger Konservenfabrik** e. G. m. b. H., Osterburg/Altmark.

Gut lohnende und leicht ausführbare **Heimarbeit** f. Damen u. Herren zu vergeben. Bewerbungen an b6749 E. Dressel, Sohl i. Vogtland.

* Ausw. Küchen- u. Alleinmädchen suchen hier u. ausw. Stell. d. Frau Emil Gend, gwm. St.-V., E. Friedrichsstr. 5. Tel. 1610.

Geldmarkt

1. und 2. Hypotheken Schuermann & Co., Elbf., Kölnerstr. 96, Tel. 7370 u. 7881. *

1. u. 2. Hypothek. Schaub, Elb., Königstr. 165a, täglich von 4—7 Uhr. *

1500 Mark Darlehn gegen Sicherheit ges. Ang. u. E 5699 an d. Gst.*

400 Mk. geg. gute Sichh. kurzfr. u. Rückz. v. 500 Mk. v. Selbstgeber zu leihen ges. Angeb. unt. W 1384 an die Filiale Barmen, Weststr. 2. †

Heirats-Gesuche

Fräul., 35 J., stattl. Ersch., sucht d. Bek. eines herzensg. H. im Alter v. 35—48 J. zw. Heir. Wwr. mit Kind nicht ausgeschl. Briefe B 4751 an Gst. Barmen. †

Junggeselle sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks f288 **Heirat.** Briefe unt. R 7 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstr. 35.

Witwer ohne Anh. sucht d. Bek. einer armen, fleiß. Wwe. bis zu 55 J., ohne Anhang, zw. Heirat Briefe u. B 4749 a. d. Gst. Barmen. †

Vermischte Anzeigen

5 od. 6 Ehepaare in d. 40 J. suchen **Tanzlehrmeister** zur Einstud. moderner Tänze. Ang. m. Preisang. erw. unt. E 5593 an d. Gst. *

Tücht. Anstreicher empf. s. f. Deckenstr. u. Tap., Möb., Inn.- u. Außenarbeiten. * Ang. E 5485 Geschft.

Zeugen gesucht für den Autounfall an der Alexanderbrücke (Elberfeld) am Samstag gegen 23½ Uhr. Telephon 3799 Barmen. 6021a

Tapez. u. Deckestreich. Zimmer RM. 10. * Ang. E 5702 Gschft.

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. b. Tel. Elb. 6765. 19236

Eleg.-Limousine frei. E., Tel. 6889. * Tag und Nacht.

Privat-Auto frei. Tag- u. Nachtdienst **Tel. 381 68.**

Schumachers * **Eiltransporte** Möbeltransp. Umzüge prompt u. bill. T. 2597, E., Kasinostr. 23

Eiltransporte 1½ T. E., Tel. W. 319 61.*

Entbindungsheim Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. w6-10

Verloren Gefunden

Verloren am 1. 3. lange schmale Brillantnadel auf dem Wege Kölnerstr. 34, bis Hauptbhf. Ehrl. Find. hohe Bel. zug. Scheunemann. f2541

Braune Handtasche Sonnt. Nähe Wolfskuhle verloren. * Jacobs, Elberfeld, Humboldtstraße 5.

Goldene Armbanduhr verl. Sonntagnachm. zw. 4 u. 5 im Zoo. Wiederbr. erh. Bel. E., Schwanenstr. 9, II*

* Von Kaffeestube Großmarkt b. Ohligsmühle 6 Uhranhängsel 4 Hirschgrandel, 1 Rehgebiß, 1 Fuchsgebiß, verl. G. gute Bel. abz. E., Ohligsmühle 6, 2× schellen.

Jg. Drahthaar-Fox, a. d. Nam. „Schnippel" hörend, Jagdhaus Grenze, Aprath entlaufen. Wiederbring. Belohn. Elb. Kaulbachstr. 16. f2539

Setter, schwarz und grau, Jagdhund, zugelaufen. Barmen, Allee 59, 3. Etg. *

Unterricht

Engländerin unterrichtet. Std. 1 M. Ang. E5316 Gst. 19385

Vereinigte technische Lehranstalten des
Technikum Mittweida
Ingenieurschule für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Technikerschule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.